

Günter Einbeck
Norikerstr. 19
90402 Nürnberg
015119139259
aionik@web.de
www.aionik.de

9.8.2018

Das Kanzlerexperiment 2015

Version 2.0

Inhaltsverzeichnis

1	1	Einladungspolitik und Willkommenskultur 2015
10	2	Innere Sicherheit und NGOs
15	3	Lob für die Kanzlerin Dr. Angela Merkel und Umprogrammierung von Politikern
24	4	Religionskrieg – wie bewahren wir den Frieden ?
27	5	Max Horkheimer und die großen britischen Philosophen
49	6	Von Antisemitismus und „Mein Kampf“ bis zur RAF
60	7	Transhumanismus – Synthetische Biologie – Die Industrielle Revolution 5.0

1 Einladungspolitik und Willkommenskultur 2015

Die Kanzlerin Dr. Angela Merkel hat mit ihrer Einladungspolitik ab dem 4.9.2015 nicht nur die Briten vor den Kopf gestoßen, sondern auch fast alle anderen Regierungschefs der EU-Staaten und sogar den damaligen Präsidentschaftsbewerber Donald Trump, der ihr Handeln für verrückt erklärte.

Während die ausländische Presse die Einladungspolitik der Kanzlerin meistens scharf verurteilte, stellte sich die deutsche Presse in Tradition zum Kaiserreich und zur Hitlerzeit auf die Seite der Kanzlerin. Der Grund dafür ist, daß Thomas Hobbes, John Locke und David Hume durch ihre Vorstellungen vom Gesellschaftsvertrag es allmählich leisteten, die Briten von Untertanen in Richtung Staatsbürger zu entwickeln, allerdings wurden deren Vorstellungen in deutschen Landen abgelehnt bzw. gar nicht erst zur Kenntnis genommen. Und es ist klar: Ein Untertan – besonders in den Medien – kritisiert nicht.

Ab 1900 haben deutsche Spitzenpolitiker (Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler) soviel Unheil über das Deutsche Reich und viele andere Staaten gebracht, das man hätte annehmen sollen, daß die nachfolgenden deutschen Spitzenpolitiker nun endlich klüger geworden seien, aber schon Ende 2015 warfen in- und ausländische Politiker der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel schwerwiegende rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierungsarbeit vor und sie wurde von den meisten Politikern der EU-Staaten wegen ihrer Einladungspolitik gegenüber Flüchtlingen scharf kritisiert u.a. von

- Victor Orbán (Ungarn),
- Donald Trump (USA),
- Manuel Valls (Frankreich),
- Donald Tusk (Polen) ...

und getadelt durch die meisten Politiker in den Staaten Europas, besonders in England, Österreich, Tschechien, Slowenien, Makedonien ...

Die Briten zogen sogar deswegen die Notbremse am 23.6.2016 und beschlossen ihren Ausstieg aus der EU. Inzwischen ist wegen der Kanzlerin das Verhältnis Deutschland-England wieder einmal sehr schlecht, was an Kaiser- und Hitlerzeit erinnert. Die beiden „Königinnen“ Merkel und Theresa May können einander nicht ausstehen.

Die politische Unfähigkeit von Kaiser Wilhelm II, das raffinierte Spiel mit den 5 Bällen von Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck weiter zu spielen, führte England und Frankreich zusammen und zum 1. Weltkrieg 1914-1918, der mit der Niederlage des Deutschen Reiches endete und sehr viel Not über die deutsche Bevölkerung brachte, die wiederum der Nährboden dafür gewesen ist, daß Adolf Hitler und die Nationalsozialisten zur Macht kommen konnten. Der irre maskulinistische Cäsarenwahn von Adolf Hitler wurde nach seiner Machtergreifung 1933 bedrohlich und zur realen Gefahr für Europa. Im 2. Weltkrieg 1939-1945 sollen bis zu 60 Millionen Menschen getötet worden sein, und unter der abermaligen Niederlage des Deutschen Reiches leiden nicht nur die Deutschen noch heute wegen deren Spätfolgen.

Es hat viele Leute gegeben, die vor dem Aufstieg der Nationalsozialisten rechtzeitig gewarnt haben und die Ursache für die Erfolge Hitlers ergründen wollten, und dazu gehörten die Wissenschaftler der sogenannten Frankfurter Schule. Sie hatten gesehen, was für ein Chaos die gewalttätige kommunistische Revolution von Lenin in Rußland angerichtet hatte und wollten einen Weg ohne Gewalt gehen, und der war literarischer Natur: Der Kampf gegen die deutsche Kleinfamilie als Nachschubsystem für die Nationalsozialisten wurde 1936 im Buch von Max Horkheimer „Autorität und Familie“ mit wesentlichen Beiträgen von Erich Fromm und Herbert Marcuse vorgegeben und die Deutschen- und Technikfeindlichkeit wurde im Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944 durch Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno im Exil formuliert (als Kritische Theorie der Frankfurter Schule), und diese wurde zum Programm der 1960er. Sie transportierten Nöte, Leiden, Schmerz und Irrtümer aus der Nazi-Zeit in die Nachkriegszeit, also in das nächste Zeitalter, und weiterhin werden Deutschen- und Technikfeindlichkeit im Sinne von „Autorität und Familie“, „Dialektik der Aufklärung“ und dem Buch von Herbert Marcuse von 1964 „Der Eindimensionale Mensch“ nicht nur in deutschen Hörsälen und einschlägigen Parteiseminaren gelehrt.

1998 bis 2005 hatte Deutschland eine rot-grüne Regierung unter Kanzler Gerhard Schröder. Am 11.2.1999 machte der neue Außenminister der BRD, Joschka Fischer, seinen

Antrittsbesuch in Israel und hielt dort in einer Universität einen Vortrag, in dem er - sich selbst den 1968ern zurechnend - die 1968er-Bewegung als Reaktion der aufgeweckten Jugend gegen die bösen nationalsozialistischen Eltern im Deutschen Reich darstellte. Damit befürwortete ein gewichtiger Vertreter der Partei Die Grünen die Parolen der 1968er (s.u.) noch zur Regierungszeit von Rot-Grün.

Am 7.1.2000 machte eine UNO-Behörde in New York mit der Forderung der 1968er „Wir fordern den unbeschränkten Zuzug von Ausländern nach Deutschland“ Ernst und verkündete: „Deutschland braucht eine jährliche Zuwanderung von 3,4 Millionen Menschen.“ Man kann das als eine Forderung der UNO zur massenhaften Einreise von Ausländern nach Deutschland auffassen, die besonders in den Staaten wie Afghanistan und Irak, mit denen die USA danach Krieg führten, vor Ort in diesen Staaten von entsprechenden US-Institutionen propagiert wurde.

Interessante Fragen:

- Gehören solche Untersuchungen und Publikationen zu den Aufgaben der UNO ?
- Wer in den entsprechenden UNO-Behörden hatte entsprechende Interessen ?
- Gab es einen Zusammenhang mit der Tatsache, daß in Deutschland zu dieser Zeit Rot-Grün regierte ?

Grob kann man die 1968er Revolution in 2 Revolutionen einteilen:

- Zuerst das Aufbegehren der jungen Leute in den USA ab 1964 wegen Vietnamkrieg und Rassendiskriminierung, was Herbert Marcuse mit Einpeitschungsreden zur Reklame für die Große Verweigerung mißbrauchte. Er hatte sich wie Theodor Adorno an Max Horkheimer angehängt.

- Die anarchistischen Proteste in Frankreich vor allem zu Ostern 1968 mit eifrigem Zutun von Daniel Cohn-Bendit und die von Theodor W. Adorno aufgewühlten Studenten 1968/69 unter Beteiligung von Rudi Dutschke in Deutschland.

Jürgen Habermas (geb. 1929) hat in einem Vortrag über jüdische Remigranten über Adorno gesagt, daß der sich als Volkspädagoge betätigt habe, der das Programm der amerikanischen Besatzungsmächte zur demokratischen Umerziehung (Reeducation) der Deutschen ernst genommen habe (Demokratische Pädagogik).

Parolen der 1968er, die sich um 1980 in der Partei Die Grünen sammelten und organisierten, unter dem Einfluß von Frankfurter Schule, Kritischer Theorie und Protest gegen die „bösen Naziältern“:

- "Wir fordern freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland."
- „Alle Wissenschaftler sind Fachidioten.“ Das war das Sinnbild der Technikfeindlichkeit der 1968er, was sich auch in der Forderung nach Ausstieg aus der Atomkernenergienutzung ausdrückte.
- "Nürnberg soll Freie Flüchtlingsstadt werden."
- "Deutschland ist Einwanderungsland und soll als solches offiziell auch gekennzeichnet werden."
- "Alle Ausländer aus Nicht-EU-Staaten in Deutschland erhalten sofort eine Arbeitserlaubnis."
- „Nur Verrückte werden sich gegen den Zuzug von einigen Millionen Ausländern nach Deutschland wehren.“ Heiner Geißler, ehemaliger Generalsekretär der Kohlregierung 1983 bis 1998, entmachtet 1986 von Helmut Kohl, formulierte das 1999.
- „Wir fordern Rückkehr zum alten Asylrecht.“
- „Wir fordern doppelte Staatsbürgerschaft für Immigranten, die in Deutschland 5 Jahre gelebt haben, deutsche Sprachkenntnisse usw. sind dafür nicht erforderlich ...“
- „Der Gesetzgeber hat sehr wohl das Recht, die Zusammensetzung der Bevölkerung zu bestimmen.“ So ein ehemaliges Mitglied des Bundesverfassungsgerichts 1999.
- "Der Ausländerzuzug ist notwendig, um die Rentenzahlungen zu sichern."
- "Der starke Ausländerzuzug nach Deutschland bringt mittelfristig finanziellen Gewinn, auch wenn er kurzfristig Finanzmittel absorbiert."
- "Wenn Ausländer im Vertrauen auf die deutsche Rechtsordnung nach Deutschland als Asylanten usw. kommen, müssen sie korrekt versorgt werden."
- "Es wird die Rückkehr zum alten Asylrecht gefordert, ferner Einwanderungsgesetz und doppelte Staatsbürgerschaft."

- "Die reichen Industrienationen müssen aus eigenem Interesse in der Dritten Welt investieren, um dort den Leuten Arbeit zu geben, so daß sie nicht als Flüchtlinge bei der EU an die Tür klopfen."

Das sind Beispiele für Parolen, die in der Nachkriegszeit in Deutschland durch Leute im Umfeld der 1968er lanciert wurden.

Vermutlich selber praktizierte Techniken der USA in Deutschland von ihren Militärstützpunkten her, zur Stützung der Reeducation:

- „Deutschland den Türken.“ Ende der 1980er Jahre war das in großen Buchstaben an 4 hohe Fabrikschornsteine geschrieben worden, und zwar in Sichtweite des größten US-Militärstützpunkts in Franken bei Erlangen.

- „Deutsche raus“ Das wurde zu dieser Zeit an die Wand der Deutschlandhalle Halle bei Kelheim geschrieben.

Es war also ganz klar: Deutschland war im Fadenkreuz extrem deutschenfeindlicher Mächte, die die Bevölkerung in Deutschland durch Immigranten aus aller Welt austauschen wollten, in Reaktion auf die Kapitalverbrechen der Nazis unter Adolf Hitler 1933-1945. Diese Absicht wurde verbrämt durch den Anspruch, durch die Aufnahme von Flüchtlingen aus aller Welt nur den christlichen Geboten und der Menschlichkeit zu folgen.

Mit Einladungspolitik und Willkommenskultur hatte 2012 Schweden begonnen.

Die rot-grüne Regierung in Schweden hatte 2012 beschlossen, dass sämtliche Flüchtlinge aus Syrien ohne Prüfverfahren Asyl in Schweden erhalten. Damit war Schweden das erste EU-Land, das diese Regelung einführte. Gemessen an der Bevölkerungsanzahl nahm in der Folgezeit nur Malta mehr Flüchtlinge auf als Schweden. Der Großteil der Menschen, die nach Schweden kamen, stammte nach 2011 aus Syrien. Vor Ausbruch des Krieges in Syrien 2011 kamen die meisten Flüchtlinge aber aus dem Irak. Södertälje, südlich von Stockholm, ist die Stadt, in der weltweit die meisten Iraker außerhalb des eigenen Landes leben.

In Schweden hatte sich gezeigt, dass Menschen mit Migrationshintergrund kaum Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, wenn sie nicht die Landessprache beherrschen.

Man beachte die Diskrepanz zu Deutschland: Dort haben Spitzenfunktionäre der Partei Die Grünen die Verpflichtung der Immigranten zum Lernen der deutschen Sprache als Zwangsgermanisierung abgetan und damit sich gegen deren Integration gestellt.

Schweden hat knapp 9,6 Millionen Einwohner. Im Jahr 2015 erwartete die schwedische Regierung nach einem Bericht der Deutschen Presse-Agentur circa 190000 Asylbewerber. Das heißt, auf 50 Schweden käme ein Zuwanderer.

Anfang September 2015 überraschte die Kanzlerin die Weltöffentlichkeit, als sie die Grenzen Deutschlands für alle Flüchtlinge öffnete, keine Grenzkontrollen mehr durchführen ließ und dem Beispiel Schwedens darin folgte, allen Syrern unter Aussetzung aller sonst üblichen Prüfungen Asyl zu gewähren. Damit setzte sie sich über etliche EU-Verträge hinweg. Die Folge war ein anschwellender Flüchtlingsstrom nach Deutschland, der sich bei 7000 Asylanten pro Tag einpendelte. Im Oktober 2015 kamen knapp 180000 Flüchtlinge nach Deutschland.

Der schärfste Widerstand gegen die vom Ausland so getadelte Einladungspolitik der Kanzlerin kam von der CSU und damit von dem damaligen Ministerpräsident Horst Seehofer, und genau das ist für die Wahlen in Bayern im Herbst 2018 zu beachten. Es ist völlig widersinnig, bei der Wahl die CSU wegen der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin abstrafen zu wollen. Die CSU war das Rückgrat des Widerstandes gegen die Einladungspolitik der Kanzlerin und drohte mit dem Gang zum Verfassungsgericht. Paragraph 65 des Grundgesetzes spricht dem Kanzler die Richtlinienkompetenz zu. Weil die Kanzlerin bei ihren Partei-Untertanen und der SPD Unterstützung fand, war die CSU machtlos, aber schon Ende 2015 warfen in- und ausländische Politiker der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel schwerwiegende rechtsstaatliche Defizite bei ihrer Regierungsarbeit vor und sie wurde von den meisten Politikern der EU-Staaten wegen ihrer Einladungspolitik gegenüber Flüchtlingen scharf kritisiert u.a. von

- Victor Orbán (Ungarn),
- Donald Trump (USA),

- Manuell Valls (Frankreich),
- Donald Tusk (Polen) ...

und getadelt durch die meisten Politiker in Staaten Europas, besonders in England, Österreich, Tschechien, Slowenien, Makedonien ...

Ihren politischen Ziehvater Dr. Helmut Kohl hat sie mit ihrer Politik der offenen Grenzen ebenfalls sehr verärgert, so sehr, daß er zur Zeichensetzung Victor Orbán (Ungarn) einlud, um deutlich zu machen, was er von Willkommenskultur, Migrantenflut und „Wir schaffen das“ hält. Wie sehr dieses „Wir schaffen das“ ideologischer Unsinn gewesen ist, erfahren wir gegenwärtig Mitte 2018 mit der Offenlegung des Versagens des Flüchtlingsmanagements ab September 2015 nicht nur beim BAMF.

Jede Kritik und jeder Widerstand gegen die Kanzlerin muß wegen der Erfahrungen aus Kaiser- und Hitlerzeit internationalen Charakter haben. Was sagte das Ausland ?

Die Politik der Kanzlerin Dr. Angela Merkel hat nach Meinung vieler ausländischer Beobachter Deutschland gespalten, innerhalb der EU-Staaten isoliert und es kommt die Schuld am Brexit-Referendum in UK am 23.6.2016 dazu.

Man fragte vielerorts: Ist die Kanzlerin die Spalterin Europas ?

Nach den Wahlen in Italien 2017 konnte sich im Mai 2018 endlich eine Regierung bilden mit den tragenden Parteien Lega-Nord und Die 5 Sterne, und hier gibt es ebenfalls große Sehnsüchte zum Verlassen der EU und viele Italiener wollen ihre Lira wiederhaben.

Altkanzler Gerhard Schröder hat zu Anfang 2016 die genaueste Analyse gegeben, indem er sinngemäß meinte, daß die Kanzlerin Dr. Angela Merkel mit ihrer Öffnung der Grenzen für Flüchtlinge zu Anfang September 2015 keinen Plan verfolgt hatte. Sie hatte weder das deutsche Parlament noch die anderen EU-Regierungschefs konsultiert, und als sie dann von den anderen Staaten forderte, daß die sich bei der Flüchtlingsaufnahme beteiligen sollten, zeigten die ihr die kalte Schulter.

Der Kanzlerin wurde vorgeworfen, über die Köpfe der Regierungschefs der anderen EU-Staaten hinweg entschieden zu haben. Das mußte natürlich bei den anderen Staaten den Eindruck machen, daß sich die Kanzlerin als Regierungschefin der EU gebärden würde, und das mußte Erinnerungen wecken an Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler. Die Kanzlerin stieß darum auf heftige internationale Kritik.

So deutlich die internationale Kritik am Flüchtlingsmanagement der Kanzlerin im Mai 2018 auch gewesen ist, so zurückhaltend waren die Medien in Deutschland Ende 2015, die zu einem großen Teil wie gleichgeschaltet auf eine positive Bewertung der Einladungspolitik der Kanzlerin wirkten, und dieser hatten sich EP-Präsident Martin Schulz und EC-Präsident Jean-Claude Juncker angeschlossen.

Der deutschen Obrigkeit muß man eine katastrophale Politik ab 1900 vorwerfen, die zu den beiden Weltkriegen im 20. Jahrhundert geführt hat. Die politischen Ambitionen und Entscheidungen von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler haben sich weder für Deutschland noch die anderen Staaten als vernünftig oder auch nur als normal erwiesen. Wie schön wäre es da gewesen, wenn die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die maßvolle Politik der deutschen Nachkriegskanzler weiter geführt hätte, und statt dessen hat sie mit

- rechtswidrigem verfrühtem Ausstieg aus der zivilen Nutzung der Atomkernenergie,
- ungerechtfertigten Sanktionen gegen Rußland ab 2014 und
- ihrer Willkommenskultur für Flüchtlinge 2015

die Regierungen der meisten EU-Staaten gegen sich aufgebracht. Die Einladungspolitik der Kanzlerin hat zu Ende 2015 in England die Furcht entstehen lassen, von einer Migrantenwelle überschwemmt zu werden und das bewirkte die Entscheidung der Briten zum Brexit am 23.6.2016, und dadurch ist eine neue Eiszeit zwischen Deutschland und England entstanden, was Erinnerungen an die Regierungszeiten von Kaiser Wilhelm II und Adolf Hitler aufkommen läßt.

Die Sanktionen gegen Rußland waren deshalb ungerechtfertigt, weil es gegen China wegen seiner Besetzung Tibets 1951 mit nachfolgenden Kriegsverbrechen keine Sanktionen gegeben hat, auch nicht gegen die USA wegen ihres völkerrechtswidrigen Angriffs auf den Irak im April 2003, auch nicht gegen Israel wegen der Bombardierung von Städten im Gaza-Krieg mit Tausenden von toten Palästinensern und auch nicht gegen die Türkei wegen ihres

Bruchs des Waffenstillstandes mit den Kurden im nordöstlichen Irak mit schweren Bombardierungen ihrer Siedlungen.

Hier ist es angebracht, zu fragen, ob sich überhaupt Frankreich und Deutschland gegenüber Rußland entschuldigt haben wegen der militärischen Einfälle auf russisches Gebiet. Insbesondere wäre eine Versöhnungsgeste zwischen Deutschland und Rußland in Stalingrad, dem heutigen Wolgograd, angebracht gewesen. Da könnte man sich am Beispiel von Helmut Kohl und Francois Mitterand orientieren, Hand in Hand vor dem Gräberfeld in Verdun.

Im Ab dem 13. November 2015 geriet die Bundeskanzlerin wegen ihrer Einladungs politik zunehmend in die Kritik. Kritiker werfen ihr vor, die Kontrolle über die Flüchtlingskrise verloren zu haben.

In der ZDF-Sendung "Was nun, Frau Merkel?" verteidigte sie ihren Kurs. Sie widersprach dem Eindruck, sie selbst und die Bundesregierung hätten die Kontrolle über die Flüchtlingskrise verloren. "Die Bundeskanzlerin hat die Lage im Griff, auch die ganze Bundesregierung", sagte Merkel. Nach wie vor war sie nicht dazu bereit, eine konkrete Obergrenze für die Zahl der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge zu nennen: "Obergrenzen kann ich nicht einseitig definieren", oder "Was wir in Deutschland nicht können, ist, einseitig fest(zu)legen: wer kommt noch, wer kommt nicht."

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) und Bayerns Finanzminister Markus Söder (CSU) hatten zuvor Forderungen nach Obergrenzen für die Aufnahme von Flüchtlingen wiederholt. Allmählich kam vermehrt Kritik von der CDU. Der Unions-Mittelstand forderte vollständige Grenzkontrollen aller Einwanderer.

Die Kanzlerin setzte sich für den Koalitionsbeschluss von Ende 2015 ein, EU-weit Flüchtlingskontingente auszuhandeln, die man der Türkei in einer Art Arbeitsteilung auf legalem Weg abnehmen könnte.

Parallelen zu Wilhelm II und Adolf Hitler:

Auf die Frage, ob ihr mittlerweile vielkritisiertes Satz "Wir schaffen das" noch gelte, sagte die Kanzlerin: "Ich glaube, wir müssen trotzdem daran arbeiten, dass wir das schaffen, und ich habe keinen Zweifel, dass wir es schaffen."

Deutschland werde die Flüchtlingskrise aber nicht alleine bewältigen. Ihre größte Enttäuschung in der Krise sei, dass es in der EU so schwierig sei, eine faire Lastenverteilung zu erreichen.

Äußerst interessant: Adolf Hitler soll gesagt haben: Wenn das deutsche Volk unfähig dazu ist, die Welt zu beherrschen, dann hat es kein Recht zum Leben.

Ist die Kanzlerin folgender Meinung? Wenn das deutsche Volk nicht die Migranten aus aller Welt aufnehmen kann, dann hat es kein Recht zum Leben.

Genau das sollte in den Medien genau diskutiert werden. Die Art und Weise der Kanzlerin, wie sie ihre politischen Vorstellungen in Deutschland in die Tat umsetzen will, erinnert an das Klischee der Sonderschullehrerin, die mit Fleißkärtchen und Rohrstock ihre geistig zurückgebliebenen Schüler zu lenken sucht.

Die Kanzlerin wies angesichts der kritischeren Äußerungen von Innenminister Thomas de Maizière und Finanzminister Wolfgang Schäuble (beide CDU) auch den Eindruck zurück, sie habe die Zügel aus der Hand gegeben und die Richtlinienkompetenz verloren.

"Schäuble ist eine Klasse für sich", sagte sie über ihren Finanzminister. Merkel räumte aber Unstimmigkeiten mit ihm etwa bei dessen Beschreibung der Flüchtlingskrise als Lawine ein. Sie denke nicht in solchen Bildern.

Das sagte die Kanzlerin:

- "Die Bundeskanzlerin hat die Lage im Griff."
- "Obergrenzen kann ich nicht einseitig definieren."
- "Was wir in Deutschland nicht können, ist, einseitig fest(zu)legen: wer kommt noch, wer kommt nicht."
- "Ich glaube, wir müssen trotzdem daran arbeiten, dass wir das schaffen. Und ich habe keinen Zweifel, dass wir es schaffen."
- "Ich bin dafür, dass wir ein freundliches Gesicht von Deutschland zeigen. Das ist

meine Art von Willkommenskultur."

Als man ihr vorhielt, daß sie in der deutschen Bevölkerung für ihre Einladungspolitik keinen Rückhalt hat, sagte sie: „Das interessiert mich nicht.“ Das sollte man sich für die nächsten Wahlen in Deutschland merken, aber es wäre falsch, in Bayern die CSU nicht zu wählen. Die CSU war in der Kritik an der Kanzlerin innerhalb von Deutschland führend, im Ausland war das Donald Trump, der sie für verrückt erklärte.

Die Kritik an der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin Merkel wuchs in Deutschland, auch in der CDU. In Deutschland berichtete aber die Presse im vorausseilenden Untertanen-Gehorsam vor der Kanzlerin: „Die CSU ist in ihrer Kritik an der Kanzlerin allein.“

Die ausländische Presse zeigte aber: Die Kanzlerin steht mit ihrer Flüchtlingspolitik allein, und Donald Trump hält sie sogar für verrückt (s.u.).

Wie das UNHCR bestätigt hat, sind die 2015 nach Deutschland gekommenen Flüchtlingsströme Folge der Einladungspolitik der Kanzlerin.

Am 16. Oktober 2015 gab es eine Flüchtlingsdebatte im Bundesrat, auf der der Ministerpräsident von Bayern, Horst Seehofer, Klartext in Bezug auf das industrielle Management der Beherrschung von Hunderttausenden von Flüchtlingen pro Monat nach Deutschland redete, also über die politisch-handwerkliche Meisterung des Flüchtlingszuzugs:

"Es gilt keine Ordnung, es gilt kein Vertrag, es gilt kein Gesetz".

Die EU-Verträge von Lissabon, Dublin und Schengen wurden von der Kanzlerin nach Belieben ausgesetzt. CSU-Chef und Ministerpräsident von Bayern Horst Seehofer kritisierte bereits mehrmals die Politik der offenen Grenzen der Kanzlerin Merkel:

"Wir können uns das nicht wochenlang leisten"

Ein CSU-Vorstandsmitglied sagte der "BILD":

"Wir können es nicht zulassen, dass die CDU uns weiter in den Abgrund zieht."

Seehofer drohte mit Notwehrmaßnahmen, sollte Merkel im Konflikt um die Eindämmung der Zuwanderung nicht einlenken. Danach hielt Seehofer den Druck auf Merkel in der Flüchtlingskrise aufrecht, um innerhalb weniger Wochen eine Reduzierung der Flüchtlingszahlen zu erreichen. Er forderte ein Einlenken Merkels.

Am 28. Oktober 2015 meldete „BILD“, daß CSU-Chef Horst Seehofer den Abzug der CSU-Minister Alexander Dobrindt, Gerd Müller und Christian Schmidt aus dem Kabinett Merkel erwogen hat. In CSU-Parteikreisen gelte dieser Schritt als höchste Eskalationsstufe und letzte Möglichkeit sollte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in der Flüchtlingspolitik nicht einlenken.

"Da geht es darum, ob der Staat versagt oder funktioniert", sagte Seehofer in München. "Einfach durch große Zahlen" - gemeint sind die Flüchtlinge - "den Rechtsstaat zu überlaufen, sozusagen zu überrumpeln, das wird auf Dauer nicht gehen", warnte der CSU-Chef.

Es ist also völlig falsch, wenn Sie die CSU im Herbst 2018 nicht wählen und statt dessen eine Protestpartei. Die CSU war so weit in ihrer Kritik gegangen, wie das möglich gewesen ist. Ein Ausscheiden aus der Regierung hätte nur die Partei Die Grünen in die Regierung gebracht, die ihre Bereitschaft dazu auch mehrfach erklärt hat.

Aber auch in der CDU gab es immer schärfere Kritik an der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin Merkel, so auf dem CDU-Kongress in Sachsen. Im nordsächsischen Schkeuditz fiel die Kritik der CDU-Basis an der Flüchtlingspolitik von Angela Merkel besonders lautstark aus. Manche wünschten sich schon öffentlich eine neue Vorsitzende.

In den eigenen Reihen, angeführt von der CSU, wurde also immer mehr Merkels Nimbus infrage gestellt, eine Herausforderung stets vom Ende her zu denken. Hat die Kanzlerin die Tragweite ihrer Entscheidung vom 5. September nicht überrissen?

Allmählich nahm der Druck auf Merkel in den Medien immer mehr zu, besonders im Ausland. Die Bundesregierung behauptete, gestützt auf eine oftmals gleich geschaltete Presse in Deutschland, daß in der Asyldebatte die CSU allein sei. Aber ein Blick in die internationale Presse, vor allem UK und USA, zeigte, daß die Kanzlerin innerhalb Europas allein ist, denn

von 28 EU-Staaten nahmen nur 6 EU-Staaten Flüchtlinge auf, und darunter nur Schweden und Deutschland im nennenswerten Umfang.

Kanzlerin Angela Merkel in der TV-Sendung "Anne Will": In Bezug auf die Flüchtlingszahlen ist es wichtig, diese im Verhältnis zu der Einwohnerzahl eines Landes zu betrachten. Daraus folgt: Die Belastungsgrenze in absoluten Zuzugszahlen liegt also für jedes Land anders, und die EU-Länder Schweden und Österreich nehmen prozentual mehr Flüchtlinge auf.

Der Hinweis der Kanzlerin, daß sie nur europäischen Normen folgt (zuerst von der Partei Die Grünen so formuliert), ist falsch, weil 22 EU-Staaten eben keine Flüchtlinge aufnehmen – und die Mehrheit der Staaten ist nun mal Europa.

Die Kanzlerin Merkel steht nicht für Europa, und man darf sich bei Protesten gegen die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin in Deutschland nicht in die Ecke drängen lassen durch

- eigene nationale Sicht und Beschränkung auf die deutschen Medien oder
- Vorwürfe von anderen, in die Nazi-Ecke zu gehören,

was aber nur durch den Bezug auf die ausländische Presse gut gelingt.

Darum ist es notwendig, die Meinung der Mehrheit der EU-Staaten herauszufinden, vor allem von Regierungschef Cameron und Innenministerin May von UK.

Wenn immer die oftmals gleichgeschaltete deutsche Presse zitiert wird, die in Untertanenmentalität für die Kanzlerin sprach („Fake News“ !), ist die ausländische Presse anzuführen, die die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin für verrückt hielt (wie bei Trump).

Es ist auf den Spott aus England und USA wegen der Flüchtlingspolitik der Kanzlerin hinzuweisen. Viele Politiker und Diplomaten der anderen EU-Staaten machen sich aber über die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin lustig.

Die Bevölkerung in Deutschland wußte erst von Viktor Orbán im September 2015:

„Die Flüchtlingsströme sind ein deutsches Problem“.

Das wurde vom UNHCR bestätigt: Es ist eine Folge der Einladungs politik der Kanzlerin.

Es ist die Gefahr des Zusammenbruchs der EU durch die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin gegeben, weil 22 EU-Staaten eben keine Flüchtlinge aufnehmen.

Anekdote dazu von einem Journalisten (sein Name wird aus Rücksicht hier nicht genannt):

David Cameron und Angela Merkel trafen sich Mitte Oktober 2015 auf dem Landsitz Chequers des britischen Premierministers. Während David Cameron die Bundeskanzlerin auf seinem Landsitz in Chequers traf, begann in der „Locarno-Suite“ des Londoner Außenministeriums eine Konferenz, die eine Menge über die Dissonanz im deutsch-britischen Verhältnis erzählte. Erstaunlicherweise waren es nicht nur die Briten, die ihren Kopf über die gegenwärtige Flüchtlingspolitik in Berlin schüttelten, sondern auch die Franzosen. Eingeladen hatte der „Club of Three“, eine von dem deutsch-britischen Verleger Lord Weidenfeld ins Leben gerufene Konferenz, die seit fast zwanzig Jahren „Männer und Frauen mit Einfluss“ aus den drei größten Ländern Europas versammelt, darunter Abgeordnete, ehemalige Minister und Behördenchefs.

Die „Chatham House Rules“, nach denen Zitate nach außen getragen, nicht aber persönlich zugeordnet werden dürfen, ermöglichen naturgemäß eine freiere Rede – aber dass sie so frei ausfallen würde, verblüffte selbst erfahrene Konferenzteilnehmer.

Die Deutschen, die die Linie von Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Flüchtlingspolitik verteidigten, wurden verspottet.

Auf besonderes Staunen bei Briten wie Franzosen traf das neue Berliner Verständnis staatlicher Souveränität. „Es gibt keine Grenzen mehr“, hieß es kurz und bündig von deutscher Seite. Wenn dies wirklich Ernst gemeint sei, sagte ein Teilnehmer aus Frankreich, „dann gehe ich jetzt zurück nach Paris, sage, dass die deutsche Regierung eine Meise hat, und fordere die Wiedererrichtung der Grenze zwischen unseren beiden Ländern“.

Die Verwirrung über den Berliner Kurs nahm noch zu, als von deutscher Seite erklärt wurde: „Schengen ist Vergangenheit.“

Bis in die Wortwahl hinein hallte es aus dem Kanzleramt wider: „Es gab keine Alternative dazu, die Grenzen zu öffnen.“

So wie der globalisierte Kapitalverkehr keine Grenzen mehr kenne, seien sie nun auch für die Migrationsströme gefallen: „Um es klar zu sagen: Es gibt keine Lösung des Problems.“

Eine derartige Preisgabe politischer Gestaltungsfähigkeit musste auf das britische Höchstmaß an Verachtung stoßen: „Wenn Politiker sagen, es gebe keine Lösungen, müssen sich alle Sorgen machen, die an eine gute Regierungsarbeit glauben“, hieß es kühl. Pragmatisch, wie die Briten nun mal seien, gehe man davon aus, dass sich grundsätzlich Lösungen für Probleme finden lassen.

„Riesige Mengen von Menschen aufnehmen, löst das Problem ganz sicher nicht.“

Die konservative Regierung Cameron lässt aus Prinzip keine Flüchtlinge und Migranten ins Land, die sich bis Europa durchgeschlagen haben, weil sie befürchtet, dass dies weitere Menschen zum Aufbruch ermuntert.

Kritik, die ihr dafür vom europäischen Kontinent entgegenschlägt, speziell von der „neuen moralischen Macht“ Deutschland, wird mit einer Prise Ungehaltenheit zurückgewiesen:

„Wir wollen nicht belehrt werden.“ Es möge ja sein, dass es sich „moralisch besser anfühlt“, wenn man viele Migranten aufnimmt – „aber wo liegt die Moral einer Politik, die Millionen von Menschen nach Europa lockt, um sie dann zu enttäuschen, weil sie nicht absorbiert werden können?“

Jenseits der offiziellen Reden und Wortgefechte, in den Gesprächen am Rande, schlug das Unverständnis über die Bundesregierung bisweilen in Sarkasmus um. Natürlich freue man sich in Frankreich, dass nun alle Flüchtlinge nach Deutschland weiter zögen, sagte ein Teilnehmer, „aber ein bisschen trifft es uns schon, dass wir als Land jetzt so viel unattraktiverer zu sein scheinen als Deutschland“.

Verwundert und zum Teil bestürzt äußerten sich auch deutsche Konferenzteilnehmer über den Kurs der Kanzlerin und ihrer (wenigen) Vertreter und Sympathisanten auf der Konferenz. „Verantwortungslos“ und „naiv“ gehörte zu den freundlicheren Charakterisierungen der Berliner Flüchtlingspolitik.

Die Diskussion bei Günther Jauch brachte dasselbe Ergebnis: Das deutsche Verwirrspiel in der Flüchtlingskrise scheint im Ausland kaum noch jemand zu verstehen.

Sonntag, Mitte Oktober 2015, in einem Interview des US-Senders CBS.

Der republikanische US-Präsidentschaftsbewerber Donald Trump hielt die Flüchtlingspolitik der deutschen Kanzlerin Angela Merkel für «verrückt». In Wahlkampfreden zur Wahl des US-Präsidenten am 8. November 2016: Die Aufnahme hunderttausender Menschen aus anderen Ländern werde zu Aufständen in Deutschland führen.

"Ich habe immer gedacht, dass Merkel diese grosse Führungsperson ist", erklärte Donald Trump. Was sie nun in Deutschland getan habe, "ist verrückt."

15. September 2015: Als Merkel in der Pressekonferenz mit Faymann, nachdem beide in höchster Not einen EU-Sondergipfel beantragt haben, von einem Journalisten ihre eigenen Worte "... dann ist das nicht mein Land" unter die Nase gerieben bekommt, sagt sie: "Ich muss ganz ehrlich sagen, wenn wir jetzt anfangen, uns noch entschuldigen zu müssen dafür, dass wir in Notsituationen ein freundliches Gesicht zeigen, dann ist das nicht mein Land."

Besonders Bayern wurde durch die anhaltende Flüchtlingskrise gebeutelt. Allein die Stadt München hat seit Ende August 63.000 Flüchtlinge empfangen und versorgt. In Ungarn registrierte die Polizei an einem Tag mit 4.330 Neuankömmlingen einen Tagesrekord. An der österreichisch-ungarischen Grenze in Nickelsdorf trafen an einem Tag 6.600 Flüchtlinge ein. Die Deutsche Bahn räumte erstmals einen regulären ICE für Flüchtlinge. Die Passagiere des Zugs von München nach Berlin mussten auf andere Züge umsteigen.

Cornelia Meyer, 9. September 2015

Hunderttausende Flüchtlinge drängen derzeit nach Europa, die Krise führt innerhalb der Europäischen Union zu großen Spannungen. Zerbricht daran sogar die EU?

Im ARD-Talk "Menschen bei Maischberger": Die Flüchtlingskrise stellt die Europäische Union vor eine der größten Herausforderungen in ihrer Geschichte. Während Länder wie Deutschland, Frankreich und Italien eine gerechte Verteilung der Asylbewerber fordern, sperren sich viele osteuropäische Staaten wie Ungarn oder Polen gegen ihre Aufnahme.

In der Sendung zeigte sich Claudia Roth (Grüne) zumindest von der zuletzt demonstrierten Hilfsbereitschaft in Deutschland begeistert. "Die Menschen haben gezeigt, was Aufnahmebereitschaft und eine Willkommenskultur sein kann", schwärmt die Bundestags-Vizepräsidentin.

"In Brüssel gab es viel Staunen über uns", berichtet Rolf-Dieter Krause, EU-Korrespondent der ARD. Aber es herrsche auch Skepsis angesichts der noch zu bewältigenden Aufgaben wie der Integration der Asylbewerber. "Ich warne davor, dass wir Deutschen uns jetzt daran besaufen", bremst Krause die Euphorie.

In Osteuropa ist die Angst vor Masseneinwanderung und insbesondere dem Islam besonders groß und wird von der Politik instrumentalisiert. Der deutsch-tschechische Vermittler Peter Robejsek, der bei der Sendung zugeschaltet wird, begründet dies mit der Abschottung vieler tschechischer Wähler. "Sie machen keinen Urlaub in Hurghada oder Marokko, Osteuropäer sind fremde Kulturen nicht gewöhnt".

Michel Friedman prangerte Ungarns Ministerpräsidenten Viktor Orbán wegen der Behandlung der Flüchtlinge an.

Köppel: Wer Menschen wie ihn als Rassist bezeichne, mache es sich zu einfach.

Das Aufkommen rechtspopulistischer Bewegungen gebe es schon seit zehn Jahren – auch ohne Flüchtlingskrise, bemerkt Friedman mit Blick auf Frankreich und Skandinavien. "Die Medizin kann nicht sein, dass demokratische Parteien dem hinterherlaufen."

Stattdessen solle man sich dem Asylproblem stellen. "All diese Länder sind auch mitverantwortlich dafür, warum diese Menschen fliehen", führt er an und hebt die europäischen Werte und das europäische Recht hervor: "Wenn das Asylrecht gilt, können wir es nicht durch Zahlen relativieren."

Nun vergleiche man diese Äußerung von Michel Friedman, der sehr gerne seine jüdische Herkunft betont, mit der Praxis in Israel, Asylanten als Eindringlinge zu behandeln und in der Negev-Wüste bei Holot zu internieren.

2 Innere Sicherheit und NGOs

Amtseid der Kanzlerin beim Regierungsantritt:

„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Wie mißt man Nutzen und Schaden bei Volk und Staat ? Am besten im Vergleich mit anderen Völkern und Staaten.

Wir haben folgendes Phänomen:

Über Jahrzehnte streben die 1968er und ihre Sympathisanten freien Zuzug aller Ausländer nach Deutschland an. Sie erreichen das auch vor allem zur Regierungszeit von Rot-Grün 1998-2005 mit einem extrem liberalen Asylrecht für Deutschland, das nach Zeugnis vieler Politiker im In- und Ausland eine enorme Sogwirkung auf Menschen in anderen Staaten hat. Nachdem dieses in Deutschland etabliert worden ist, betreibt die Kanzlerin ab August 2015 ihre vom Ausland scharf gerügte Einladungspolitik.

20.7.2016: Reaktion Renate Künast, langjährige Bundestagsabgeordnete der Grünen, ehemalig Fraktionschefin, Bundesministerin, Spitzenkandidatin und Bundeschefin ihrer Partei zu folgendem Ereignis: Ein 17-jähriger Afghane hatte mit einer Axt Fahrgäste in einem Regionalzug bei Würzburg verletzt, vier davon schwer, und bei seiner Flucht wurde er von der Polizei erschossen. Twitterte Künast: "Wieso konnte der Angreifer nicht angriffsunfähig geschossen werden????"

In der Kölner Silvesternacht am 31.12.2015 waren Hunderte Frauen (um 1200) von Asylanten vorwiegend aus Nordafrika eingekesselt, begrapscht, beklaut und manche sexuell missbraucht worden. Deshalb setzte die Polizei im Bereich des Hauptbahnhofes am 31.12.2016, ein Jahr später, mehrere hundert Männer fest oder sprachen Platzverweise aus, um eine Wiederholung der Übergriffe zu verhindern. Nach Angaben der Polizei traten diese Männer wieder aggressiv auf und waren meist nordafrikanischer Herkunft, so wie im Jahr zuvor. Grünen-Chefin Peter stellte die Verhältnis- und Rechtmäßigkeit des Großeinsatzes in Frage, da "insgesamt knapp tausend Personen alleine aufgrund ihres Aussehens überprüft und teilweise festgesetzt" worden seien. Der Gebrauch von "herabwürdigenden

Gruppenbezeichnungen wie 'Nafris' durch staatliche Organe wie die Polizei" sei "völlig inakzeptabel", sagte Peter. Die Grünen-Chefin Simone Peter hat den Großeinsatz der Kölner Polizei zu Silvester am 31.12.2016 scharf kritisiert – wie kurze Zeit vorher Renate Künast ebenfalls die Polizei, siehe oben. Es hat zwar andere Politiker der Grünen gegeben, die sich gegen Frau Peter gestellt haben, aber das zeigt nur, wie ambivalent das Verhältnis der Partei Die Grünen zur inneren Sicherheit ist – genau wie bei Rudi Dutschke, der die gewalttätigen Revolutionen in Süd- und Mittelamerika explizit gut geheißen hat, sie aber in deutschen Städten angeblich nicht haben wollte.

Die Grünen-Expertin für innere Sicherheit und Ex-Polizistin Irene Mihalic: "Ich teile diese pauschale Kritik nicht. Man könnte ein bisschen den Eindruck gewinnen, egal was die Polizei macht, sie macht es nie richtig. Diesen Eindruck sollten wir versuchen zu vermeiden."

- Wieso war am 31.12.2015 ein so aggressives Verhalten von Flüchtlingen und Asylbewerbern mit vielen hundert Straftaten mit Einkesselung, sexueller Belästigung, Beraubung und Vergewaltigung von Frauen überhaupt möglich ?
- Hat es solche Vorfälle auch schon in Italien, Spanien, Frankreich, England ... gegeben ? Wenn nicht, dann warum nicht und gerade nur in Deutschland ?
- Warum kamen am 31.12.2016 wieder um 1000 junge Nordafrikaner zum Hauptbahnhof von Köln und führten sich aggressiv auf ?
- Wer lenkte die Nordafrikaner am 31.12.2016 zum Kölner Hauptbahnhof und motivierte ihr Verhalten ?

Vergewaltigung und Ermordung der 19-jährigen Medizinstudentin Maria bei Freiburg durch den angeblich 17-jährigen Afghanen Hussein. Er hatte sich als unbegleiteter Minderjähriger ausgegeben. Sein tatsächliches Alter könnte erheblich höher sein. Sein Vater: Er ist 33 Jahre alt. Hussein hatte bereits 2013 in Griechenland versucht, eine 23-jährige Griechin erst zu berauben und dann zu töten. Er war deswegen rechtskräftig zu 10 Jahren Haft verurteilt worden. Der Vater der Griechin: "Ich kann nicht glauben, dass sie ihn freigelassen haben, damit er tötet. In was für einem Staat leben wir?" Die Familie dachte, der Täter sei noch in Haft. Der Afghane war nach der Tat in Griechenland verurteilt, aber im Oktober 2015 unter Auflagen freigelassen worden. Dem Bericht zufolge meldete er sich noch einmal bei der griechischen Polizei, dann tauchte er unter. Im November desselben Jahres 2015 gelangte er nach Deutschland, wo er in Freiburg Vergewaltigung und Mord beging.

Berlin: Ein islamistischer Tunesier rast in Berlin 2016 mit seinem LKW auf einen Weihnachtsmarkt. Folge: 12 Tote und um 50 Verletzte. Der Täter – er war unter etlichen verschiedenen Namen als Asylant gemeldet – konnte zuerst fliehen und per Bahn durch Frankreich nach Italien reisen, wo er bei einer Polizeikontrolle erschossen wurde.

Ein Asylbewerber aus Afghanistan steht unter dringendem Verdacht, kurz nach Weihnachten am 27.12.2017 in Kandel die 15 Jahre alte Mia heimtückisch erstochen zu haben. Ein 15-jähriges Mädchen wird vor ihren Freunden, Kunden und Mitarbeitern des Drogeriemarktes von einem jungen Mann niedergestochen. Umringt von anderen Jugendlichen liegt Mia (15) blutend auf dem Boden in der Kosmetikabteilung des DM-Marktes. Die von zahlreichen Messerstichen schwer verletzte Schülerin stirbt kurz darauf im Krankenhaus.

Die Familie von Mia hatte den angeblich 15-jährigen Iraker wie einen Sohn aufgenommen. Es gab für einige Monate eine Beziehung zu der 14-jährigen Mia, die sie beendete. Es gibt erhebliche Zweifel am Alter des Irakers.

In Mainz wird die 14-jährige Susanna von einem kurdischen Flüchtling aus dem Irak mit 7 Messerstichen getötet. Wieder gilt: Ein Mord an einem Mädchen und ein beschuldigter Flüchtling. Der irakische Flüchtling hatte sich als 15-Jähriger ausgegeben, in Deutschland vergeblich Asyl beantragt und mit Rechtsmitteln seine Abschiebung verhindert. Er war polizeibekannt wegen Pöbeleien und Prügeleien. Es gab gegen ihn den Vorwurf der Vergewaltigung eines elfjährigen Mädchens.

Die Mutter des Mädchens meldete Susanna bereits einen Tag nach ihrem Verschwinden als vermisst. Eine Woche später bekommt sie von einer Bekannten ihrer Tochter eine Mitteilung, dass Susannas Leiche an einem Bahngleis liege. Die Beamten starten erst dann eine öffentliche Fahndung. Die Hinweisgeberin befragen sie aber zunächst nicht, weil sie auf Kurzurlaub mit ihrer Mutter sei.

Nach der Tat verschwand der Iraker mit seiner 7-köpfigen Familie, allem Anschein nach problemlos und unter falschem Namen. Gewichtige Frage: Woher hatte diese irakische Familie das Geld für die Reise mit 7 Leuten ?

"Das ist jetzt kein Einzelfall mehr", mahnt etwa die Ethnologin und Leiterin des Forschungszentrums Globaler Islam an der Frankfurter Goethe-Universität, Susanne Schröter. Sie spricht von einem Kulturen-Clash in Deutschland. Die Gesellschaft müsse sich jetzt Konzepte für den Umgang mit patriarchalisch geprägten und aggressiven Männern überlegen. Das alles sieht nach Kontrollverlust eines überforderten Staates aus, der die Asylpolitik nicht mehr im Griff hat. Der aktuelle Skandal um Mißstände beim Migrationsamt Bamf scheint den Eindruck staatlichen Versagens zu unterstreichen.

Diese sogenannte „Beziehungstat“ war schon die dritte innerhalb von zehn Tagen, bei der junge Flüchtlinge den Tod ihrer deutschen Ex-Freundinnen wollten.

Ein weiterer Mord an einer 15-Jährigen am 11.6.2018 bei Viersen durch einen 17-jährigen Bulgaren. Im BR5 wurde am 13.6.2018 sein Migrationshintergrund nicht mehr angegeben.

Hannover 18.6.2018 Ermordung eines 16-jährigen Mädchens durch einen 23-jährigen Mann mit deutschem und dominikanischem Paß

Juni 2018: Vergewaltigung eines Mädchens von 8 Bulgaren im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Ermordung einer 28-jährigen Tramperin durch einen marokkanischen LKW-Fahrer.

Vorwurf zur Instrumentalisierung von Gewaltverbrechen:

- Werden von Flüchtlingen Gewaltverbrechen wie Morde begangen, warnen Politiker auch von der CDU davor, diese zum Nachteil der Ausländer zu instrumentalisieren.
- Werden von Neonazis Gewaltverbrechen begangen, werden diese für den Kampf gegen „Populisten“ vor allem durch Regierungsstellen instrumentalisiert.

Die innere Sicherheit hat durch vorhersehbare Folgen der Einladungs politik der Kanzlerin mit dem unkontrollierten Zuzug von Ausländern nach Deutschland sehr gelitten, insbesondere durch die vielen Morde von Muslimen in Deutschland ab 2016 in Würzburg, Ansbach, Freiburg, Berlin, Kandel, Wiesbaden, Hannover ...an deutschen Mädchen und jungen Frauen. Daß die Einladungs politik für Flüchtlinge, nach Deutschland zu kommen, zuerst im Programm der 1968er und ihrer Derivate gestanden hat, ist bekannt, und auch daß die Kanzlerin am 4. September 2015 die Grenzen für Flüchtlinge ganz geöffnet hat, ohne Absprache mit den anderen EU-staaten und am deutschen Parlament vorbei.

Aber welche Rolle spielen dabei Nichtregierungsorganisationen (Non Government Organizations, NGOs) ? Tatsächlich fragt man sich nicht nur in Deutschland, welche politischen Entwicklungen auf das Betreiben von NGOs hin erfolgen, z.B. auch in Rußland (Putin) und Israel (Netanjahu). Was kann man von Putin und Netanjahu lernen ?

Vor wenigen Jahren hat Wladimir Putin die Weltöffentlichkeit damit überrascht, daß er sogenannte Menschenrechtsgruppen – zu den NGOs gehörig – polizeilich und nachrichtendienstlich aufs Korn nahm und die Mitglieder von ihnen, die vom Ausland bezahlt wurden, als Agenten bezeichnete. Zuerst fragte man sich, wie man einen Zusammenhang herstellen kann zwischen dem Einsatz für Menschenrechte z.B. bei Demonstrationen und einer Agententätigkeit.

Auch Israel hat den NGOs den Kampf angesagt. Da beginnt man sich schon zu fragen, ob Putin mit seinem Feldzug gegen die NGOs so falsch liegt. Also muß man die NGOs einer genauen Untersuchung unterziehen (siehe NGOs Transparency).

Unter die Klasse der NGOs fallen gemäß Putin und Netanjahu Kirchen, Gewerkschaften, (religiöse) Zivilgruppen, Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen ...

Auf die Menschenrechts- und Flüchtlingshilfsorganisationen hat es besonders Israels Premier Netanjahu seit 2011 mit immer restriktiveren Gesetzen abgesehen.

Am 23. Mai 2015 unterzeichnete Putin ein Gesetz über "unerwünschte" ausländische Organisationen und NGOs. Es erlegt NGOs erhebliche Beschränkungen auf (ausländischen oder internationalen). Jede NGO aus Übersee wurde als unerwünscht eingestuft, wenn eine

Bedrohung für Land, Verfassungsordnung, Verteidigung oder Sicherheit ausging, und das galt auch für alle juristischen Personen, die diese unterstützte. Für "Komplizen" gab es Geldbußen bis zu 100.000 Rubel (\$ 2000) oder eine Gefängnisstrafe bis zu sechs Jahren. Das Justizministerium erstellte eine Liste von "unerwünschten" NGOs.

Auch Netanjahu beobachtet NGOs kritisch, besonders die, die für Bürgerrechte und Flüchtlinge eintreten. Netanjahu hat in der Negev-Wüste bei Holot abgesicherte Lager für Flüchtlinge einrichten lassen, in denen Tausende von Flüchtlingen eingesperrt sind. Von der israelischen Bürokratie werden die Flüchtlinge als Eindringlinge bezeichnet.

Netanjahu fordert, daß NGOs, die mehr als die Hälfte ihres Budgets aus dem Ausland erhalten, Namen und Adressen ihrer Geldgeber offenlegen sollen. Im Parlament müssen ihre Vertreter besondere Plaketten tragen. Das von Naftali Bennett und Justizministerin Ayelet Shaked von der rechtsgerichteten Partei Jüdisches Heim eingebrachte Gesetz betraf auch zahlreiche Organisationen, die von der Schweiz mitfinanziert werden. Es existiert in Russland seit 2012 ein ähnliches Gesetz. U.a. finanziert die Schweiz zusammen mit Schweden, den Niederlanden und Dänemark das Human Rights and International Humanitarian Law Secretariat («das Sekretariat») in Ramallah, das wiederum über 30 israelische und palästinensische NGOs unterstützt. Wegen diesem Gesetz gab es etliche gravierende Vorwürfe gegen Israel.

Die Regierung Netanjahu wirft den NGOs vor, dem Ansehen Israels zu schaden, indem sie etwa am UNO-Bericht zum Gaza-Krieg 2014 mitwirkten, den Israel boykottierte.

Wenn also so bedeutende Politiker wie Putin und Netanjahu den NGOs so mißtrauisch und ablehnend, ja sogar feindlich gegenüberstehen, dann sollte man tatsächlich die NGOs einmal näher überprüfen, denn sie haben nicht nur in Rußland und Israel, sondern besonders in Deutschland einen großen Einfluß. So werden viele Geschehnisse des öffentlichen Lebens und oft Statements von Politikern oft hart von Gewerkschaften, Kirchen und anderen Zivilgruppen kritisiert. Besonders auffällig wird in den letzten Jahren die permanente Kritik von Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen in den Medien transportiert. Gemäß NGO Transparency und dem Mißtrauen von Putin und Netanjahu kann man z.B. fragen, welche Personen zu welchen Zielen in NGOs zusammenarbeiten.

Amnesty International (ai) will sich für die Menschenrechte einsetzen. Sie kritisieren sehr viel, z.B. Mißstände in Rußland und Türkei, aber ai mit Sitz in London schweigt über solche in England und USA. Frage: Wann fängt ai damit an, sich wirklich voll für die Rechte der Indianer in beiden Amerikas einzusetzen ?

In den 1990er Jahren gab es bereits jährliche Zugangsraten in Deutschland von knapp 1 Million Asylanten. Nach England kamen gerade mal 40000. Dennoch klagten ai und gleichzeitig Kirchenorganisationen und Gewerkschaften in einer deutlich konzertierten Aktion nur Deutschland an, sich gegenüber Flüchtlingen abzuschotten – von den geringen Zugangsraten an Asylanten nach England wurde kein Wort gesagt.

Man hört in den Medien sehr viel von der NGO proasyl. Tatsächlich werden Kritik und Forderungen von proasyl in Deutschland in den Medien bevorzugt transportiert, vermutlich im Auftrag der Reeducation, die seit Mai 1945 die USA für Deutschland betreiben. Im Sinne von Reeducation operierten die 1968er, und die Partei Die Grünen hat sich deutlich und stetig zu den Zielen der 1968er bekannt. Welche Menschen arbeiten z.B. in proasyl ? Was für Leute welcher Nationen sind in den Flüchtlingshilfs- und Menschenrechtsorganisationen tätig, so daß sie Putin und Netanjahu so verärgern ?

Das Zentrum für politische Schönheit (ZPS) ist eine NGO unter Leitung des Philosophen und Aktionskünstlers Philipp Ruch. Die Mitglieder sehen ihre Verbindung als eine Denkfabrik, die Menschenrechte mit Aktionskunst verbinden soll. Ziel sei es, durch künstlerische Interventionen („Bewusstmachung“) auf "humanitäre Themen" und den "Schutz von Menschenleben" aufmerksam zu machen.

Genozide, Flüchtlingsbewegungen und politische Untätigkeit sind die bevorzugten Themen des ZPS. Wiedererkennungsmerkmal der Künstler sind mit Kohle geschwärzte Gesichter; die Asche soll als mahnendes Symbol an untergegangene Hochkulturen erinnern.

Gemäß dem ZPS finden die humanitären Katastrophen in Syrien und Nordafrika nicht genügend Aufmerksamkeit und die Bereitschaft zur Hilfe ist unzureichend. Das ZPS beklagt das Sterben an den EU-Außengrenzen. Das ZPS hat sich als Objekt der Kritik insbesondere

Deutschland ausgesucht. Das ZPS will „ein Bewusstsein dafür schaffen, in welchem privilegiertem Zustand die Menschen innerhalb der westlichen Zivilisation leben und daran erinnern, welche Verpflichtungen an dieses Privileg geknüpft sind“.

Anhänger des ZPS um Volker Schlöndorff und Michel Friedman wollten Angela Merkel ihren Dank für die Öffnung der Grenzen aussprechen. Das ZPS erklärte sich solidarisch mit der Flüchtlingspolitik von Angela Merkel, indem sie ihr einen Blumenstrauß überreichten. Eigentlich erklärt man sich solidarisch mit einem Satz. Mit Merkels Satz „Wir schaffen das“. Ausgedacht haben sich die Aktion die Filmproduzentin Regina Ziegler und der Regisseur Volker Schlöndorff, also auch wieder Menschen, die hauptberuflich mit der Produktion von Bildern zu tun haben.

Michel Friedman, ehemaliger Vize-Vorsitzender des Zentralrats der Juden und Talkshow-Moderator, sagt, das Asylrecht sei ein individuelles Recht und ganze Gruppen davon auszuschließen, sei eine Pervertierung von Ursache und Wirkung. Er sagt, das könne er als Jude in aller Deutlichkeit sagen. Er sagt, er finde Merkels Humanismus alternativlos.

Karl Popper protegierte als Philosoph die Offene Gesellschaft, Daniel Cohn-Bendit propagierte die multikulturelle Gesellschaft und Michel Friedman bestärkt die Kanzlerin in ihrer Öffnung der Grenzen. Vier Rabbiner in den USA haben Donald Trump das traditionelle Telefongespräch wegen seiner rassistischen Politik verweigert.

Alle diese Leute sind Juden – also ist die logische Frage: Wie ist es in Israel ?

Zum Datennachweis: Alle die nachfolgend angegebenen Daten wurden aus öffentlich zugänglichen Dokumenten entnommen. Vieles stammt aus Wikipedia.

Auf dem Weg zu einem ethnisierten jüdischen Staat schottet sich Israel weiter ab und versucht mit allen Mitteln, afrikanische Flüchtlinge loszuwerden. Seit Dezember 2013 erlebt das Land einen nie dagewesenen Exodus afrikanischer Asylsuchender. Das israelische Innenministerium feiert das als großen Erfolg. Bis Ende 2017 hat sich das so gesteigert, daß man von einer regelrechten Austreibung von Asylanten aus Israel reden kann, besonders nachdem Israel angeblich gezwungen werden soll, sein Immigrantenlager bei Holot in der Negev-Wüste aufzulösen.

Die israelische Regierung reagierte ab 2007 auf die Ankunft der Flüchtlinge mit einer Reihe repressiver Maßnahmen: unter anderem mit einem Sperrzaun, der entlang der Grenze zum ägyptischen Sinai errichtet wurde. Bereits vor drei Jahren beschloss sie außerdem, ein Internierungslager in der Negev-Wüste zu errichten. „Holot“ wurde Ende 2013 in Betrieb genommen. Im Januar 2012 ergänzte die Regierung das existierende Einreisegesetz um das sogenannte „Anti-Infiltration Law“ („Gesetz gegen das Eindringen“), das für das irreguläre Betreten des Landes Freiheitsstrafen von mindestens drei Jahren vorsah.

Der Name des Gesetzes verdeutlicht die Einstellung gegenüber Asylsuchenden: Sie werden ganz offiziell als „Eindringlinge“ verunglimpft. Der Diskurs wird von rechtskonservativen Politikern wie dem damaligen Innenminister Eli Yishai von der religiösen Shas-Partei oder Miri Regev, Knesset-Abgeordnete für den Likud und ehemalige Armeesprecherin, verschärft. „Einen Krebs in unserem Körper“ nannte Regev sudanesisches Asylsuchende im Mai 2012 im Umfeld einer Demonstration, die in gewalttätigen Übergriffen gegen afrikanische Einwanderer endete. Ginge es nach ihr, so „würden sie alle dahin zurück geschickt, wo sie hergekommen sind.“ Israelische Menschenrechtsorganisationen, darunter auch der langjährige medico-Partner Physicians for Human Rights - Israel (PHR-IL), protestierten umgehend gegen das „Anti-Infiltration Law“ und reichten eine Petition ein.

Mitte September 2013 kassierte der Oberste Gerichtshof in Israel das Gesetz, weil es klar im Widerspruch zum israelischen Grundgesetz und der darin festgeschriebenen Freiheit und Würde des Menschen steht. Das Gericht gab der Regierung 90 Tage Zeit, um in Haft befindliche Flüchtlinge entweder frei zu lassen oder über den Status der Asylsuchenden zu befinden. Die Regierung ihrerseits beilte sich nun, die vor drei Jahren beschlossene „offene Internierungsanstalt“ Holot in der Negev-Wüste noch Mitte Dezember 2013, gerade rechtzeitig vor Ablauf der 90-tägigen Frist, in Betrieb zu nehmen. Da es sich bei Holot formal um kein Gefängnis handelt, obwohl sie vom israelischen Gefängnisdienst betrieben wird, war die Regierung damit der richterlichen Anordnung der Freilassung der Inhaftierten nachgekommen.

Seit Mitte Dezember 2013 werden also Asylsuchende aus regulären Gefängnissen nach Holot verlegt. Die Insassen des Internierungslagers leiden unter den alarmierenden Zuständen, wie der medico-Partner Ärzte für Menschenrechte - Israel (Physicians for Human Rights - Israel, PHR-IL) im Januar feststellte, als eine medizinische Delegation das Lager besuchte, um Menschen vor Ort zu untersuchen und aus erster Hand mehr über die Lebensbedingungen zu erfahren. Gleichzeitig erhielten Flüchtlinge in verschiedenen israelischen Städten Bescheide, sich in Holot einzufinden. Dabei ignorierten israelische Behörden teilweise die eigens abgegebene Zusicherung, Familien nicht auseinanderzureißen. Israelische Gerichte haben dieses Vorgehen erst einmal gestoppt. Im Dezember 2013 und Januar 2014 kam es wegen zunehmender Verhaftungen von Asylsuchenden zu gut Massenprotesten afrikanischer Flüchtlinge, die ihnen auch in der israelischen Gesellschaft Sympathien einbrachten.

Die Hoffnung, dass sich mit dem Urteil des Obersten Gerichtshofes im September 2013 ein würdigerer Umgang mit den Betroffenen einstellen werde, hat sich in keiner Weise erfüllt. Die Rechte von Asylsuchenden werden weiterhin ignoriert. Dabei sind seit der Fertigstellung des Grenzzauns zur Sinaihalbinsel im Januar 2013 die Zahlen von Neuankömmlingen dramatisch zurückgegangen. In drei Monaten sollen laut dem israelischen Innenministerium gerade einmal vier Personen die irreguläre Einreise geschafft haben.

Doch der Regierung ist das nicht genug. Im Gegenteil: eine Neuauflage des Anti-Infiltrationsgesetzes hat die Knesset bereits im Dezember 2013 erfolgreich passiert. In Anspielung auf die alte Forderung palästinensischer Israelis, ethnisch diskriminierende Gesetze in Israel abzuschaffen und das Land zu einem echt demokratischen „Staat all seiner Bürger“ zu machen, warf Innenminister Gideon Sa'ar der Opposition bei der Abstimmung vor: „Ihr wollt einen ‘Staat all seiner Eindringlinge‘... Dieses Gesetz dient den Interessen des Landes und seiner Bürger – jüdischer wie arabischer.“ Gideon Sa'ar: Es geht um die Bewahrung des jüdischen Charakters Israels. Das erneute Eindringen nach Israel ist zu verhindern und die Zahl der Eindringlinge zu verringern, die in Israel leben.“

Interessante Frage: Muß man jetzt die Regierung Netanjahu in Israel als rechtspopulistisch einstufen ?

3 Lob für die Kanzlerin Dr. Angela Merkel und Umprogrammierung von Politikern

Bei der Wahl in Mecklenburg-Vorpommern am 4.9.2016 erhielt die AfD um 21% der Stimmen und wurde zweitstärkste Partei. Die SPD lag bei 30% und die CDU bei 19%.

Das hat auf internationaler Ebene zu starken Reaktionen von Politikern und NGOs (Non Government Organizations) geführt oder die Kanzlerin hat um Hilfe bei ihnen ersucht:

- 6.9. 2016: Die UNESCO lobte die Kanzlerin Dr. Angela Merkel – ob auf ihren Wunsch nach Hilfe oder nicht – wegen ihrer großzügigen Aufnahme von Flüchtlingen. Es seien 50 Millionen Menschen auf der Flucht und die Staaten würden zu wenig für sie tun. Um 2 Jahre später sind fast 70 Millionen Menschen auf der Flucht.
- 7.9.2016: Die OECD tadelte die schlechte Integration der Flüchtlinge mittels Eingliederung in den Arbeitsmarkt: Deutschland sei da Internationales Schlußlicht.
- Am 24.9.2015 hat die US-Ratingagentur Fitch die Top-Bewertung für Deutschlands Kreditwürdigkeit bestätigt – vor allem werde die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland durch die vielen Neuzugänge an Flüchtlingen 2015 bewirkt. Wie die Agentur mitteilte, behält die größte Volkswirtschaft der Eurozone mit «AAA» die beste Bonitätsnote. Der Ausblick für die Bundesrepublik sei darüber hinaus «stabil».
- Jean-Claude Juncker, in Nachfolge von Barroso, Prodi und Santer (siehe Paul van Buitenen mit den Skandalen um EC-Präsidenten) meint zu ihrer Politik: „Die Geschichte wird ihr Recht geben.“ Die Geschichte wird ihm bei Luxemburg-Leaks nicht Recht geben. Man muß die moralisch-sittliche Kraft derer studieren, die man für sich sprechen läßt.
- Der amtierende US-Präsident Barrack Obama lobt die Kanzlerin wegen der Aufnahme von Hunderttausenden von Syrern 2015 – er selber hat gerade mal 2500 Syrer in die USA gelassen. Die US-Politiker sind hier genau so clever und smart wie bei TTIP.

- Ban-ki Moon, der UN-Generalsekretär, lobte die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer arrangierten Preisverleihung. Aber warum hat er G.W. Bush jun. nicht wegen Kriegsverbrechen angeklagt, bei einem gewaltsamen Tod von über 1 Million Irakern infolge des militärischen Überfalls der USA auf den Irak im April 2003 ? Was tut er, um den Massenmord an den afrikanischen Elefanten und Nashörnern zu verhindern ?
- Papst Franciscus lobt die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin anlässlich einer Preisverleihung - in Nachfolge der Päpste Borgias, deren grausame Herrschaft brutal, zügellos, roh und ekelhaft gewesen ist, die die Templer und Katarer in brutalster Weise mordeten, und Franciscus scheint ebenfalls an den Massakern in Afrika an Elefanten und Nashörnern keinen Anstoß zu nehmen, wie auch Ban-ki Moon. Pro Jahr werden in Afrika über 30000 Elefanten und 1000 Nashörner von Menschen getötet – das scheint Papst „Franciscus“ und Ban-ki Moon nicht zu interessieren.
- Am 21.9.2016 sprach Barack Obama zum letzten Mal als US-Präsident vor der UN-Vollversammlung und rief zur globalen Zusammenarbeit auf – gleichzeitig verhindert er aber den Zustrom von Flüchtlingen aus Mexiko in die USA.
- Obama: "Ein Staat, der sich mit Mauern umgibt, baut sich letztlich nur sein eigenes Gefängnis". Er erwähnte dabei nicht den langen Zaun, der die USA von Mexico trennt.
- Obama: „Eine Welt, in der ein Prozent der Erdenbewohner so viel besitzen wie die restlichen 99 Prozent, kann nicht stabil sein. Eine Volkswirtschaft hat mehr Erfolg, wenn sie die Lücke zwischen Arm und Reich schließt.“ Er hat anscheinend vergessen, daß er für 8 Jahre der Präsident der USA gewesen ist und zu den großen Mißverhältnissen und Ungerechtigkeiten entsprechend beigetragen hat.
- Obama zum Thema Flüchtlinge: "Wir müssen unsere Herzen öffnen". Nach der Wahl von Donald Trump am 9.11.2016 zum nächsten Präsidenten der USA reiste Obama auch nach Deutschland und lobte dort wieder die Kanzlerin über alles.
- Charlotte Knobloch, seit 1985 Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde in München und Oberbayern hat im November 2016 zum zehnjährigen Bestehen der Synagoge in der Münchner Innenstadt der Kanzlerin die Ohel-Jakob-Medaille überreicht, mit der diese Israelitische Kultusgemeinde solche Personen ehrt, die sich in herausragender Weise für das Judentum und die jüdischen Menschen Gemeinschaft einsetzen. Bei dem Festakt in der Synagoge ging Charlotte Knobloch immer wieder auf den Rückhalt ein, den die jüdischen Gläubigen von Kanzlerin Angela Merkel erfahren hätten. "Sie sind wachsam und wehrhaft. Unser Land braucht Menschen wie Sie!"
- Zentrum für politische Schönheit, Michel Friedmann (siehe Kap. 2 über NGOs).

Vorschlag: Die Kanzlerin läßt anlässlich einer weiteren Preisverleihung ihre Einladungspolitik durch Orban, Kohl, Cameron, Valls, Tusk, Trump, May ... befürworten.

Wie bitte ? Die wollen nicht ?

Die Kanzlerin steht in ihrer Flüchtlingspolitik besonders in Deutschland mit der Partei Die Grünen, der Partei Die Linke und auch mit großen Teilen von SPD und CDU auf einer Linie. Sie hat im Parlament einen großen Rückhalt, und deshalb gab es bisher seit Ende 2015 kein Mißtrauensvotum gegen die Kanzlerin. Das ist mehr als eigenartig und macht mißtrauisch – das ist spezifisch für Deutschland und gilt nicht für Spanien, Frankreich, Italien, England und für die östlichen EU-Staaten sowieso nicht, und dann muß es Kräfte und Strömungen geben, die das bewirken.

Die Erklärung ist:

Der Kampf gegen die deutsche Kleinfamilie als Nachschubsystem für die Nationalsozialisten wurde 1936 im Buch von Max Horkheimer „Autorität und Familie“ mit wesentlichen Beiträgen von Erich Fromm und Herbert Marcuse vorgegeben und die Deutschen- und Technikfeindlichkeit wurde im Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944 durch Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno im Exil formuliert (als Kritische Theorie der Frankfurter Schule), und diese wurde zum Programm der 1968er. Sie transportierten Nöte, Leiden, Schmerz und Irrtümer aus der Nazi-Zeit in die Nachkriegszeit, also in das nächste Zeitalter, in unser Zeitalter, und weiterhin werden Deutschen- und Technikfeindlichkeit im Sinne von „Autorität und Familie“, „Dialektik der Aufklärung“ und dem Buch von Herbert Marcuse von 1964 „Der Eindimensionale Mensch“ nicht nur in deutschen Hörsälen und

einschlägigen Parteiseminaren gelehrt.

Das erklärt auch den großen Anteil von Frauen bei RAF und der Partei Die Grünen – das ist eine Folge des Aufrufs zum Kampf gegen das Heimchen am Herd im Buch „Autorität und Familie“ von 1936 und dieser Kampf ist nicht erst seit 1968 im Gange.

Die RAFler schon der ersten Stunde mit Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof vermochten bereits ihren ersten Rechtsanwalt Horst Mahler auf ihre Seite zu ziehen. Die RAFler konnten also Rechtsanwälte umprogrammieren, und zwar so weitgehend, daß diese selber zu RAFlern wurden. Das ist doch sehr bedeutsam, und noch bedeutsamer ist, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es kann doch keiner im Ernst behaupten, daß Rechtsanwälte dumm seien, eher noch sind sie als überdurchschnittlich intelligent anzunehmen, und dann diese Umprogrammierung durch die RAFler ?

Satz: Wenn die RAFler Rechtsanwälte umprogrammieren konnten, dann war das auch bei Journalisten und Politikern möglich.

Interessant ist, daß die RAFler auf der Basis der Kritischen Theorie mit ihren Rückgriffen auf Freud, Charcot und Fromm eine Psychotechnik der Programmierung von Menschen erreicht haben, die sie und ihre Nachfolger vermutlich nicht nur auf Anwälte, sondern auch auf Journalisten, Klerikale, Politiker ... erfolgreich anwenden konnten.

Anfang August 2016 hatte die Kanzlerin nur noch guten Rückhalt bei der Partei Die Grünen, also bei der Partei, die die 1968er gegründet haben unter reger Beteiligung von Rudi Dutschke, Daniel Cohn-Bendit, Joschka Fischer, Hans-Christian Ströbele ... – sehr, sehr eigenartig ! Tatsächlich realisiert die Kanzlerin seit 2011 mehr und mehr Forderungen der 1968er und das rückt sie in die Nähe der Grünen und ihrer Parteigründer.

Es ist auf das enge und freundschaftliche Verhältnis von Politikern der Partei Die Grünen zu Kanzlerin und Kanzleramtsminister Peter Altmaier hinzuweisen und auf das zerrüttete Verhältnis zur CSU ab Ende 2015.

Viele ausländische Politiker werfen der Kanzlerin vor, daß sie nicht im Sinne von Deutschland und EU regiert – aber sie wird von der Partei Die Grünen voll unterstützt. Was ist da nur im Busch ?

Nach dem Besuch der Grünen-Politikerin Claudia Roth im Oktober 2015 in einem Flüchtlingsaufnahmелager an der bayerischen Grenze, wo sie freudig mit den Rufen „Mama Merkel“ begrüßt worden war und sie sich in den Medien voller Begeisterung über die Einladungs-Asyl-Politik der Kanzlerin äußerte, und wegen der verbalen Beiträge etlicher Frauen aus dem Kabinett Merkel und anderer Parteien und wichtiger politischer Institutionen hat man den Eindruck, daß die Kanzlerin zwar nicht den Glauben an den Gott Aton einführen will, sondern eine weiblich betonte Politik unter dem Einfluß von „Autorität und Familie“, und zwar ohne Rücksicht auf dadurch bewirkte Schäden für die deutsche Bevölkerung, also wieder ohne flankierende Schutzmaßnahmen wie bei der Einführung des Mindestlohns und den Sanktionen gegen Rußland.

Von der Partei Die Grünen als Sachwalter der 1968er und deren Programmierer hat Katrin Göring-Eckert (Grüne) zu Ende 2016 erklärt, daß man die über 500000 Altfälle beim BAMF so lösen sollte, daß man allen diesen Asylanten ihren Antrag auf Asyl genehmigt.

Sie beendete ihren Vortrag mit einem Lächeln.

Gibt es solche Vorfälle, Forderungen, Anträge ... wie in Deutschland nach 1968 auch in England, Frankreich, Spanien, Italien ... ?

2016 wurden in allen 28 EU-Staaten knapp eine Million Asylanträge gestellt, und davon entfielen auf Deutschland um 2 Drittel – als Folge der Aktionen von Reeducation, 1968ern, der Partei Die Grünen und der deutschen Kanzlerin Dr. Angela Merkel.

Das ist keineswegs normal für einen europäischen Staat, was auf vor allem auf Reeducation, Kritische Theorie der Frankfurter Schule und 1968er zurückzuführen ist.

Das Urteil über die Merkelsche Einladungspolitik hatte schon längst bis Ende Oktober 2015 das Ausland gefällt, aber in Deutschland hat die Kanzlerin Rückhalt auch bei der Linkspartei, die auf ihrem Bundesparteitag Mitte Juni 2018 in Leipzig mit großer Mehrheit ebenfalls offene Grenzen für Flüchtlinge einfordert.

Die Delegierten stimmten für den Leitantrag des Parteivorstandes und damit auch für den Kurs in der Flüchtlingspolitik, den die Parteispitze darin vorgegeben hatte. In dem Beschluss

heißt es, es müsse Bleiberechte für Menschen geben: "Abschiebungen lehnen wir ab." Anstatt Familien auseinanderzusetzen, sollten sie zusammengeführt werden.

In den vergangenen Monaten hatte es parteiintern heftige Auseinandersetzungen über die Frage gegeben, ob Deutschland generell oder nur bedingt offen für Flüchtlinge und andere Migranten sein soll. Fraktionschefin Sahra Wagenknecht hatte vor offenen Grenzen für alle und einem unbeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt gewarnt, wie zuvor Oskar Lafontaine. Die Parteichefs Katja Kipping und Bernd Riexinger hatten sich dagegen für Solidarität mit Flüchtlingen und Migranten ausgesprochen:

- Fluchtursachen müssten bekämpft werden, etwa durch den Stopp von Waffenexporten.
- Es sei eine "soziale Offensive" für alle Menschen in Deutschland nötig, um gesellschaftliche Kämpfe um Wohnungen und Jobs zu verhindern.
- Außerdem müsse es sichere und legale Fluchtwege sowie offene Grenzen für Schutzsuchende geben.

Wagenknecht will für offene Grenzen für Menschen, die Recht auf Asyl haben. Weltfremd sei es aber, dass alle kommen könnten, die dies wollten.

Es ist wieder auf die Fähigkeit der RAFler hinzuweisen, während ihrer eigenen Haft im Gefängnis ihre Rechtsanwälte umzuprogrammieren. Es ist zu bemängeln, daß dieser Umstand so wenig Beachtung gefunden hat. Es ist zu prüfen, ob diese Umprogrammierung auch bei Journalisten, Politikern, höheren Beamten ... stattgefunden hat.

Die Umprogrammierung eines regierenden Politikers würde in den meisten Fällen zu Landesverrat führen. Es sind Studien in dieser Richtung dringend durchzuführen.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozess gegen die Anführer der RAF wurde ebenso wie die Rechtsanwälte Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung zu einer Freiheitsstrafe verurteilt.

Croissant zog auf die Seite der RAF: Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke Maier-Witt, Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, Hans-Joachim Klein ...

In der Tat ist auffällig, daß in der RAF so viele Frauen aktiv gewesen sind, als Ergebnis von „Autorität und Familie“ als Kampfschrift gegen die deutsche Kleinfamilie und das Heimchen am Herd. Diesen hohen Frauenanteil gab es auch etliche Jahre später, als aus den Reihen der 1968er Institutionen und die Partei Die Grünen entstanden.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule kann also gut dazu verwendet werden,

- um Rechtsanwälte zu Linksanwälten umzuprogrammieren und
- um Frauen darin zu unterstützen, sich verhaßten patriarchalischen Strukturen zu widersetzen.

Die Kritische Theorie baut auf den Arbeiten von Sigmund Freud auf, der wiederum bei Charcot seine psychiatrischen Studien an hysterischen Frauen betrieben hatte. In der Schrift „Autorität und Familie“ von Max Horkheimer (unter Mithilfe von Erich Fromm) wird mit hoher sozialer Intelligenz und erheblicher Einseitigkeit (unter Ignorierung von Genies, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften) das patriarchalisch geformte Familienleben mit seiner Folgewirkung auf die Gesellschaft und umgekehrt beschrieben, und im Buch „Der eindimensionale Mensch“ von Herbert Marcuse werden die jungen Leute zum Widerstand gegen die patriarchalischen Strukturen von Familie und Gesellschaft aufgefordert, zu einem Widerstand, der auch zur Selbstzerstörung führt über Rauschgiftkonsum und den Ausstieg aus der Gesellschaft, und das war die Große Verweigerung.

Patriarchalische Strukturen in Familie und Staat werden in „Autorität und Familie“ zu Feindbildern erklärt – das wirkte auf selbstbewußte bis feministische Frauen wie ein Magnet. Das erklärt, warum bei Aussteigern, RAF und der Partei Die Grünen so viele Frauen sind.

Man muß sich klarmachen, daß die Vorstellungen und Theorien der Mitglieder der Frankfurter Schule dem bürgerlichen Denken und Fühlen überlegen sind. Eigenartigerweise ist das bereits in den Seminaren der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in Frankfurt/Main, nahe zum Frankfurter Institut für Sozialforschung gelegen, geäußert worden. Nun versetze man sich in einen Studenten der Physik und Mathematik aus gutem Hause,

der eine schöne Kinder- und Jugendzeit gehabt hat, von den bürgerlichen Idealen erfüllt ist, und dann erlebt er die 1968er Revolution: Rudi Dutschke organisierte schon 1967 erhebliche gesellschaftliche Störungen wie Sit-Ins auf Straßenkreuzungen und Daniel Cohn-Bendit brachte Ostern 1968 die Studenten in Paris sogar zu Aktionen, die bürgerkriegsähnlich waren – die Studenten, die sich nicht daran beteiligten wie in der mathematisch-physikalischen Fakultät, fragten natürlich, was da so eigentlich abläuft und ob man den ganzen Aufruhr nicht durch sachliche Diskussionen beenden könnte.

Ganz erstaunlich war, daß schon 1969 gesagt wurde, daß man das eben nicht könne.

Die Erklärung dafür ist: „Dialektik der Aufklärung“, „Autorität und Familie“ und „Der eindimensionale Mensch“ sind mit sehr hoher Einsicht und Intelligenz in extremer Abstinenz zu Natur- und Ingenieurwissenschaften geschrieben worden und heben den Menschen auf eine höhere Stufe der Einsicht. Ihre Dialektik ist der Denkweise des normalen Bürgertums geistig überlegen.

Um sie für das bürgerliche Denken nutzen zu können, muß man die Kritische Theorie mit dem verbinden, was sie verabscheut, nämlich mit Genies, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften, und genau das führt über die Kybernetik von Norbert Wiener zur Industriellen Revolution 5.0 – siehe Kap. 7.

Die Schriften der Frankfurter Schule sind bewußt sozialpsychiatrisch und psychosozial ausgelegt, was die Nähe vieler ihrer Anhänger zu psychodelischen Erlebnissen unter Rauschgiftkonsum erklärt. Wegen ihrer Gründung auf die Infragestellung der Ziele und Ideale des bürgerlichen Lebens und des ganzen Trieb- und Gefühlslebens der Menschen ist sie nur so weiter zu entwickeln, indem man ihre Infragestellungen menschlicher Vorstellungen weiterführt bis dahin, daß man das Menschentum und den Menschen in Frage stellt – siehe Kap. 7 mit Die Industrielle Revolution 5.0.

Rudi Dutschke, in der DDR aufgewachsen, bekannte sich verbal zu seiner Version vom Christentum. Ihm wie auch Daniel Cohn-Bendit war der institutionalisierte Kommunismus in UdSSR und DDR verhaßt.

Auch die Kanzlerin berief sich bei ihrer Willkommenskultur auf die Gebote von Jesus Christus, insbesondere auf die christliche Nächstenliebe und die Offene Gesellschaft des Juden Karl Popper, die aber in Israel ein Feindbild ist. Die Kirchen stützten die Einladungspolitik der Kanzlerin und beriefen sich ebenfalls auf das Christentum.

Was war bei der Einladungspolitik der Kanzlerin 2015 mehr wirksam, Christentum oder Kritische Theorie ? Das ist genauer zu untersuchen:

- Schon vor dem September 2015 gab es in Deutschland in vielen Städten einen für die Bürger unerträglichen Wohnungsmangel. Inzwischen gibt es in Deutschland über 400000 Obdachlose – wegen der Einladungspolitik der Kanzlerin. Es ist nicht akzeptabel, daß auf eine frei gewordene Wohnung in München sich 80 Bewerber melden.

- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland ab September 2015 können finanziell schlecht gestellte Bürger Deutschlands mit Flüchtlingen in Konkurrenz um billige Wohnungen und einfache Arbeitsplätze kommen, was Deutsche arbeits-/ohnsitzlos machen kann.

- Es werden für Flüchtlinge große Finanzmittel aus dem Bundeshaushalt bereitstellt, die man für Infrastrukturmaßnahmen und Wohnungsbauprogramme fürohnsitzlose Deutsche hätte einsetzen können.

- Durch die Flüchtlingsströme nach Deutschland wird das öffentliche Leben sehr gestört und es gehen davon Gefahren für die Bürger aus, wie viele Morde von Asylanten an Deutschen, besonders Mädchen und jungen Frauen, beweisen.

- Die Bürger Deutschlands werden Aggressionen von Asylbewerbern ausgesetzt wie in der Silvesternacht 2015/16 in Köln, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf ..., geschehen in 12 Bundesländern (gemäß BKA am 22.1.2016) und auch in Griechenland, Schweden, Türkei ...

- Es hat schon Überfälle von Asylbewerbern auf deutsche Bürger gegeben, bei denen z.B. Asylpaten schwer verletzt worden sind.

- Im Ausland erscheint Deutschland immer mehr als Tollhaus, die Einladungspolitik der Kanzlerin gilt als verrückt, die Europa spaltet und den Kontinent zerstört, der es trägt (so Meinungen in US-Medien).

- Wer haftet für Schäden oder Verletzungen von deutschen Bürgern durch Asylbewerber, und gilt dann die Regierung Deutschlands wegen ihrer Einladungs politik als Mittäter ?

Wo beginnt der Landesverrat ?

Handelt der Regierungschef christlich, der bei einem extremen Mangel an Wohnungen und schon Hunderttausenden von Obdachlosen im Lande binnen 4 Monaten 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt ?

Studieren wir das Christliche: Gautama Siddharta und Jesus Christus gehören zu den Menschen, die versucht haben, unter den Menschen eine höhere Gesittung zu verankern.

Es wird hier einmal angenommen, daß das historische Persönlichkeiten gewesen sind.

Gautama Siddharta (Buddha) um 480 v.Chr. und Jesus Christus (Heiland) um 30 n.Chr. haben gleichermaßen gesagt:

- Verzichtet auf Rache.

- Seid bereit zum Verzeihen.

- Liebt eure Feinde.

- Segnet die, die euch fluchen.

- Tut Gutes denen, die euch hassen.

- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

In unseren heutigen Gesellschaften von Menschen werden wir immer wieder damit konfrontiert, daß in Menschen die Bestie hervorbricht und alle Brunnen vergiftet (wörtlich genommen, denn in Afrika vergiften menschliche Bestien die Wasserlöcher).

Die auf die Thora gestützten Religionen haben mehrere Fehler, und ihr größter Fehler wird dort erkennbar, wo sie die Zerstörung der Altäre, Häuser und Städte Andersgläubiger befehlen oder zum Heiligen Krieg aufrufen – und dazu noch behaupten, daß das der Wille der höchsten Gottheit ist, wie das in Thora und Koran geschieht.

Aber man kann bewundernd feststellen, daß das Wirken von Buddha und Heiland doch nicht umsonst gewesen ist. Das zeigen die Verfassungen der westlichen Staaten.

Viele Probleme der Menschen mit den sittlich-ethischen Geboten von Buddha und Heilung wie bei der Nächstenliebe und dem Appell, keine Rache oder Vergeltung zu üben, rühren daher, daß die Menschen aus anthropozentrischen Gründen heraus die Forderungen des Buddha für den Schutz des Lebens allgemein als Gradmesser für alles aus anthropozentrischer Bindung heraus nicht verstehen und ablehnen.

Wenn der Buddha die o.g. Gebote einfordert, dann unter dem Selbstverständnis, daß man alles Denken und Handeln mißt am Streben nach dem Schutz des Lebens allgemein, nach Paradiesformung und -erhaltung, und dann wird „Verzichtet auf Rache“ zu „Bestraft den Übeltäter in dem Maß, daß er sich bessert und der Gemeinschaft keine weiteren Schäden mehr zuführt.“:

→ Wenn ein Mensch irgendwo und irgendwann einem anderen Menschen begegnet und fordert von ihm Besitz und Leben, so bedeutet das Gebot zur Nächstenliebe nicht, daß man sich berauben und töten läßt, denn damit könnte man selber z.B. nicht mehr auf die Kapitalverbrechen der Menschen bei der gegenwärtigen Ausrottung der afrikanischen Großfauna hinweisen.

→ Wenn die Armeen von Frankreich 1813 und von Deutschland 1941 in Rußland einfallen, bedeutet „Liebt eure Feinde“ nicht, daß die Überfallenen sich nicht wehren dürfen. Sie müssen sich sogar wehren, damit sie Leben und Kulturwerte vor der Vernichtung durch die Angreifer bewahren können. Nächstenliebe bedeutet nicht, daß man selber Selbstmord begeht, um dem Nächsten seine „christliche“ Liebe zu beweisen.

→ Wenn Menschen in einem Staat Verbrechen begehen, so bedeutet „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ nicht, daß man diese Menschen nicht zur Verantwortung ziehen und nicht bestrafen soll, sondern nur, daß diese Bestrafung nicht exzessiv sein soll. Wer ein Verbrechen begeht, muß davon abgehalten werden, weiter so zu verfahren, und dazu dient in erster Linie eine wohl ausgewogene Bestrafung.

→ Bei der Nächstenliebe von Augustinus gilt: „Du bist ein Sünder, Häretiker ..., aber ich liebe dich, wie es das christliche Gebot befiehlt, aber eben weil ich dich liebe, will ich dich vor den Strafen des Fegefeuers so weit wie nur möglich bewahren, indem ich dich zu deinen

Lebzeiten so hart wie nur möglich bestrafe, so daß du durch Leiden und Schmerzen einen Ablass von deinen Sünden bekommst.“

→ Wenn es in Deutschland Hunderttausende von Obdachlosen gibt, der soziale Wohnungsbau immer weiter heruntergefahren wird und sich viele Dutzend Bewerber auf eine freie Wohnung melden und wenn dann die Kanzlerin Dr. Angela Merkel die Grenzen Deutschlands öffnet und pro Monat viele Zehntausend Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ungeprüft und unregistriert, dann ist das kein Akt der Nächstenliebe, sondern des weiblich motivierten Matronen-GenShoppings unter Mißachtung der eigenen Bevölkerung, die dadurch auch unter immer weiter steigenden Mieten und Einbruchszahlen leidet, neben der Bildung von Parallelgesellschaften und Kampf der Kulturen. 2018 gibt es in Deutschland schon 400000 Obdachlose mit steigender Tendenz. Die Regierung dazu: „Die Ursache für Obdachlosigkeit sind psychosoziale Gründe, die in den Obdachlosen liegen.“ Das ist bestimmt nicht christlich, sondern eine Riesenschurkerei.

→ Das Gebot der Nächstenliebe muß mit einer gewissen minimalen Intelligenz gelebt werden. Geschieht das nicht, führt seine dümmliche Befolgung zur Selbstvernichtung dessen, der glaubt dem Gebot der Nächstenliebe zu folgen, und die Selbstvernichtung würde bedeuten, daß man selber ausscheidet bei dem Bemühen, dem Leben allgemein und dem Ganzen zu dienen.

→ Das Gebot zur Nächstenliebe kann ab der Stufe einer gewissen Intelligenz dazu mißbraucht werden, um damit im Prinzip völlig idiotische Forderungen an andere Menschen zu stellen. Das Gebot zur Nächstenliebe muß also mit großer Vorsicht befolgt werden, weil es böswillig von anderen Menschen mißbraucht werden kann, um eigene verbrecherische Absichten zu verschleiern.

Wohnungen, Arbeitsplätze und innere Sicherheit sollten von der Obrigkeit im hinreichen Ausmaß zur Verfügung gestellt werden – oft bewirken Aktionen von Regierungschefs das genaue Gegenteil. Wo beginnt da der Landesverrat ?

Die Einladungs politik der Kanzlerin mit den um 1 Million Flüchtlingen in Deutschland allein im Jahr 2015 hatte gravierende Folgen für die Situation an Wohnungsmarkt und für die innere Sicherheit in Deutschland.

Langjährige Mieter in Deutschland (vor allem sozial schwache wie Rentner und Studenten) werden ihre Wohnung verlieren, weil die Vermieter viel mehr verdienen, wenn sie an Flüchtlinge vermieten. Die Kommunen sind bei dieser Entwicklung vorneweg. Sie kündigen den Mietern Sozialwohnungen, um darin Flüchtlinge unterzubringen. Das sollte unter Strafe gestellt werden. Das sollte so schnell wie nur möglich gemacht werden durch Verabschiedung der entsprechenden Gesetze im Bundestag. Für ein solches Verhalten von Vermietern sind harte Strafen zu fordern bis zur Beschlagnahme des betreffenden Wohnraums und Zurückgabe als Wohnung an die bisherigen Mieter.

Also fragt man sich:

- Macht sich die Kanzlerin Dr. Angela Merkel strafbar, wenn in Folge ihrer Handlungen Bürger in Deutschland wegen Flüchtlingen Wohnung oder Arbeitsplatz verlieren oder von ihnen verletzt werden ?
- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn sie durch ihre politischen Aktionen Proteste in der deutschen Bevölkerung provoziert, die aber nach Urteil der meisten ausländischen Politiker berechtigt sind ?
- Macht sich die Kanzlerin strafbar, wenn infolge von Protestaktionen junge Männer „straffällig“ werden und von Gerichten verurteilt werden, vielleicht zu Haftstrafen, bei denen sie der Ausbildung, Produktion ... in Deutschland entzogen sind, wenn aber ausländische Politiker in der Mehrzahl diese Protestaktionen gebilligt haben ?

Es muß ein Straftatbestand werden, einen jungen Mann als Nazi oder Neonazi zu bezeichnen oder in die Ecke dieser Leute zu stellen, der gegen eine bevölkerungsfeindliche staatliche Willkür protestiert, die aber auch von den meisten ausländischen befreundeten Politikern als solche bezeichnet und verurteilt wird.

Es ist eine Internetplattform einzurichten für Bürger in Deutschland, die wegen des Andrangs von Flüchtlingen

- Wohnung oder Arbeitsplatz verloren haben oder
- sonstwie zu Schaden gekommen sind wegen Mangel an innerer Sicherheit.
- Es sind Prozesse für diese Geschädigten zu führen mit ausführlicher Presse, so daß die Bürger die Gefahr erkennen.

Im Mai und Juni 2018 wurde das bestätigt, was die meisten EU-Regierungschefs zu Ende 2015 von der Politik der offenen Grenzen der Kanzlerin Dr. Angela Merkel und ihrem „Wir schaffen das“ gehalten haben: Die Flüchtlingspolitik und das ganze Flüchtlingsmanagement waren falsch, stümperhaft und chaotisch. Insbesondere hat vor allem die Kanzlerin durch ihre chaotische Flüchtlingspolitik die englische Regierung verärgert – genau das führte vermutlich zum Brexit-Entscheid ein halbes Jahr später. Das sehr schlechte Verhältnis zwischen der Kanzlerin und Theresa May rührt vor allem daher.

Das britische Referendum über einen Verbleib in der EU am 23.6.2016 wurde zwar schon 2011 in die Wege geleitet durch den britischen Premierminister David Cameron wegen einer nicht nur seiner Meinung nach verfehlten EU-Politik, obwohl er ein entschiedener Gegner gegen den Austritt seines Landes aus der EU war, aber damals war das nur eine Strategie: Die Drohung mit dem EU-Austritt sollte dabei helfen, britische Forderungen durchzusetzen, was die EU-Skeptiker in England besänftigen sollte. Bis April 2014 stellte Cameron Forderungen an die EU wie

- strengere Einwanderungsregelungen,
- Abbau von Handelsschranken mit Ländern wie Amerika und Asien,
- größere Zurückhaltung des Europäischen Gerichtshofs,
- strengere Zuwanderungsregelungen für EU-Bürger (Einwanderer sollen erst nach vier Jahren einen Anspruch auf Wohngeld, Kindergeld und andere soziale Leistungen bekommen) ...

Am 24. Juni ergab das Referendum, daß 52% den Brexit wollen. Cameron stellte sein Amt für Oktober 2016 zur Verfügung. Der Brexit-Gewinner war zwar der vorherige Bürgermeister von London, Boris Johnson, aber der wollte nicht als zukünftiger Regierungschef kandidieren.

Wenn eine Brücke einstürzt, gibt man nicht den Bauarbeitern die Schuld, sondern den Architekten und sonstigen Verantwortlichen. Wenn man dieses Prinzip auch in der Politik anwendet, sollte man das Ausmaß der Schuld am Brexit von EP-Präsident Martin Schulz, EC-Präsident Jean-Claude Juncker, EZB-Chef Mario Draghi und der Kanzlerin Dr. Angela Merkel untersuchen, bei ihr vor allem wegen ihrer international und besonders von England so heftig kritisierten Einladungs politik ab August 2015.

Die deutsche Presse nahm im vorauseilenden Gehorsam vor der Kanzlerin meistens eindeutig Stellung gegen England, z.B. wurden unvorteilhafte Bilder der neuen Regierungschefin Englands, Theresa May, publiziert.

Wenn man die Politik Englands mit der in deutschen Landen über Jahrhunderte vergleicht, dann neigt man eher zu der Ansicht, daß die Engländer die weitaus besseren Politiker gehabt haben. Die Entstehung von Dominion bis UK mit USA, Kanada, Neuseeland und Australien unter der Führung Englands spricht wohl eine eindeutige Sprache.

Die Entscheidung zum Brexit im Juni 2016 erfolgte vermutlich in der Furcht vor der Überschwemmung des UK mit Migranten – wegen der Einladungs politik der Kanzlerin 2015.

Die Kanzlerin öffnete die Grenzen Deutschlands für Flüchtlinge ab September 2015, ohne Absprache mit den anderen EU-Staaten und am Parlament vorbei.

Als Kanzlerin war sie über Arbeitsweise und Leistungsfähigkeit des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) informiert, ebenso über Situation des Wohnmarkts und Anzahl der Obdachlosen in Deutschland.

Anfang Mai 2018 gab es in den Medien viele Schlagzeilen der Art, daß die Kanzlerin schon seit etwa einem Jahr von dem chaotischen Flüchtlingsmanagement in Deutschland weiß. Merkel wusste offenbar seit 2017 von der völligen Überforderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Der beste Zeuge dafür ist der ehemalige BAMF-Chef Frank-Jürgen Weise. Er will die Kanzlerin schon 2017 persönlich über die Mißstände im BAMF informiert haben, und da ist wohl kaum daran zu zweifeln. Auf Bitten der Kanzlerin

hatte Frank-Jürgen Weise im Oktober 2015 das BAMF übernommen und bis Ende Dezember 2016 geleitet. Weise hat der Bundesregierung schon 2017 eine vernichtende Bilanz über das Chaos im Flüchtlingsmanagement erstellt und die Kanzlerin davon 2-mal persönlich unterrichtet. Weise: „Die Krise war vermeidbar“.

Wegen der im Grundgesetz vorgegebenen Verfügungsgewalt der Kanzlerin über die Richtlinien der Politik ist eine einseitige Schuldzuweisung an BAMF und das damalige Bundesinnenministerium (unter Leitung von Thomas de Maizière, CDU) mehr als fraglich.

Wenn die Kanzlerin binnen 4 Monaten um 1 Million Flüchtlinge ins Land läßt, dann muß das BAMF im Chaos versinken, der Wohnungsmarkt muß zusammenbrechen und die Anzahl der Obdachlosen muß stark zunehmen.

Thomas de Maizière war gemäß GG §65 an die Weisungen der Kanzlerin gebunden.

Hier ist es angebracht, den Unterschied zwischen Untertan und Staatsbürger zu beachten.

In dem von Kaisern und Königen regierten Deutschland sind bis Ende 1918 die Überlegungen von Thomas Hobbes, John Locke und David Hume mit ihren Theorien über den Gesellschaftsvertrag wirkungslos geblieben. Hobbes hat den Widerstand gegen den „Leviathan“ als dann berechtigt eingestuft, wenn er die ihm durch den Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben nicht erfüllt. Bis Ende 1918 waren die Deutschen Untertanen des Kaisers und keine Staatsbürger. Nach Ende 1918 haben die Deutschen mit dem Abdanken des Kaisers keine Ausbildung in Staatsbürgerkunde erhalten, sondern schlitterten in die Fänge der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler, der die Deutschen erst recht nicht zu Staatsbürgern gemacht hat.

Man kann die Frage stellen, warum Maizière und Weise sich damals nicht so deutlich gegen die Kanzlerin gestellt haben wie Horst Seehofer auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise, aber darf man eine solche Frage stellen, wenn man gerecht sein will ?

Jedes Kabinettsmitglied und jeder höhere politische Beamte kann von der Kanzlerin sofort aus seinem Amt entfernt werden. Wer es darauf anlegt und nicht gerade Chef der CSU ist, wird gefeuert und erreicht gar nichts mehr.

Ende 2017 hat Weise einen Abschlussbericht über seine Tätigkeit als Beauftragter für Flüchtlingsmanagement geschrieben: Die neue Leitung hat in ihrer beruflichen Erfahrung noch nie einen so schlechten Zustand einer Behörde erlebt. Weise: „Es ist nicht erklärbar, wie angesichts dieses Zustandes davon ausgegangen werden konnte, dass das BAMF den erheblichen Zuwachs an geflüchteten Menschen auch nur ansatzweise bewerkstelligen könnte.“ Die Kanzlerin wurde im direkten Gespräch 2-mal darüber informiert.

Zu Anfang Juni haben führende Polizeigewerkschaftler die Einrichtung eines Untersuchungsausschusses gefordert, wie auch die beiden Parteien AFD und FDP. Der jetzige Bundesinnenminister hat aufrichtige Aufklärung über das Chaos im Flüchtlingsmanagement versprochen und sich deswegen entschuldigt, aber das war für ihn nur ein Heimspiel, denn er war es, der die Kanzlerin damals am schärfsten wegen ihrer Flüchtlingspolitik getadelt hat. Das hat sich damals kein anderer Politiker getraut. Edmund Stoiber sprach zwar auch Klartext gegen die Kanzlerin, aber der hockte am sicheren Platz in Brüssel.

Weise gab die BAMF-Leitung Ende 2016 ab und war noch bis Ende 2017 Beauftragter für Flüchtlingsmanagement beim Bundesinnenministerium. Aber klar ist, daß der Flüchtlingszustrom nur und nur auf Geheiß der Kanzlerin erfolgt ist und darum trägt auch nur sie (Grundgesetz § 65) die Verantwortung für Brexit und BAMF-Versagen, Zusammenbruch des Wohnungsmarkts und die Anzahl von über 400000 Obdachlosen im Jahr 2018.

In der Bremer Außenstelle des BAMF sollen z.B. zwischen 2013 und 2016 mehr als 1200 Menschen ohne rechtliche Grundlage Asyl erhalten haben.

Ein Innenausschuss des Bundestags soll versuchen, die Mißstände im Flüchtlingsmanagement zu klären, aber dafür müßten vor allem die Kanzlerin (GG §65) und der damalige Kanzleramtsminister Peter Altmaier befragt werden, denn nur bei diesen kann die Schuld gesucht werden.

Weise übte in seinem Bericht 2017 auch Kritik am Bundesinnenministerium, dem das Bamf untersteht. Er kritisierte Mängel in der EDV und bei Aufbau- und Ablauforganisation. Weise meinte sogar, daß die Krise vermeidbar gewesen sei. Ein funktionierendes Controlling hätte bereits im Jahr 2014 eine Frühwarnung geben können. Dann hätte die Behörde rechtzeitig

reagieren können. So aber habe es ein Organisationsversagen in der Krise und einen faktischen Konkurs des Bamf gegeben. Eine wirksame Fachaufsicht durch das zuständige Ministerium war nicht gegeben.

Es sollen bereits 2014 7 Führungskräfte erfahren haben, dass es in der Bremer Außenstelle des Amtes massive Unregelmäßigkeiten gab.

In dem Papier kritisierte Weise insbesondere das von Thomas de Maizière geleitete Bundesinnenministerium. Dort hätten diverse Abteilungen die Fachaufsicht über das BAMF gehabt. "Die Frage, die sich dabei stellt, ist, wie es dennoch nicht aufgefallen ist, in welchem Zustand EDV, Aufbau- und Ablauforganisation waren."

Der amtierende Wirtschaftsminister und vorherige Kanzleramtschef Peter Altmaier erklärte, dass über die Arbeit des BAMF auf Bundes- und Länderebene vielfach diskutiert worden sei. Über den Fall in Bremen habe er allerdings erst aus der Presse erfahren. Altmaier war 2015 zum Flüchtlingskoordinator ernannt worden.

4 Religionskrieg – wie bewahren wir den Frieden ?

Die Golfstaaten, die USA und Australien wehren sich gegen Asylbewerber: Flüchtlinge sind bei ihnen nicht willkommen, und somit strömen sie zu Millionen nach Europa – und viele von ihnen stiften als Salafisten dort Unfrieden.

Salafisten in Europa umgarnen Flüchtlinge, werben für ihr radikales Gedankengut und für neue Mitglieder. Sie geben im Internet Tipps, wie man Flüchtlinge für sich gewinnt.

Die Salafisten setzen dabei auf zunächst unverfängliche, vermeintlich harmlose Angebote. So verteilen sie Korane unter ankommenden Flüchtlingen, suchen ein kurzes Gespräch gleich am Bahnhof oder in der Nähe von Unterkünften. Oder sie treten getarnt als Hilfsvereine auf, um die Asylbewerber so leichter zu erreichen.

Anwerbeversuche der Fundamentalisten sind bisher aus mehreren Bundesländern bekannt: In Nordrhein-Westfalen und Bayern hätten Salafisten bereits den Kontakt zu Flüchtlingen gesucht, bestätigten dort die Landesämter für Verfassungsschutz. Auch in Hamburg haben radikale Muslime bereits Korane verteilt, um so die Asylsuchenden für ihre Ideologie zu gewinnen. Das Bundesamt für Verfassungsschutz bestätigt dieses Vorgehen: "Es passt ins Bild, dass Salafisten nun auch vereinzelt vor Flüchtlingsunterkünften werben", sagte eine Sprecherin zu unserem Portal.

Hilfe anbieten, Korane verteilen und Geschenke bringen – auf diese Weise versuchen Salafisten derzeit in Deutschland, Flüchtlinge für sich zu gewinnen.

Mit Pierre Vogel hat inzwischen einer der bekanntesten Salafisten Deutschlands seine Anhänger aufgerufen, den Kontakt mit Flüchtlingen zu suchen. Auf seiner Facebook-Seite rät der Prediger dazu, Teams zu bilden, Unterkünfte ausfindig zu machen und zu besuchen. Vor allem aber gibt Vogel Tipps, wie sich seine Anhänger den Flüchtlingen nähern sollten. Etwa: "Bringt Geschenke mit", um das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Und falls man sie abweisend empfangen würde, sollten sie einfach weiter freundlich bleiben. "Die beste Waffe gegen deinen Feind ist es, ihn zu deinem Freund zu machen", schreibt Vogel. Insgesamt sind in Deutschland etwa 7.500 Salafisten aktiv, allein in NRW leben rund 2.100 von ihnen.

Wahre Absichten werden verschleiert

Was auf den ersten Blick wie ernst gemeinte Hilfe aussehen mag, folgt weit weniger hehren Motiven. Burkard Freier, Leiter des Verfassungsschutzes Nordrhein-Westfalen, sagte dem Fernsehsender "N24": "Sie verschleiern ihre wahre Absicht – nämlich dass sie eigentlich rekrutieren und radikalieren wollen." Die Hilfsangebote würden dabei allein der Kontaktaufnahme dienen.

Ähnliche Aussagen kommen aus Bayern: "Es sind meist auch junge Leute, die auch unbegleitet und allein ins Land kommen. Diese sind ganz besonders auf der Suche nach Hilfe, Unterstützung und Anschluss.

Genau dieses Bedürfnis missbrauchen die Salafisten und versuchen, sie zu gewinnen und auch längerfristig an die salafistische Szene zu binden", sagte ein Sprecher des bayerischen Verfassungsschutzes dem "Bayerischen Rundfunk".

Der frühere Innenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) geht sogar noch einen Schritt weiter. In der "Passauer Neuen Presse" kritisierte er die Bundesregierung dafür, Menschen aus Ungarn unregistriert ins Land zu lassen. Friedrich befürchtet, dass sich unter die Flüchtlinge auch Kämpfer des Islamischen Staats (IS) oder islamistische Schläfer mischen könnten. Er wüsste kein anderes Land, das "sich so naiv und blauäugig einer solchen Gefahr aussetzen würde".

Bei Anschlägen an 7 Orten wurden am 14.11.2015 in Paris am Abend durch islamistische Terroristen (der IS hat sich dazu bekannt) mindestens 129 Menschen getötet, mehr als 352 Menschen verletzt, darunter 99 schwer.

Präsident François Hollande verhängte mit sofortiger Wirkung den Ausnahmezustand und ließ die Grenzen bis auf weiteres schließen. 1500 zusätzliche Soldaten wurden mobilisiert.

Im Club "Bataclan", in dem am Freitagabend die amerikanische Rockband "Eagles of Death Metal" vor fast 1.500 Zuschauern aufgetreten war, hatten mehrere Terroristen um sich geschossen, Geiseln genommen und "Allah ist groß" gerufen. Laut Augenzeugen schossen die Täter mehr als zehn Minuten wild um sich und töteten mindestens 80 Menschen. Beim Versuch der Polizei, die Geiselnahme zu beenden, wurden laut AFP auch drei der Angreifer getötet. Es sollen insgesamt acht Attentäter ums Leben gekommen sein. Die meisten Angreifer sollen sich nach dem Überfall auf die Konzerthalle "Bataclan" oder bei den Anschlägen in der Nähe des Stadions Stade de France selbst in die Luft gesprengt haben.

Mindestens zwei der Terroristen sind als Flüchtlinge über Griechenland nach Europa eingereist und wurden dort auch schon an der griechischen Grenze registriert.

Damit ist genau das geschehen, was die Partei Bündnis 90/Die Grünen im Oktober 2015 vehement abgestritten haben, daß sich nämlich IS-Terroristen als Flüchtlinge getarnt nach Europa für Terroranschläge begeben.

Die Redaktion des Satireblatts "Charlie Hebdo", die im Januar von Terroristen überfallen worden war, ist nur wenige Straßenzüge entfernt. In der Nacht eilten Frankreichs Präsident François Hollande und Regierungschef Manuel Valls zu dem Club.

Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Frankreich ebenfalls Terrorziel: Zu den weiteren Angriffsorten gehörte auch die Umgebung des Stade de France, wo ein Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Frankreich stattfand. Im Stadion waren während der ersten Halbzeit zwei schwere Explosionen zu hören. Das Länderspiel wurde trotz der Anschlagsserie nicht abgebrochen.

Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, der die erste Halbzeit an der Seite Hollandes im Stadion verfolgt hatte, zeigte sich entsetzt. "Wir stehen an der Seite Frankreichs", sagte Steinmeier.

Hollande appellierte an seine Landsleute, angesichts der neuen Anschläge zusammenzuhalten. "Die Terroristen wollen uns in Angst und Schrecken versetzen. Man kann Angst haben, man kann Schrecken verspüren", sagte der Präsident. "Aber dem Entsetzen steht eine Nation gegenüber, die weiß, wie sie sich verteidigt. Die weiß, wie sie ihre Kräfte sammelt. Und die einmal mehr wissen wird, wie sie die Terroristen besiegen wird."

Das Militär wurde verstärkt, um weitere Anschläge zu verhindern. Alle Krankenhäuser der französischen Hauptstadt wurden in den Ausnahmezustand versetzt. Die Bevölkerung von Paris wurde aufgefordert, zu Hause zu bleiben. "Wir bitten Sie, die eigenen vier Wände nicht zu verlassen und auf Anweisungen der Polizei zu warten", hieß es einer Mitteilung der Polizei. Aus Sorge vor weiteren Anschlägen wurden mehrere Linien der Métro-Untergrundbahn unterbrochen.

In Frankreich galten bereits vor den Anschlägen seit diesem Freitag wieder verschärfte Sicherheitsmaßnahmen. Wegen "terroristischer Gefahr" und "Risiken für die öffentliche Ordnung" hatte die Regierung auch beschlossen, vor der Weltklimakonferenz die Grenzkontrollen wieder aufzunehmen. Die Klimakonferenz, zu der zahlreiche Spitzenpolitiker aus aller Welt erwartet werden, beginnt am 30. November.

IS-Anhänger bejubeln Anschläge im Internet: Anhänger der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) und anderer extremistischer Gruppen haben die neue Terrorserie in Paris auf Twitter bejubelt. "Nach den französischen Verbrechen in Mali und der Bombardierung in Syrien und

im Irak hat der Kampf jetzt begonnen", hieß es am Samstagmorgen in einem Tweet. Ein anderer Twitterer schrieb auf Englisch: "Nehmt einen Schluck von dem, was Muslime in Syrien und Irak jeden Tag erleben." Andere Sympathisanten drückten ihre Hoffnung aus, dass sich der IS zu den Anschlägen bekennt. Eine offizielle Erklärung der Miliz oder anderer Dschihadisten zu der Anschlagsserie gab es jedoch zunächst nicht. Der IS hatte Mitte März in einer Audiobotschaft mit Anschlägen in Washington, London, Paris und Rom gedroht.

Viele IS-Anhänger zitierten auch die im Internet seit längerem bekannte Drohformel "Der Kampf wird inmitten deines Hauses sein". Ein Twitterer schrieb: "Jetzt versteht Frankreich, was das bedeutet." Viele IS-Anhänger nutzten auch den arabischen Hashtag "Paris brennt". Allerdings wurde er schnell von Gegnern der Extremisten übernommen, die ihre Abscheu über den IS und die Terrorserie ausdrückten.

Independent: "Mit den Anschlägen in Paris ist der Terror in die französische Hauptstadt zurückgekehrt, nur zehn Monate nach dem Angriff auf das Satire-Magazin "Charlie Hebdo" mit 17 Toten."

Damals identifizierten sich die Täter als Angehörige der Terrorgruppe Al Kaida im Jemen. Auch jetzt hat der Islamische Staat (IS) seine Urhebererschaft proklamiert. Man hat an einer der Orte des Terrors einen syrischen Paß gefunden, aber den kann man auch zur Täuschung dort abgelegt haben.

15.11.2015: Die Terroranschläge von Paris müssen aus Sicht der bayerischen CSU zu einer schärferen Kontrolle der nach Deutschland und Europa kommenden Flüchtlinge führen.

Der bayerische Finanzminister Markus Söder:

- Der Kontinent muss sich besser schützen vor Feinden, die vor nichts zurückschrecken. Die Zeit unkontrollierter Zuwanderung und illegaler Einwanderung kann so nicht weitergehen. Paris ändert alles.
- Es darf nicht sein, dass die Behörden nicht wissen, wer nach Deutschland kommt und was die Menschen hier machen.
- Diesen Zustand müssen wir mit allen Mitteln beenden.
- Nicht jeder Flüchtling ist ein IS-Terrorist. Aber zu glauben, dass sich kein einziger Bürgerkriegler unter den Flüchtlingen befindet, ist naiv.
- Die Kanzlerin Merkel muß einsehen, daß sie mit ihrer Einladungspolitik einen Fehler gemacht hat.

18. November 2015: IS-Terroristen reisen über die Balkan-Flüchtlingsroute ein.

Damit ist genau das geschehen, was die Partei Bündnis 90/Die Grünen im Oktober 2015 vehement abgestritten haben, daß sich nämlich IS-Terroristen als Flüchtlinge getarnt nach Europa für Terroranschläge begeben.

In Istanbul wurden acht IS-Kämpfer festgenommen, die als Flüchtlinge getarnt nach Deutschland reisen wollten (die staatliche türkische Nachrichtenagentur "Anadolu").

Am Flughafen Atatürk in Istanbul habe die Antiterror-Einheit "Inat Timi" acht Männer festgenommen, die verdächtigt werden, im Auftrag des Islamischen Staats (IS) auf der Reise nach Deutschland gewesen zu sein. Die Männer seien aus dem marokkanischen Casablanca nach Istanbul gereist. Von der Türkei aus wollten sie über die Flüchtlingsroute nach Deutschland weiterreisen, schreibt Anadolu unter Berufung auf türkische Sicherheitskreise.

Die Polizei habe bei der Einreise der Männer festgestellt, dass ihre Hotelbuchungen gefälscht gewesen seien. Ein Papier, das die Gruppe mit sich geführt haben soll und das Anadolu als Foto verbreitete, zeigt eine aufgemalte Route, die von Istanbul nach Izmir und dann mit dem Boot nach Griechenland und schließlich nach Deutschland führt. Dieser Weg ist eine der wichtigsten Flüchtlingsrouten.

Marokkaner brauchen für den Schengen-Raum ein Visum. In die Türkei können sie dagegen visafrei einreisen. Marokkanische Behörden haben in dieser Woche bereits vier IS-Verdächtige festgenommen.

5 Max Horkheimer, Gesellschaftstheorie und die großen britischen Philosophen

Max Horkheimer (1895-1973) gilt als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule, und die Vorbereitungen dazu geschahen schon vor der Machtergreifung von Adolf Hitler in Deutschland 1933. Von 1919 bis 1922 studierte er in München, Frankfurt am Main und Freiburg. 1922 wurde er in Frankfurt summa cum laude promoviert, 1925 habilitierte er sich dort. 1930 ernannte ihn die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt zum Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät. Im gleichen Jahr wurde er Direktor des 1924 gegründeten Instituts für Sozialforschung.

Max Horkheimer war der Hauptentwickler der Kritischen Theorie und der führende Kopf der Frankfurter Schule. Die Bezeichnung Kritische Theorie geht auf den Titel seines Aufsatzes Traditionelle und kritische Theorie von 1937 zurück. Wie Theodor Wiesengrund-Adorno, Sigmund Freud und Herbert Marcuse war er Kind einer Familie, in der mindestens ein Elternteil Jude war. Von 1919 bis 1922 studierte er in München, Frankfurt am Main und Freiburg. 1925 habilitierte er sich an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/Main.

Das Institut für Sozialforschung in Frankfurt wurde 1923 auf Anregung und durch die finanziellen Mittel von Felix Weil gegründet zur Forschung über Theorie und Geschichte des Sozialismus und sollte der Arbeiterbewegung einen institutionellen Rahmen geben. Sein erster Leiter war Carl Grünberg. Max Horkheimer wurde kurz nach 1930 Ordinarius für Sozialphilosophie an der Philosophischen Fakultät und Nachfolger von Carl Grünberg als Leiter des Instituts für Sozialforschung, bis es 1933 von den Nazis verboten wurde und das Institut nach Zwischenstationen in Genf und Paris in die Vereinigten Staaten emigrierte (Institut für Sozialforschung an der Columbia University in New York).

Mit seinem neuen Forschungsprogramm wollte Horkheimer eine interdisziplinäre Theorie der Gesellschaft entwickeln, die den Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Leben der Gesellschaft, dem technologischen Fortschritt, der psychischen Entwicklung der Individuen und den Veränderungen in den Bereichen von Recht, Wissenschaft, Kultur und Kunst untersuchte, wobei Philosophen, Soziologen, Nationalökonomien, Historiker und Psychologen zusammen arbeiteten. Das war ein großartiges Ziel, initiiert vom Roten Terror Lenins und Stalins, scheiterte aber leider am Braunen Terror Hitlers.

Mitarbeiter von Horkheimer wurden Friedrich Pollock, der Mitbegründer des Instituts, Theodor Wiesengrund (der sich später Adorno nannte), Erich Fromm, Otto Kirchheimer, Siegfried Kracauer, Leo Löwenthal, Herbert Marcuse, Franz Neumann und andere.

Bereits 1929 hatte das spätere Sigmund-Freud-Institut mit seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit in den Räumen des Instituts für Sozialforschung begonnen.

Horkheimer war Begründer und Herausgeber der Zeitschrift für Sozialforschung (1932–1939), fortgesetzt als Studies in Philosophy and Social Science (1940–1942) und Initiator der Studien über Autorität und Familie (erschienen 1936 in Paris).

Theodor W. Adorno (1903-1969), eigentlich Theodor Ludwig Wiesengrund, hatte zwar einen jüdischen Vater, aber er wurde katholisch getauft und empfing die Erstkommunion. Die Nazis machten ihm sein Judentum bewußt, was für viele jüdischstämmige Menschen im Herrschaftsbereich Hitlers oft gegolten hat. Ab 1943 nannte sich Theodor L. Wiesengrund in Apathie gegen das Deutsche und Deutschland allgemein Theodor Adorno. Das taten auch andere Juden wie Marcel Reich-Ranitzky.

Das Buch „Die Dialektik der Aufklärung“, 1942 bis 1944 im Exil in den USA geschrieben, konservierte Verzweiflung, Technik- und Deutschenfeindlichkeit seiner beiden Verfasser, besonders im letzten Kapitel 5, das den Antisemitismus geißelt und Deutschland hart verurteilt.

Theodor Wiesengrund traf in Frankfurt am Main auf Walter Benjamin und Max Horkheimer. Adorno war nicht nur an Philosophie und Psychologie interessiert, sondern er war auch ein begeisterter Musiker, Komponist und Musikkritiker. 1931 begann seine Zusammenarbeit mit Horkheimer am Institut für Sozialforschung. Ab 1933 ging er ins Exil und über Umwege begann er 1938 am von Horkheimer neu aufgebauten Institut für Sozialforschung in New York.

Adorno zählte mit Max Horkheimer und Herbert Marcuse zu den Hauptvertretern der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. Ab 1931 lehrte er als Privatdozent für an der

Frankfurter Universität bis zum Lehrverbot 1933 durch die Nationalsozialisten. 1937 emigrierte er zuerst nach England und folgte dann dem Ruf von Max Horkheimer in die USA, offizieller Mitarbeiter in seinem Institut für Sozialforschung zu werden, dem er 1938 folgte.

Weil Max Horkheimer von 1968ern und RAF in den Sog von deren Aktionen geraten ist, sind seine Beweggründe deutlich hervorzuheben. Horkheimer war ein guter Wissenschaftler, der große Werke plante, aber von Hitlers Kapitalverbrechen daran gehindert wurde. Sein Lebensweg hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem von Alexander von Humboldt, der auch große Werke plante und oft von den Militärexzessen von Napoleon Bonaparte und seiner Geheimpolizei von 1793 bis 1815 in seiner Forschungsarbeit behindert wurde.

Es ist äußerst wichtig, daß Horkheimer zu Anfang seiner Arbeiten in den frühen 1930er Jahren sich sehr für den Tierschutz einsetzte, denn das beweist seine ehrlichen Absichten und damit seine Glaubwürdigkeit: Tiere zahlen weder Kirchensteuer noch eine Steuer an den Fiskus ... – wer sich für Tiere so einsetzt, der meint es ehrlich muß unterstützt werden. Es gab das aufrichtige Bemühen von Max Horkheimer schon in den 1930er Jahren in Frankfurt zur Humanisierung der menschlichen Gesellschaften, zum Nutzen von Mensch und Tier gleichermaßen. Horkheimers frühe Intentionen lagen auf der Linie der großen Ethiker und Tierfreunde.

Tiere sind Kameraden der Menschen in Raum und Zeit (so etwa Charles Darwin). Wenn man zufällig Jude oder Christ ist, dann erhebt man sich über alle Gebote, Lehren und Vorstellungen in den „Heiligen Texten“, die tierfeindlich sind, die den Menschen weit über die Tiere stellen, die den Tieren kein eigenständiges Lebensrecht zubilligen, die den Menschen die uneingeschränkte Macht über die Tiere und ihre rücksichtslose „Nutzung“ empfehlen ...

Der Buddha dagegen hat Liebe und Fürsorge für die Tiere gepredigt. Ein Buddhist muß also nur seine heiligen Texten befolgen.

1945 schrieb Horkheimer einen Brief an einen US-Politiker, in dem er sich gegen Vivisektion aussprach: „Der Kampf für das Tier ist auch ein Kampf für den Menschen“.

Gründe für den Tierschutz werden in Kap. 7 ausführlich diskutiert.

Über Max Horkheimer geht das Gerücht um, daß sein Interesse an Dialektik nur sehr mäßig gewesen sei – sehr lobenswert. Sie war für ihn eine Art von unangenehmer Notwendigkeit, weil er noch keine besseren Logik-Werkzeuge besaß. Man kann das vergleichen mit Marx und Engels, die ihren Dialektischen Materialismus so benannten, weil die Dialektik mit ihrem Gebot zum Denken in Gegensätzen und der Suche nach Synthese die gewünschte Dynamik bringen würde. Kaum hatte Charles Darwin (1809-1882) sein Buch über die Evolution der Arten durch natürliche Selektion 1859 publiziert, schrieb Engels an Marx sinngemäß: „Diese Evolutionslehre ist genau das, was wir brauchen.“ 1871 erschien Darwins Buch über die Abstammung des Menschen. Marx und Engels wandten sich ja auch wie Ludwig Feuerbach gegen die Hegel'sche These „Das Bewußtsein bestimmt das Sein.“ Sie drehten das um und sagten „Das Sein bestimmt das Bewußtsein“ und stellten damit nach eigenen Worten die Sache vom Kopf auf die Füße.

Max Horkheimer war nicht nur Sozialphilosoph, sondern auch Sozialrevolutionär, aber er hatte den Roten Terror, inszeniert von Lenin von 1917 bis 1922, vor Augen. Die ungeheuren Ausbrüche von Gewalt und Terror bei der kommunistischen Revolution in Rußland zeigten Horkheimer, daß Revolutionen sehr leicht zu einem brutalen Chaos führen. Er suchte einen neuen Weg, wobei er auf Sigmund Freud zurückgriff, um die Forderungen von Karl Marx und Friedrich Engels auf friedlichem Wege in die Praxis umzusetzen.

Wladimir Iljitsch Uljanow (1870-1924), auch Lenin genannt, führte mit Leonid Trotzki die Oktoberrevolution 1917 in Rußland bis 1922 durch, um die Vorstellungen von Marx und Engels in Rußland zu verwirklichen. Lenin war motiviert durch die Ermordung seines Bruders Alexandr um 1887 wegen eines geplanten Attentats auf den Zaren – der Zar selber soll ihn mit einer Pistole erschossen haben. Wegen Lenin kam es 1903 auf dem zweiten Parteitag (in London) zur Spaltung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands (SDAPR). Lenin konnte seine Hauptforderungen in das Parteiprogramm und das Statut einbringen, wie „Diktatur des Proletariats“. Lenin nannte aufgrund der Abstimmungsmehrheit seine Gruppe Bolschewiki (vom russischen Wort für „Mehrheit“) und die Gemäßigten Menschewiki („Minderheit“). Im April 1912 gab Lenin zum ersten Mal die Prawda heraus.

In der zweiten Aprilhälfte 1917 verlangte Lenin, die sozialistische Revolution so rasch wie nur

möglich einzuleiten. Lenin stellte sich damit gegen die provisorische Regierung unter Kerenski. Lenin: „Entweder vollständiger Sieg der Militärdiktatur oder der Sieg für den bewaffneten Aufstand der Arbeiter.“ Er drängte somit auf einen bewaffneten Aufstand.

Ein Ziel war die Verteilung des Bodens an die Bauern und die Übernahme der Fabriken durch die Arbeiter. Die Partei etablierte unter Lenins Vorsitz den Rat der Volkskommissare als bolschewistische Regierung. Im Februar 1918 entstanden zu ihrer Unterstützung die Rote Armee unter der Führung von Leo Trotzki und die Geheimpolizei Tscheka unter Felix Dserschinski. 1919 wurde die „Kommunistische Internationale“ (Komintern) gegründet.

Lenin beauftragte 1918 den Journalisten Jurij Larin damit, eine zentrale Planungsinstanz für die Verstaatlichung der Industrie zu schaffen. Hieraus ging der Oberste Wirtschaftsrat hervor, der die Enteignung der privaten Unternehmen umsetzte, deren Eigentümer (wenn sie nicht bereits ins Ausland geflohen waren) in der Regel ihre Betriebe entschädigungslos abtreten mussten. Das Firmenvermögen wurde vom Staat eingezogen.

Auf der Ebene der Hochschulbildung öffnete Lenins Regierung den Zugang für ärmere Bevölkerungsschichten und schaffte das mehrgliedrige Schulsystem ab. 1919 wurden auch die Arbeiterfakultäten eingeführt, die auch Erwachsenen, denen ein Studium nicht möglich gewesen war, den Zugang zu universitärer Bildung öffneten.

Lenin ordnete als Staatschef den Roten Terror im Bürgerkrieg 9. August 1918 an: „Organisiert umgehend Massenterror, erschießt und deportiert die Hundertschaften von Prostituierten, die die Soldaten in Trunkenbolde verwandeln, genauso wie frühere Offiziere, etc.“ Am selben Tag ordnete er gegenüber den Behörden von Pensa die Einrichtung eines Konzentrationslagers an.

Lenins Pogrome gegen Kirchen ...: „Je mehr Vertreter des reaktionären Priesterstands und der reaktionären Bourgeoisie an die Wand gestellt werden, desto besser für uns ...“ Das führte zu staatlich gelenkten Pogromen gegen Gläubige, Priester und religiöse Einrichtungen. Über 14.000 orthodoxe Geistliche, Nonnen und Laien wurden dabei von staatlichen Organen erschossen. Auch die katholischen, jüdischen und muslimischen Minderheiten des Staates waren davon betroffen.

Lenin organisierte selber 1920 und 1921 Tscheka, Terror und Massenhinrichtungen.

Lenin startete 1921 eine Repressionswelle gegen führende Wissenschaftler, Künstler und Studenten mit Gefängnisstrafen und Erschießungen. Lenin: „Die intellektuellen Kräfte der Arbeiter und Bauern wachsen im Kampf gegen die Bourgeoisie und ihre Helfershelfer, die so genannten Intellektuellen, die Lakaien des Kapitals, die sich als Gehirn der Nation wännen. In Wirklichkeit sind sie doch nur der Unrat der Nation.“

Im Januar 1922 forderte aber Lenin von der kommunistischen Partei, „dass wir jeden Spezialisten, der gewissenhaft, mit Sachkenntnis und Hingabe arbeitet, auch wenn seine Ideologie dem Kommunismus völlig fremd ist, wie unseren Augapfel hüten.“

1922 wurde von den Bolschewiki die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken UdSSR) gegründet.

Lenin am 4. Januar 1923: „Stalin ist zu grob, und dieser Fehler, der in unserer Mitte und im Verkehr zwischen uns Kommunisten erträglich ist, kann in der Funktion des Generalsekretärs nicht geduldet werden. Deshalb schlage ich den Genossen vor, sich zu überlegen, wie man Stalin ablösen könnte, und jemand anderen an diese Stelle zu setzen, der sich in jeder Hinsicht von dem Genossen Stalin nur durch einen Vorzug unterscheidet, nämlich dadurch, daß er toleranter, loyaler, höflicher und den Genossen gegenüber aufmerksamer, weniger launenhaft usw. ist ...“

Wolfgang Leonhard: Lenin hat zwischen 1920 und 1922 die Entwicklung der Partei zu einem „bürokratischen Machtapparat“ bremsen wollen und wiederholte Male die „mangelnde Durchführung des Demokratismus“ und die „bürokratischen Auswüchse“ innerhalb der Partei kritisiert. Er tadelte engstirnige Apparatschicks mit provinziellem Horizont, die in der Macht ihre Erfüllung sahen. Diese scharten sich um das Organisationsbüro und das Sekretariat der Parteiführung, wo Stalin, seit März Generalsekretär der Partei, residierte.

Lenin starb am 21. Januar 1924 im Alter von 53 Jahren. Nach Lenins Tod entbrannte ein Machtkampf in der KPdSU zwischen Anhängern des Lagers um Josef Stalin und der Linken Opposition um Leo Trotzki.

Lenin hat den Roten Terror im Bürgerkrieg uneingeschränkt bejaht und dessen

Intensivierung wiederholt gegenüber auch parteiintern vorgebrachten Einwänden eingefordert. Vor allem zur Zeit des Bürgerkriegs fielen dem Roten Terror viele Millionen Menschen zum Opfer. Damit hat er Stalin in die Methoden grausamer Herrschaft eingeführt.

„Die Grundlagen des stalinistischen Systems wurden zum großen Teil schon unter Lenin gelegt.“ Lenin, Stalin, Mao Tse-tung und Pol Pot sind kommunistische Staatsverbrecher.

In den Säuberungswellen der 1930er Jahre ließ Stalin mit bis zu 1,5 Millionen Opfern unter der russischen Intelligentsia zuerst die gesamte revolutionäre Garde von 1917 wie z. B. Bucharin, Radek, Kamenew und Sinowjew demütigen und hinrichten.

Einer der letzten Sätze des todkranken Lenin deutet Reue über seine eigene Gewalttätigkeit an: „Man kann nicht so einfach das Alte ausreißen und etwas Neues beginnen.“

Lenin hat 1909 das Buch „Materialismus und Empirio-kritizismus“ geschrieben, was nur durch wenige Ausfälle wie z.B. gegen seinen Lehrer Plechanow in St. Petersburg auffällt.

Lenin gab folgende interessante Definitionen für Materialismus und Idealismus, viel besser als Hegel, Fichte, Schelling bis Adorno mit seiner Negativen Dialektik zusammen:

„Materialismus ist die Anerkennung der ‚Objekte an sich‘ oder der Objekte außerhalb des Geistes; die Ideen und Empfindungen sind Kopien oder Abbilder dieser Objekte. Die entgegengesetzte Lehre (Idealismus) sagt: die Objekte existieren nicht ‚außerhalb des Geistes‘; sie sind ‚Verbindungen von Empfindungen‘.“

Das Wort Empirio-kritizismus findet man u.a. bei Ernst W. Mach (1838-1916), einem führenden österreichischen Physiker und Philosophen des 19. Jahrhunderts.

Max Horkheimer sah: Lenin machte das, was Horkheimer erstrebte, allerdings sah er Zerstörungen, Gewalt und Roten Terror, von Lenin entfacht und von Stalin 10000fach verstärkt fortgesetzt. Das hat sicher Horkheimer sehr zu denken gegeben und vermutlich hat er Zuflucht bei Sigmund Freud und Jean-Martin Charcot gesucht, um eine Änderung der Gesellschaft auf psychischem Wege, also ohne jede Gewalt, zu erreichen.

Sigmund Freud (1856-1939) war der Begründer der Psychoanalyse. Von 1884 bis 1887 befasste sich Freud mit Studien an Kokain, das die körperliche Ausdauer von Männern steigern sollte. Während einer Studienreise nach Paris 1885 besuchte Freud die psychiatrische Klinik am Hôpital Salpêtrière, wo Jean-Martin Charcot wirkte, der die Hysterie bei jungen Frauen als echte Krankheit diagnostiziert hatte und Hypnose zur Heilung einsetzte – so seine Deutung. Freud wiederholte dessen Experimente und beendete das, als er festgestellt hatte, daß sich seine Patientinnen als Nebenwirkung der hypnotischen Trance in ihn verliebten. Hier gibt es also eine wichtige Verbindung zwischen Studien der Psychiatrie und an Rauschgiften.

1889 besuchte Freud Hippolyte Bernheim in Nancy, der Versuche mit der sogenannten posthypnotischen Suggestion durchführte. Aus diesen Versuchen schloss Freud, dass es ein Unbewusstes geben müsse, welches verantwortlich für einen Großteil menschlicher Handlungen sei. Von „Psychoanalyse“ sprach Sigmund Freud erstmals im Jahr 1896, und zwar als „dem etwas subtilen Ausforschungsverfahren von Josef Breuer“; diesem war es in der Behandlung von Bertha Pappenheim gelungen, deren Symptome aufzulösen, indem er Pappenheim die eigentlichen Traumatisierungen, die sich hinter ihren Symptomen verbargen, aufspüren und aussprechen ließ. Es ging um die Benennung dessen, was sie tatsächlich an Verletzung, Kränkung, Ekel, Entwertung, Gewalt usw. erlebt hatte, jedoch aufgrund der „guten Erziehung“ nicht benennen durfte.

Freud stand als Atheist und Religionskritiker in einem zwiespältigen Verhältnis zur Religion seiner jüdischen Familie. Freud bezeichnet sich selbst als einen Feind der Religion „in jeder Form und Verdünnung“ und steht somit in der Tradition Ludwig Feuerbachs (dessen Thesen er als seine philosophische Grundlage ansieht) und Friedrich Nietzsches (dem er zugesteht, etliche Einsichten der Psychoanalyse intuitiv vorweggenommen zu haben). Auch Arthur Schopenhauers Schriften hatten großen Einfluss auf den jungen Freud.

Viele jüdische Gelehrte, die zum Atheismus gefunden hatten, betonten den großen gesellschaftlichen Nutzen der Gebote in der Thora. Zu diesen gehörten Wilhelm Reich, Herbert Marcuse und Theodor Wiesengrund-Adorno mit ihren Aufrufen zur Zerstörung der Familien gewiß nicht.

Freud publizierte Arbeiten zur Massenpsychologie und Ich-Analyse 1921.

Am 4. Juni 1938 emigrierte Freud mit seiner Familie über Paris nach London.

Nach gut einem Jahr im Exil ließ Freud seinem Leben durch seinen Hausarzt ein Ende setzen. Er war vom Krebs schwer gezeichnet, konnte kaum noch sprechen und verlangte von seinem Arzt Sterbehilfe. Am 23. September 1939 starb Freud infolge einer tödlichen Dosis Morphin.

Um zu klären, wie die menschliche Psyche funktioniert, entwickelte Freud eine damals ungewöhnliche Technik, bei der er die Träume seiner Patienten und deren Assoziationen dazu analysierte und hermeneutisch (textauslegend) deutete. Aus diesen Beobachtungen und Interpretationen entwickelte er sein Modell einer dreiteiligen psychischen Struktur. Seinem Vorschlag zufolge setzt sich die Struktur der Psyche eines Menschen aus drei Teilen (Instanzen) zusammen, dem Es, dem Ich und dem Über-Ich, was in dieser Weise schon bei Immanuel Kant zu finden ist. Er vertrat die Ansicht, dass der überwiegende Teil der menschlichen Entscheidungen „unbewusst“ und nur ein geringer Teil „bewusst“ motiviert ist. Freud begründete mit der Psychoanalyse eine neue medizinische und psychologische Disziplin und stellte grundlegende therapeutische Vorgehensweisen vor, die auch heute noch in abgewandelter Form in der psychotherapeutischen Behandlung von Neurosen und Psychosen eingesetzt werden. Die Psychoanalyse wird von vielen Anhängern als eine umfassende Theorie betrachtet, die das komplexe menschliche Erleben und Handeln umfassend beschreiben und erklären kann. Zweifel an dieser Sichtweise sind auf den Gebieten von Genie-, Zivilisations- und Zukunftsforschung mehr als angebracht. Die Werke und Psyche von Archimedes, Isaac Newton und Carl Friedrich Gauß kann man damit nicht erklären.

Jean-Martin Charcot (1825-1893) gehört zu den bedeutendsten Ärzten in der Geschichte des Hôpital de la Salpêtrière. 1882 etablierte er dort die erste eigenständige neurologische Abteilung in Europa. Zusammen mit Guillaume-Benjamin Duchenne gilt er als Begründer der modernen Neurologie.

1872 wurde er ordentlicher Professor für pathologische Anatomie an der Universität Paris, wo er zahlreiche Arbeiten zur Anatomie und Pathologie des Nervensystems veröffentlichte. 1882 wurde für Charcot der weltweit erste Lehrstuhl für Krankheiten des Nervensystems am Hôpital de la Salpêtrière in Paris errichtet.

Kaum ein anderer Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts hat die Entwicklung der Neurologie so nachhaltig beeinflusst wie Charcot. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gelangen ihm bedeutende Erkenntnisse auf fast allen Gebieten der Neurologie. So beschrieb er als erster die amyotrophe Lateralsklerose und die neurogene Arthropathie. Außerdem grenzte er die Multiple Sklerose und die Parkinson-Krankheit als eigenständige Krankheitsbilder voneinander ab.

In seinen späteren Jahren führte Charcot vorwiegend psychopathologische Studien über die Hysterie durch. Seine Ergebnisse wurden zwar teilweise später revidiert, hatten aber großen Einfluss auf die Entwicklung der Psychiatrie und auf die Psychoanalyse seines Schülers Sigmund Freud. Es war Charcots klinischer Einsatz der Hypnose bei dem Versuch, eine organische Ursache für die Hysterie herauszufinden, die Freuds Interesse an den psychischen Ursachen der Neurosen weckte. Freud studierte ab August 1885 bei Charcot an der Salpêtrière. Andere Forschungen Charcots zu veränderten Bewußtseinszuständen, die durch hypnotische Trance verursacht wurden, brachten weitere Disziplinen hervor.

Erst 1884 wurden seine Hypothesen in Frage gestellt. Es stellte sich heraus, dass Charcots Glaube, die Hypnose habe krankheitsbedingte Ursachen, daher rührte, dass er an der Salpêtrière zufällig überwiegend mit Hysterikern arbeitete.

Wilhelm Reich (1897-1957) stammte aus einer jüdischen Familie in Österreich. Seine Mutter verübte Suizid, als er vierzehn war; sein Vater wurde depressiv, erkrankte und starb 1914. Er wurde 1915 durch einrückende russische Truppen zur Flucht gezwungen. Wilhelm Reich ging anschließend nach Wien, studierte dort Rechtswissenschaften und Medizin, auch die Theorien von Sigmund Freud und dessen Psychoanalyse. 1922 promovierte er zum Doktor der Medizin.

Reich vertrat die Doktrin, dass jede psychische Erkrankung mit einer Störung der sexuellen Erlebnisfähigkeit einhergehe, worüber im Rahmen der Psychoanalyse bis dahin kaum

geforscht worden war. Mit der Orgasmustheorie führte er ein Kriterium für psychische Gesundheit und somit auch als Therapieziel ein: die orgasmische Potenz.

Seit Mitte 1927 hatte Reich außerdem, parallel zu seiner Arbeit innerhalb der Psychoanalyse, eine Synthese von Marxismus und Psychoanalyse (siehe: Freudomarxismus) auf theoretischer wie praktischer Ebene versucht. Er war 1930 von Wien nach Berlin gegangen, wo er der KPD beitrug und 1931 den Deutschen Reichsverband für Proletarische Sexualpolitik gründete, kurz: die Sexpol.

Reich wandte mit seiner Arbeit Massenpsychologie des Faschismus seine klinischen Vorstellungen von der menschlichen Charakterstruktur auf den gesellschaftlich-politischen Bereich an. Es ist seine erste größere, aus psychoanalytisch-gesellschaftskritischer Sicht geschriebene Auseinandersetzung mit dem Faschismus bzw. dem Nationalsozialismus. Er analysiert darin grundlegende Zusammenhänge zwischen autoritärer Triebunterdrückung und faschistischer Ideologie und welche Rolle die autoritäre Familie und die Kirche dabei spielen. Reich vertrat die Ansicht, dass organisierte faschistische Bewegungen durch irrationale Charakterstrukturen des modernen Durchschnittsmenschen hervorgebracht würden, dessen primäre biologische Bedürfnisse und Antriebe seit Generationen unterdrückt worden seien: Die patriarchalische (Zwangs-)Familie als Keimzelle des Staates schaffe die Charaktere, die sich der repressiven Ordnung, trotz Not und Erniedrigung, unterwerfen.

Im August 1939, kurz vor Beginn des Krieges, übersiedelte Reich mitsamt seinem Labor nach New York, was nur möglich war, weil er einen Lehrauftrag an der New School for Social Research erhalten hatte.

Reich wurde in den USA 1956 zu einer zweijährigen Haftstrafe wegen „Missachtung des Gerichts“ verurteilt. Reich trat die Strafe am 12. März 1957 an und starb während der Haft am 3. November 1957. Als Todesursache wurde Herzversagen angegeben.

Albert Einstein, der 1941 privat Reichs Messungen an einem Orgonakkumulator überprüfte, konnte Reichs Postulat einer noch unerforschten Energieart nicht bestätigen. Er gab Reich eine konventionelle Interpretation der beobachteten Phänomene und schrieb ihm: „Ich hoffe, dass dies Ihre Skepsis entwickeln wird, dass Sie sich nicht durch eine an sich verständliche Illusion trügen lassen.“

Reich wurde nach seinem Tod 1957 schnell vergessen, aber ein Jahrzehnt später wurde er zu einer Kultfigur der 1960er als Verkünder der sexuellen Revolution, bei der Orgasmus, Massenpsychologie des Faschismus und Charakteranalyse zusammenwuchsen.

Auch Sigmund Freud hatte sich schon mit der Psychologie der Volksmassen beschäftigt. Freud hat an psychisch Kranken gewonnene Forschungsergebnisse auf normale Menschen übertragen, was in Hinsicht auf die Entwicklung von Menschen wie Isaac Newton, Carl Friedrich Gauß, Bernhard Riemann, Alexander von Humboldt, Albert Einstein, Emmy Noether ... mehr als nur fraglich erscheint.

Bei Wikipedia findet man für die Arbeit „Autorität und Familie“ von 1936 eine kurze und informative Darstellung. Die Schrift „Autorität und Familie“ zeigt den Einfluß von Erich Fromm, der eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe gehabt hat.

Man muß bedenken, daß die Arbeitsgruppe um Max Horkheimer zum größten Teil aus Juden bestand, deren Religion in der Thora eine streng patriarchalische Familien- und Gesellschaftsstruktur befiehlt. Es mußte so etwas geben, was diese Wissenschaftler aus ihrer religiösen Wohlfühlzone gekickt hat, und das war die Angst um die laufende Zunahme von Einfluß und Macht des Nationalsozialismus.

Leopold Infeld hat in seinem Buch „Mein Leben mit Einstein“ in äußerst ehrlicher Weise die ins Brutale gehenden patriarchalischen Erziehungsmethoden in jüdischen Familien beschrieben. Die Frankfurter Schule studierte auch nicht „Autorität und Familie“ in jüdischen Familien, sondern in den Kleinfamilien des Deutschen Reiches, auf der Suche nach den Ursachen der Erfolge von Adolf Hitler. Wegen dieser enormen Verengung auf das Angst-Phänomen Nationalsozialismus schon bis 1936 ist die Forschungsrichtung bei „Autorität und Familie“ und „Kritische Theorie“ trotz aller sozialen Intelligenz ihrer Verfasser für eine breit angelegte Gesellschaftstheorie völlig untauglich, vor allem durch ihre völlige Abstinenz von Genies, Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Aber dennoch nötigen Horkheimer und Erich Fromm den Leser zur Bewunderung für ihre klaren, tiefgründigen Analysen der menschlichen Psyche, aber sie zeigen ihre Beschränkung

auf die Analyse patriarchalischer Strukturen in ihrer Bedeutung für das Vordringen des Nationalsozialismus in deutschen Familien und ihre o.g. Abstinenz von Mathematik ...

Heute versucht man, durch Wortschöpfungen, Formulierungen und geschickte Verwendung von menschlichen Hilfsfiguren die Volksmassen psychologisch zu beeinflussen in Richtung dessen, was Regierung bzw. Opposition will.

Ein Beispiel für eine solche Wortschöpfung ist zu Zeiten der rot-grünen Regierung 1998-2005 der Übergang von „Volk“ auf „Wohnbevölkerung“ zur Förderung der Zuwanderung und ihrer Akzeptierung durch das Volk. Ein Beispiel für Gängelung der Volksmassen ist, wenn man in den Medien geschickt nur die Leute zu Wort kommen läßt, deren Ansichten die Aktivisten hören und den Volksmassen unterjubeln wollen. Tatsächlich hat die Psychologisierung der Volksmassen viel mit einem Ballspiel zu tun, wobei sich die Aktivisten ihre Thesen wie Bälle zuwerfen und die Volksmassen zu stummen Beobachtern degradiert werden.

Interessant ist übrigens, daß die Phase der nachrichtendienstlichen Aushorchung von amtlichen Stellen in Österreich durch Deutschland von 1999 bis 2006 vor allem in die Zeit der rot-grünen Regierung in Deutschland fällt. Vermutlich erfolgte diese Überwachung im Dienst von Nächstenliebe und Menschenfreundlichkeit – in der Terminologie von Rot-Grün.

Eine aktuelle Wortschöpfung mit entsprechender Anwendung ist das Wort populistisch. Dem Wesen nach verwenden die Aktivisten das Wort populistisch im antidemokratischen Sinn. Populus – das Volk, davon kommt populistisch, was bedeutet, daß man dem Volk aufs Maul schaut, aber die Aktivisten wollen eben nicht tun, was das Volk will und sagt, und dabei lebt die Demokratie davon, daß der Wille der Volksmassen erfüllt wird. Die aktuelle Verwendung des Wortes populistisch durch Aktivisten, Medien und Politiker in der Bedeutung der krassen Ablehnung der Volksmeinung ist also echt antidemokratisch.

Max Horkheimer, der Begründer der Kritischen Theorie in den 1930er Jahren, stützte sich auch auf Marx und Engels, aber er sah das Unheil, das Lenin mit seiner Revolution in Rußland angerichtet hatte. Er orientierte sich also nicht an Lenin, der die sozialistischen und kommunistischen Ideen und Lehren in Rußland ab 1917 mit großer Gewalt und Rotem Terror durchsetzte und damit Stalin den Weg zur Herrschaft ebnete.

Auch Max Horkheimer reichte die bloße Gesellschaftskritik von Marx und Engels nicht und er wollte die Gesellschaft in seinem Sinne verändern. Hier muß man beachten, daß Horkheimer schon 1931 seine Vorstellungen ausarbeitete, also 13 Jahre nach Beginn der Oktoberrevolution in Rußland, 9 Jahre nach dem Sieg der Bolschewiki in Rußland.

Mittels der Psychoanalyse von Sigmund Freud wollte die Frankfurter Schule mit ihrer Kritischen Theorie die Geistigkeit der Menschen in ihrem Sinne lenken – auch durch eine Sprache, die suggestiv und hypnotisch auf die Menschen wirkt, von Theodor W. Adorno im Hörsaal praktiziert und auch von den RAFlern bei ihrer Umprogrammierung ihrer Anwälte.

Max Horkheimer hat Politik und Gesellschaftswissenschaften zu einem Psychospiel gemacht und Leute wie Theodor Adorno und Herbert Marcuse inspiriert. Die Kritische Theorie ist psychosozial und sozialpsychiatrisch gestützt – darauf beruhten die Erfolge der RAFler schon der ersten Stunde, ihre Anwälte umzudrehen und zu „Linksanwälten“ zu formen.

Man benutzt die Kenntnisse über die Psyche der Menschen, um herauszufinden, wie weit man selber gehen und die Gesellschaft auf friedlichem Wege beeinflussen kann. Horkheimer hatte in seiner Arbeitsgruppe u.a. Erich Fromm, der wesentlich auf der Psychoanalyse von Sigmund Freud aufbaute und mit dazu beigetragen hat, in der offiziellen Kinderpsychiatrie das Gefühls- und Triebleben der Kinder gründlich mißzuverstehen.

Theodor W. Adorno, Max Horkheimer und Erich Fromm diskutierten in den frühen 1930er Jahren über den Einfluß von Autorität und Familie für die Erfolge des Nationalsozialismus, also ähnlich wie Wilhelm Reich das zu erforschen suchte mit seiner These von der Triebunterdrückung und sexuellen Befreiung. Nach 1933 mußte Horkheimer Deutschland verlassen. 1936 gab er in Paris seine Arbeiten über „Autorität und Familie“ heraus.

Es wurde schon betont, daß Charcot und Freud an Kranken ihre Erfahrungen machten und nicht an Leuten vom Schlage Isaac Newton oder Albert Einstein. Die meisten Fehlschlüsse von Charcot und Freud beruhen darauf, daß sie ihre bei Kranken gemachten Erfahrungen kritiklos auf Gesunde übertrugen.

Bei seinen Studien über Autorität und Familie folgte ihnen darin Erich Fromm.

Freud: „Der kleine, etwa drei- bis sechsjährige Junge verliebt sich in seine Mutter und wird darum auf den Vater eifersüchtig. Der Vater wird sein gehäßigter Rivale. Diese „ödpalen“ Wünsche sind unerfüllbar. Er muß sie aufgeben, und dieser Verzicht fällt ihm leichter, wenn er sich mit dem Vater „identifiziert“, dessen Gebote und Verbote zu seinen eigenen macht, wie später die Vorschriften von Erziehern, Lehrern, Vorbildern. Sie alle bilden sein Gewissen, sein „Über-Ich“. Das Über-Ich ist die verinnerlichte väterliche Autorität. Daß der Mensch später Autoritäten anerkennt, sich ihnen fügt, an sie glaubt, kommt daher, daß er die Normen seines Über-Ichs wiederum personifiziert. Alles in allem ist es die Familie, die die Bereitschaft bestimmt, Autoritäten zu suchen und anzuerkennen.“

Dazu kann man sagen, daß es vielleicht bei 1% der Jungen vorkommt, daß sie sich in ihre Mutter „verlieben“ und den Vater hassen, was man als triebhafte Irrung einstufen kann, aber der normale Junge in diesem Alter von 3 bis 6 Jahren rechnet sich eher einer ganz anderen Species zu als zu der seiner Eltern. Zu einer geschlechtlichen Liebe zu seiner Mutter ist er gar nicht fähig. Das kann jeder aus eigener Erfahrung bestätigen und auch nach dem Studium der Biographien bedeutender Forscher. Da erfährt man vor allem, daß erst das Alter von 12 Jahren bei Jungen irgendwie lebensbestimmende Wünsche öffnet, wie bei dem jungen Bernhard Riemann und Albert Einstein.

Erich Fromm: „Je mehr ... die Widersprüche innerhalb der Gesellschaft anwachsen und je unlösbarer sie werden, je mehr Katastrophen wie Krieg und Arbeitslosigkeit als unabwendbare Schicksalsmächte das Leben des Individuums überschatten, desto stärker und allgemeiner wird die sadomasochistische Triebstruktur und damit die autoritäre Charakterstruktur, desto mehr wird die Hingabe an das Schicksal zur obersten Tugend und Lust.“

Oder: „Je schlechter die Zeiten, desto autoritärer die Menschen; je mehr sie zu leiden haben, desto lustvoller werden sie leiden.“

Man erkennt, daß unter dem Eindruck der Machtergreifung von Hitler und dem Aufstieg der Nationalsozialisten die wildesten Spekulationen von Fromm und Reich gemacht wurden, und Horkheimer konnte sich ihnen bei ihrer engen Zusammenarbeit nicht entziehen. Nach seiner Emigration in die USA arbeitete er weiter an dem Thema Autorität und Familie.

Machtergreifung Hitlers 1933 und Aufstieg der Nationalsozialisten lieferten für die frühe Frankfurter Schule die wesentlichen Themen, wobei die ursprüngliche Idee von Max Horkheimer zur Entwicklung einer umfassenden, viele wissenschaftliche Disziplinen berücksichtigenden Gesellschaftstheorie fast völlig hinten angestellt wurde. Das hat dann eher Jürgen Habermas unter möglichst modernen Aspekten zu leisten versucht.

Es ist zu beachten, daß Max Horkheimer zu seiner Zeit bereits über die Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume, Rousseau und Russell verfügte, und die haben wirklich staatswissenschaftliche Betrachtungen auf der Suche nach einer guten Gesellschaftstheorie angestellt.

Thomas Hobbes (1588-1679) war ein britischer Philosoph, der mit seinen Ausführungen über das Naturrecht die Grundlagen für John Locke lieferte. Er entwickelte eine Staatswissenschaft und die Vorstellung vom Gesellschaftsvertrag, den John Locke und Jean-Jacques Rousseau nach ihm weiter ausarbeiteten. Hobbes war noch Anhänger des Absolutismus und gilt als Begründer des „aufgeklärten Absolutismus“. Auf Auslandsreisen lernte er in Pisa Galileo Galilei kennen, ferner traf er auch mit René Descartes, Marin Mersenne und Pierre Gassendi zusammen. In seinem Todesjahr 1679 setzte das Parlament seine Vorstellungen in der Habeas-Corpus-Akte gegen Karl II. durch, wodurch die Engländer schon damals ihre vernünftigeren Vorstellung von Politik bewiesen.

Elements of Law 1640: Jedermann nennt „das, was ihm gefällt und Vergnügen bereitet, gut, und das, was ihm missfällt, schlecht“. Wegen der Unterschiedlichkeit Menschen gibt es verschiedene Auffassungen von Gut und Böse, und somit gibt es das absolut Gute und Böse nicht, wohl aber hat jedes Individuum ein Naturrecht auf Selbsterhaltung und darf sich gegen Angriffe auf seine Person verteidigen. Daraus folgt die Verpflichtung, niemanden zu verletzen (Lehre vom Naturgesetz im Leviathan).

Jenseits des Minimalkonsenses über das Selbsterhaltungsrecht müssen gemäß Hobbes

moralische Konflikte verbindlich durch eine übergeordnete Instanz, den absoluten Herrscher (Leviathan), entschieden werden.

De cive 1642: Hobbes stützte die absolutistische Monarchie und war für die Übertragung aller Gewalt auf einen souveränen Herrscher, da im „Naturzustand“ ein egoistischer „Krieg aller gegen alle“ um Besitz und Ansehen herrsche, der nur durch die Angst vor der Strafe durch eine übermächtige Gewalt verhindert werden könne. Im Gesellschaftsvertrag werden die Einzelnen ihre natürlichen Rechte auf eine zentrale Gewalt übertragen, die am vollkommensten in einer Person, dem absoluten Herrscher, repräsentiert wird.

Hauptwerk Leviathan 1651: Durch Gründung des Staates werden Furcht, Ruhmsucht und Unsicherheit der im gesellschaftlichen Naturzustand lebenden Menschen überwunden, weil alle Macht auf einen Souverän durch einen Gesellschaftsvertrag übertragen wird. Die Menschen verzichten unwiderruflich und freiwillig auf ihr Selbstbestimmungs- und Selbstverteidigungsrecht zu Gunsten des Souveräns, der nun den Schutz der Bürger übernimmt.

Hobbes spricht den Bürgern für den Gesellschaftsvertrag weder Kündigungs- noch ein Widerstandsrecht zu. Der Sturz des Souveräns ist immer Hochverrat.

Hobbes meint, dass die Menschen durch ihre Sinne die Welt nicht absolut erkennen können. Eine objektive Erkenntnis der Welt ist für ihn nicht möglich.

Hobbes lehnte Religionen und auch das Christentum nicht ab, aber er erklärte sie zu einer Sache des Glaubens, wobei man auf die Richtigkeit der religiösen Traditionen und Schriften vertraut. Diese Richtigkeit der Überlieferung war für ihn beim Christentum nur in folgenden Punkten gegeben: Jesus ist der Messias, der die Menschheit durch seinen Kreuzestod erlöst hat. Das ist ein ganz wesentlicher Unterschied zu dem gläubigen Christen John Locke, denn dieser leitete seine wesentlichen Statuten aus der Bibel ab.

Hobbes weist dem Staat die Entscheidungsbefugnis in religiösen Dingen zu. Er fordert eine einheitliche Staatskirche. Er lehnte Papsttum und die englischen Sekten ab.

Das Recht zur verbindlichen Auslegung von Glaubensfragen spricht er im Leviathan dem Alleinherrscher zu. Er schuf eine Kirchenverfassung für die Anglikanische Kirche.

1655: Hobbes stellt Thesen zu naturwissenschaftlichen Fragen auf, ausgehend von einer materialistischen Grundhaltung und dem – exemplarisch durch René Descartes vertretenen – mechanistischen Denken seiner Zeit, schreibt er allein den Körpern und deren Bewegung Wirklichkeit zu. Dabei entsteht keine Bewegung aus sich selbst heraus, sondern ist Folge einer anderen Bewegung. Der Bewegung unterliegen nur Körper; sie können ausschließlich durch andere Körper bewegt werden. Hobbes nimmt einen Ersten Beweger an, der alle Kausalprozesse in Gang setzt, aber dieser muß nicht Gott sein.

Auf der Grundlage dieser Körper-Lehren entwickelt Hobbes mitunter erstaunlich modern anmutende Theorien etwa zum Phänomen des Lichts, das sich seiner Ansicht gemäß in materieartigen Impulsen bewegt, und veröffentlichte auch ein Werk über Optik. Auch beschäftigte er sich vor diesem Hintergrund mit der Natur des Vakuums.

De homine 1658: Hobbes überträgt seine Körpertheorie auf den menschlichen Erkenntnisapparat und entwickelt eine eigene mechanistische Erkenntnistheorie. Auch die Vorgänge im Bewusstsein sind nach Hobbes lediglich Folge der Bewegung von Körpern. Durch Druck auf die jeweiligen Sinnesorgane lösen sie Sinneswahrnehmungen aus.

Nur den Bewegungen selbst komme Realität zu, nicht den Wirkungen, die sie im Bewusstsein verursachen. Daraus folge u. a., dass die Eigenschaften, von deren Vorhandensein der Mensch aufgrund seiner Sinneswahrnehmung ausgeht, in Wahrheit nicht vorhanden sind, sondern nur scheinbar und als Erscheinungen auftreten.

Hobbes begründet seine These, dass der menschlichen Wahrnehmung keine gesicherten Erkenntnisse über eine Außenwelt möglich sind.

Da die Inhalte des menschlichen Bewusstseins letztlich nur die Folge von außen einwirkender Bewegung sind, verneint Hobbes auch konsequent die Freiheit des Willens.

Hobbes lehnt die Existenz universell verbindlicher Moralstandards ab. Mittels menschlicher Wahrnehmung ist keine gesicherte Erkenntnis über die Welt möglich, also auch nicht auf dem Feld der Ethik.

John Locke (1632-1704) vertrat den Liberalismus und gilt mit Isaac Newton und David Hume als Hauptvertreter des britischen Empirismus. Neben Thomas Hobbes (1588–1679) und Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) ist er einer der bedeutendsten frühen Theoretiker des Gesellschaftsvertrags. Die Staatstheorie von Locke beeinflusste die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung der 13 Kolonien in Nordamerika (der „13 Ratsfeuer“) 1774 sowie die Verfassung der USA 1776, des revolutionären Frankreichs 1789 und der meisten Verfassungen liberaler Staaten danach.

Die Einleitung der Unabhängigkeitserklärung folgt Locke:

„Wir halten diese Wahrheiten für ausgemacht, dass alle Menschen gleich erschaffen worden, dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt worden sind, worunter sind Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit. Dass zur Versicherung dieser Rechte Regierungen unter den Menschen eingeführt worden sind, welche ihre gerechte Gewalt von der Einwilligung der Regierten herleiten; dass sobald eine Regierungsform diesen Endzwecken verderblich wird, es das Recht des Volkes ist, sie zu verändern oder abzuschaffen, und eine neue Regierung einzusetzen.“

Die Unabhängigkeitserklärung stützt sich auf Menschen- und demokratische Bürgerrechte, die Locke aus der Genesis ableitet, wo er göttliches Handeln als Maßstab menschlichen Denkens nimmt und dieses als Naturrecht deklariert. Thomas Hobbes hat seine Idee vom Naturrecht – auf die sich Locke bezog – bedeutend religionsferner diskutiert.

Locke geht 1689 in seinen politischen Hauptwerk *Two Treatises of Government* (Zwei Abhandlungen über die Regierung) von natürlich gegebenen Rechten der Menschen aus (siehe Naturrecht). Er setzt bestimmte Annahmen über den Zustand des Menschen in Abwesenheit des Staates und leitet von diesen ab, wie die Menschen im Naturzustand zusammenlebten. Über die Anhäufung von Eigentum bildeten sich Gesellschaften. Mithilfe seiner Vertragstheorie begründet Locke, wie diese sich Gesellschaftsverträge und somit Regierungen gaben.

Was als „Naturrecht“ bezeichnet wird, ist notwendigerweise inhaltlich unbestimmt. Denn man kann aus der „Natur“ des Menschen, aus angeblichen Ur- oder Idealzuständen der menschlichen Gesellschaft als „Recht“ nur das herauslesen, was man zuvor in sie hineingetragen hat.^[16]

Er nimmt in allen seinen Schriften, die sich mit politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigen, ständig Bezug auf die Bibel. Er war gläubiger Christ, im Gegensatz zu Hobbes. Locke veränderte gewaltig das Fundament für das Naturrecht, das er nun auf die Bibel stützt: Natur ist von Gott geschaffene Wirklichkeit. Locke ist fest davon überzeugt, dass Gottes Gebote vernunftgemäß sind. Gott gab dem Menschen die Vernunft und damit die Fähigkeit zur Festlegung der Regeln für vernünftiges Verhalten der Menschen untereinander, wodurch das Naturrecht definiert wird: Recht auf Leben, Freiheit, Würde und Eigentum – nun gestützt auf die Bibel.

Das Recht ergibt sich für Locke zwingend aus seinem Verständnis der Naturrechte. Freiheit, Gleichheit und Unverletzlichkeit von Person und Eigentum erklärt er zu den höchsten Rechtsgütern. Er geht dabei von dem Gedanken aus, dass das höchste Ziel und Zweck des Menschen das Leben ist.

Locke begründet dies wieder damit, dass der Mensch durch Gott geschaffen worden ist, und mit der von Gott gegebenen Vernunft kann der Mensch Gottes Wille durch reines Nachdenken und Weltbeobachtung erkennen.

Locke begründet als erstes das Recht eines Menschen, die Annehmlichkeiten des Lebens zu genießen und zu erhalten: Wichtig ist hier, dass dieses Recht nicht nur die reine Selbsterhaltung einschließt, sondern auch die Freude am eigenen Leben.

Folgend seiner Konzeption der Naturrechte und des daraus resultierenden Naturzustandes bedeutet es auch, dass das Leben der Menschen bereits im Naturzustand gesichert ist.

Der Naturzustand ist ein Zustand vollkommener Freiheit des Menschen, jedoch innerhalb der Grenzen der Naturgesetze. So kann er seine Handlungen zu lenken und über seinen Besitz und seine Person zu verfügen, wie es einem am besten scheint – ohne jemandes Erlaubnis einzuholen und ohne von dem Willen eines anderen abhängig zu sein.

Lockes Version der Interpretation der Naturrechte begründete seine Staatswissenschaft und die später darauf gegründete praktizierte Politik. Lockes Version der Naturrechte begründeten den Liberalismus,

Hobbes hatte mit seinen Naturrechten noch den Absolutismus gestützt. Lockes Version vom Naturrecht gestattet Eingriffe der Regierung in das Leben der Bürger nur noch zu eng definierten Zwecken.

Regierungen werden gemäß dem Gesellschaftsvertrag nur geschaffen, um bestimmten Zwecken der Bürger zu dienen. Darum kann und darf der Bürger legitime und illegitime Regierungen unterscheiden. Gegen illegitime Regierungen sieht er ein Recht auf Revolution. Locke entwickelt auch Maßstäbe für die Legitimität einer Regierung:

Legitim sind Regierungen, welche die natürlich gegebenen Rechte des Menschen beschützen; illegitim diejenigen, die sie verletzen. Eine illegitime Regierung hat keine Existenzberechtigung, und darum darf der Bürger gegen sie rebellieren.

Locke entwickelt eine Theorie der Gewaltenteilung.

Er sieht zwei bereits im Naturzustand dem Einzelnen zugeschriebene, durch den Gesellschaftsvertrag aber abgegebene Gewalten, und zwar die Exekutive und die Föderative.

Im Staat kommen die Legislative und die Prärogative hinzu.

Unter Föderative versteht Locke die Gewalt, die Entscheidungen über Bündnisse und damit über Krieg und Frieden trifft, unter Prärogative eine der Exekutive zugeordnete Gewalt, die auch außerhalb des Gesetzes nach eigener Entscheidung für das öffentliche Wohl handelt.

Das Eigentumsrecht ist bei Locke begrenzt: Man darf der Natur nicht mehr entnehmen, als man selbst verbrauchen kann. Andere Menschen müssen ebenfalls genug von der gemeinsam gegebenen Natur zurückbehalten, um selbst überleben zu können.

Es ist gemäß Locke verboten, sich Früchte der Natur anzueignen und sie dann, im ursprünglichen Sinn des Wortes, verderben zu lassen: „So viel, als ein jeder zu irgendwelchem Vorteil für sein Leben nutzen kann, bevor es verderbt, darf er sich zu seinem Eigentum machen. Was darüber hinausgeht, ist mehr als ihm zusteht, und gehört den anderen. Nichts wurde von Gott geschaffen, um zerstört zu werden.“

Es ist erlaubt, verderbliche Gaben der Natur gegen weniger verderbliche einzutauschen, also beispielsweise Äpfel gegen Nüsse. Man darf mehr Nüsse besitzen, als man aktuell braucht, solange diese nicht verderben. Über diesen Zwischenschritt erlaubt er, Naturprodukte, die man sich angeeignet hat, gegen Geld, das heißt Gold oder Silber zu tauschen.

Da Geld nicht verderbt, darf man sich davon so viel aneignen, wie man will und kann.

Damit umgeht Locke die im älteren Naturrecht entwickelte und aufrechterhaltene Schranke für das private Eigentum, ohne sie zu verletzen. Die naturrechtliche Beschränkung, dass nichts verderben darf, bleibt formal anerkannt, faktisch darf man sich aber „unendlichen“ Reichtum aufhäufen, da Geld nicht verderbt.

Da Menschen Eigentumswerte ansammeln, nehmen auch die Ungleichheiten in der Gesellschaft zu. Im ersten Stadium sind Menschen an das gebunden, was sie persönlich produzieren und konsumieren können, die Eigentumsverhältnisse werden relativ gleich bleiben.

In der fortgeschrittenen Geldwirtschaft werden die Eigentumsunterschiede beträchtlich, was zu Neid, Streitereien und häufigeren Verstößen gegen das Naturrecht führt.

In der Theorie kann jeder jemanden bestrafen, der gegen das natürliche Recht verstößt.

In der Praxis wird es jedoch meist das Opfer sein, das die Strafe vollstreckt. Da die Strafe aber im Verhältnis zur Tat stehen sollte und das Opfer oft die Schwere des Vergehens überschätzt, kann es hier häufig zu Überreaktionen kommen. Durch übertriebene Strafen und darauf folgende Vergeltung kommt es zu Auseinandersetzungen bis hin zum Krieg. Laut Locke schließen sich die Menschen in diesem Moment zusammen, um den Vorgang abubrechen und die eigenen Eigentumsrechte zu beschützen.

Locke baut auf die von Thomas Hobbes aufgebrachte Theorie vom Gesellschaftsvertrag auf, wonach die Beziehung zwischen Volk und Regierung als Verhältnis einer freien bürgerlichen Eigentümergeinschaft verstanden wird. Dabei weitert er das Widerstandsrecht gegen die Regierung erheblich aus. Anders als bei Hobbes können Menschen bei Locke ihre Rechte, auch das auf Leben, ganz verwirken durch eine Tat, die den Tod verdient.

Nach Locke gab Gott die Natur allen Menschen gemeinsam. Probleme wirft auf, dass Einzelne sich sehr viel Privateigentum aneignen können und damit den anderen Menschen Zugriff auf diesen Teil der Natur verwehren.

Das Eigentum rechtfertigt sich aus dem Selbsterhaltungsrecht: Der Mensch sei folgend dem Freiheits- und Selbstbestimmungsrecht nicht nur Eigentümer seiner selbst und damit seiner Arbeit, sondern auch berechtigt, der Natur ein angemessenes Stück zu entnehmen, um sich selbst zu erhalten.

Locke: „Die natürliche Vernunft ... sagt, dass die Menschen, nachdem sie einmal geboren sind, ein Recht haben auf ihre Erhaltung und somit auf Speise und Trank und alle anderen Dinge, die die Natur für ihren Unterhalt hervorbringt.“

In seinem Werk *Two Treatises of Government* argumentiert Locke, dass eine Regierung nur legitim ist, wenn sie die Zustimmung der Regierten besitzt und die Naturrechte Leben, Freiheit und Eigentum beschützt. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt sind, haben die Untertanen ein Recht auf Widerstand gegen die Regierenden.

Locke legt hier den Rechtsstaat zugrunde: Die höchste legitime Gewalt war nicht die Person des Herrschers, sondern die Gesamtheit der Gesetze, die er repräsentiert.

1692 wurden die bereits 1668 geschriebenen Betrachtungen über die Senkung des Zinssatzes und die Erhöhung des Geldwertes publiziert, in denen er sich für eine frühe Form des Freihandels einsetzte,

Locke befürwortet die rationalistische Philosophie im Stil von René Descartes, wendet sich gegen die Rechtfertigung der Naturwissenschaften aus dem bloßen Denken heraus und befürwortet den Zweifel an der gegenständlichen Wirklichkeit, an der Existenz der Außenwelt.

Locke wendet sich gegen die Vorstellung angeborener Ideen.

Seine Grundthese: „Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen gewesen wäre“.

Mit Lockes Kritik an der Vorstellung angeborenen Ideen sollte den Dogmen, Vorurteilen und den von Autoritäten vorgegebenen Prinzipien, wie sie zu seiner Zeit an der Tagesordnung waren, der Boden entzogen werden. Er wandte sich gegen eine angeborene Gottesidee.

Das Material der Erkenntnis sind einfache Ideen. Deren Ursprung liegt in der Erfahrung. Locke unterschied dabei *sensations* (äußere Eindrücke) und *reflections* (innere Eindrücke), die erst im Verstand zu komplexen Ideen verbunden und geformt werden. Damit diskutiert Locke Fragen der Erkenntnisfähigkeit – später das Spezialgebiet von Immanuel Kant.

Die inneren Eindrücke umfassen geistige Tätigkeiten wie Wahrnehmen, Zweifeln, Glauben, Schließen, Erkennen oder Wollen. Komplexe Ideen entstehen durch Vergleichen, Zusammensetzen, Abstrahieren und andere entsprechende Tätigkeiten des Verstandes.

Bei der Erfassung der Substanzen, die für Locke jeweils komplexen Ideen entsprechen, unterschied er primäre und sekundäre Qualitäten. Primär sind solche Eigenschaften, die den Substanzen unmittelbar innewohnen wie Ausdehnung, Festigkeit oder Gestalt. Sekundäre Qualitäten sind Eigenschaften, die nicht tatsächlich im Körper des Gegenstandes vorzufinden sind, sondern in der Idee der jeweiligen Substanz von unserer Wahrnehmung hinzugefügt werden.

„Was in der Idee von Süß, Blau oder Warm ist, ist nur eine gewisse Größe, Gestalt und Bewegung der sinnlich nicht wahrnehmbaren Teilchen in den Körpern selbst, die wir so benennen.“

Locke fand in der Unterscheidung der sekundären Qualitäten ein Problem, das noch in der Philosophie der Gegenwart unter dem Stichwort *Qualia* intensiv diskutiert wird. Sekundäre Qualitäten sind für Locke Produkte des Geistes. Sie „sind nichts weiter als die Vermögen verschiedener Kombinationen der primären Qualitäten.“

Primäre Qualitäten sind Eigenschaften fester Körper, deren Abbilder Ideen im menschlichen Geist hervorrufen. Dies setzt einen nicht näher bestimmbar Träger voraus, eine Substanz, deren Erkenntnis angenommen werden muss, ein Ding von dem wir offensichtlich keine klare Idee haben. Diese Substanz beschrieb Locke in Anlehnung an Gassendi und in Übereinstimmung mit dem von Boyle vertretenen Atomismus als nicht wahrnehmbare kleinste Teilchen. Seine Vorstellung kennzeichnete er als Hypothese. Die Welt ist so, wie sie uns erscheint, auch wenn sie mit der realen Welt nicht übereinstimmen muss.

Aber am Konzept einer realen Welt muss man festhalten. Als Konsequenz ergibt sich ein Dualismus von Geist und Materie. Die Annahme sowohl einer geistigen Welt als auch einer realen Welt war Ansatzpunkt der Kritik sowohl durch Berkeleys Idealismus als auch Humes Skeptizismus.

Erkenntnis ist Locke zufolge die Perzeption (Wahrnehmung) der Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung von Ideen. Zur Erkenntnis bedarf es also des Urteils, ob eine Aussage gültig ist. Locke unterschied drei Elemente der Erkenntnis, die intuitive, die demonstrative und die sensitive Erkenntnis.

Intuitiv erkennt man Ideen als solche, wenn sie im Geist als Einheit vorhanden sind (Identität) und sie sich von anderen Ideen unterscheiden (Distinktheit). Das intuitive Erfassen einer Idee ist notwendig für die weiteren Erkenntnisschritte. Intuitive Wahrheit ergibt sich, wenn die Ideen nicht mehr weiter analysierbar sind (Evidenz).

Demonstrative Erkenntnis findet nur mittelbar statt. Der Verstand hat das Vermögen, mit Hilfe der Ideen einen Zusammenhang zwischen zwei Ideen herzustellen. Dieses Vermögen ist nach Locke die Vernunft. Diese Art der Erkenntnis nannte er die rationale. Die Verknüpfung der Ideen erfolgt dabei in Einzelschritten, wobei jeder Schritt durch intuitive Erkenntnis bestätigt wird. Die scholastischen Syllogismen waren für Locke nur deduktiv, also nicht geeignet, tatsächlich neue Erkenntnis zu erzeugen. Sie hatten nur eine didaktische Funktion.

Mit der sensitiven Erkenntnis schließlich erfasst der Mensch die Existenz realer Gegenstände; denn „niemand kann im Ernst so skeptisch sein, dass er über die Existenz der Dinge, die er sieht oder fühlt, ungewiss wäre“. Allerdings sind die Sinne gegenüber der Evidenz und der Ableitbarkeit mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, so dass Locke am Ende die Erkenntnis im engeren Sinne als intuitive und demonstrative Erkenntnis bestimmt.

„Diese beiden, Intuition und Demonstration, sind die Grade unserer Erkenntnis. Alles, was nicht einer dieser beiden entspricht, ist – wie zuversichtlich man es auch annehmen mag – bloßer Glaube oder Meinung, aber nicht Erkenntnis.“

Wie sicher ist aber das Wissen um das Erkannte? Lockes Empirismus begrenzt die Erkenntnis auf die Erfahrung. Was jenseits der sinnlichen Erfahrung liegt, die Essenz (das Wesen) der Dinge, kann nicht erkannt werden.

Der Verstand gibt dem Erkannten Einheit, indem er den „Begriff von der reinen Substanz im allgemeinen“ bildet. Über die Natur lässt sich nichts Endgültiges sagen.

Mit Hilfe der Vernunft kann der Mensch die Sinne nicht übersteigen. Er kann nur Hypothesen aufstellen als Leitfaden für Forschung und Experiment. Absolute Gewissheit ist auf empirischem Wege nicht möglich.

Im Bereich der Hypothesen arbeitet der Verstand mit abstrakten Begriffen wie Art und Gattung, indem er von der Erfahrung abgeleitete, aber abstrahierte komplexe Ideen wie Relationen und Modi verwendet. Solche Ideen wie die des Dreieckes haben nicht nur nominale, sondern auch reale Essenz. Deshalb ist es in den abstrakten Wissenschaften wie der Mathematik möglich, unanfechtbare Wahrheiten zu finden.

„Allgemeine und sichere Wahrheiten sind lediglich in den Beziehungen und Verhältnissen der abstrakten Ideen begründet.“

Da er z.B. Gerechtigkeit, Dankbarkeit oder Diebstahl gleichzeitig als Modi einstuft, zählte Locke die Moral zu den abstrakten Wissenschaften, für die man diese allgemeinen und sicheren Wahrheiten mit Hilfe der Vernunft herleiten kann.

In diesem Sinn stehen auch Humes Untersuchung über den menschlichen Verstand und Kants Kritik der reinen Vernunft in einer Linie der Diskussion über die Erkenntnistheorie. Lockes Theorie der Erfahrung fand in Prozess und Realität bei Alfred North Whitehead eine positive Aufnahme, wohingegen er kritisierte, dass Locke die Trennung von Subjekt und Substanz ebenso wie viele andere Philosophen seiner Zeit zumindest implizit übernommen habe.

Locke hielt an der göttlichen Eingebung der biblischen Texte fest. Jesus war für ihn sowohl Lehrer des göttlichen Willens (Heiland) als auch Erlöser (Christus) und Inhalt der göttlichen Selbstbekundung (Gottes Sohn).

Ähnlich wie Luther beschäftigte sich Locke intensiv mit den Briefen des Apostels Paulus.

Locke nahm von der Tolerierung durch den Staat den Atheismus und den Katholizismus aus. Damit sind auch alle atheistischen Formen der Aufklärung abgelehnt. Er sprach sich dafür aus, dass der Staat die Religion größtenteils seinen Bürgern überlassen soll. Das von Locke aus der Bibel abgeleitete Statement, daß die Macht des Herrschenden eingeschränkt werden soll, unterscheidet sich sehr von den Ansichten auf dem Kontinent.

Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) war französischer Philosoph der Aufklärung und ein wichtiger Wegbereiter der Französischen Revolution. Sein Aufruf „Zurück zur Natur!“ hatte große internationale Resonanz. Er stützte sich zwar sehr auf Hobbes und Locke, aber in Aussagen über die Vernunft kam er zu ganz anderen Schlüssen als Locke.

Er meinte, daß der Mensch im Naturzustand unabhängig und frei lebe, in der auf Konventionen beruhenden Gesellschaft aber ein gefesselter Sklave sei: „Der Mensch ist frei geboren, und liegt überall in Ketten.“ Künste und Wissenschaften verschleiern nur das Schicksal des modernen Menschen. Die Zivilisationsgeschichte wird wie in seinen anderen philosophischen Schriften zu einer Geschichte des Niedergangs. Die nach Luxus strebende zeitgenössische europäische Gesellschaft sah er in die sittliche Dekadenz abgleiten.

Rousseau, der ärmliche Kleinbürger, erklärt hierin die soziale Ungleichheit zunächst grundsätzlich aus der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen – wodurch jeder sich mit jedem vergleicht und Neid sowie Missgunst erwachsen –, sodann aus der Etablierung des Privateigentums: Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft.

In dessen Folge erklärt Rousseau die soziale Ungleichheit aus der Herausbildung der Arbeitsteilung und der dadurch ermöglichten Aneignung der Erträge der Arbeit vieler durch einige wenige, die anschließend autoritäre Staatswesen organisieren, um ihren Besitzstand zu schützen. Rousseau wurde mit dieser wahrhaft revolutionären Schrift einer der Begründer des europäischen Sozialismus.

Rousseau 1749: Die menschliche Vernunft ist für den Niedergang der Gesellschaft verantwortlich ist.

Ausgangspunkt des Rousseauschen Denkens ist die Abscheu vor der etablierten Kultur und Gesellschaft seiner Zeit. Er hebt hervor, dass die in zivilisatorisch entwickelten Gesellschaften lebenden Menschen selbstsüchtig, unwahrhaftig und eitel seien.

Den Grund sieht Rousseau in der geschichtlichen Tatsache der Vergesellschaftung des Menschen, welche die Individuen dazu verführe, sich untereinander zu vergleichen, woraus Neid und Missgunst, Schadenfreude und Übervorteilung, mehr Schein als Sein und Interessenkonflikte resultierten, welche die derart sozialisierten Bürger dazu verleiteten, ihre wahren Absichten voreinander zu verbergen. Die unleugbare natürliche Ungleichheit verschärfe sich dadurch zur politischen und sozialen Ungleichheit.

Rousseau kritisiert nicht nur die Gesellschaft seiner Zeit, sondern eine die Menschen von ihrem wahren Wesen entfremdende Vergesellschaftung schlechthin.

Die Aufklärer betrachteten die Lern-, Vernunft- und Gesellschaftsfähigkeit der Menschen als Voraussetzungen und Garanten einer Fortschrittsgeschichte.

Im hypothetischen Naturzustand ist der einzige Trieb des Menschen die Selbstliebe (*amour de soi*). Sie gebietet ihm: „Sorge für dein Wohl mit dem geringstmöglichen Schaden für die anderen“ (Zweiter Diskurs). Neben der Selbstliebe kennt der Naturmensch das Mitleid (*pitié*), ein Gattungsgefühl, das nach Rousseaus Überzeugung auch die Tiere kennen.

Alle anderen Fähigkeiten des Menschen ruhen noch, also die Vernunft, die Einbildungskraft und das Gewissen. Der Mensch ähnelt im Naturzustand einem wilden Tier, das nur um sich selbst kreist. Sein Gutsein ist keine Bravheit im moralischen Sinne, sondern eher im Sinne von „naturgehorchend“, naturgemäß lebend.

Auf Grund äußerer Umstände, etwa zur Abwehr von Naturkatastrophen, sehen sich Menschen jedoch dazu gezwungen, sich mit anderen Gattungsexemplaren zu großen Gemeinschaften zu verbinden. So entstehen Kultur und Gesellschaft und das Böse tritt in die Welt. Von großer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Einbildungskraft, mittels derer das Individuum aus seinem urwüchsig-narzisstischen Schlummer erwacht und sich in andere Wesen hineinversetzen kann. Sie ermöglicht aber auch den Vergleich der Individuen

untereinander.

Dadurch kann die naturgemäße Selbstliebe in die naturwidrige Eigenliebe oder Selbstsucht umschlagen: Der Mensch sieht sich nun vor allem mit den Augen der anderen. Er möchte als leidenschaftlicher Kämpfer um sozialen Status immer den ersten Platz einnehmen. Darüber hinaus verspürt er den drängenden Wunsch, dass die Nebenmenschen ihn sich selbst vorziehen. Dies ist jedoch schwer möglich, da auch alle anderen Menschen von der Eigenliebe angetrieben werden.

So kommt es dazu, dass die Menschen ihre wahren Absichten verbergen. Sie geben ihr Eigeninteresse als Allgemeininteresse aus. Quelle des Übels sind also das naturferne Konkurrenzdenken und die amour propre. Im Gesellschaftszustand erwachen zudem die Vernunft, das bewusste Mitleid sowie auch die „widernatürliche“ moralische Reflexion.

Grundlage der Rousseau'schen Ethik ist nicht die Vernunft. Diese kann bestenfalls helfen, Vorteilhaftes und Unvorteilhaftes zu unterscheiden. Damit der Mensch aber auch gut handelt, bedarf es des Instinkts. Die Selbstliebe drängt uns geradezu, triebgesteuert zu agieren, da sie die Befriedigung unserer Bedürfnisse verlangt. Rousseaus Ethik zeichnet sich also dadurch aus, dass sie nicht allgemeingültige ethische Regeln aufstellt, sondern zeigt, welches Interesse der Einzelne daran hat, „gut“ und im Sinne des Gemeinwohls zu handeln.

Rousseau stellt sich in seinen staatsrechtlichen Texten die Frage, wie ein von Natur aus wildes und freies Individuum seine Freiheit behalten kann, wenn es aus dem Naturzustand in den Zustand der Gesellschaft eintritt bzw. diesen Zustand begründet.

Rousseau geht davon aus, dass die Menschen im Naturzustand in kleinen Gemeinschaften im Wesentlichen unabhängig voneinander leben. Sie verfügen über ausreichend Güter und sind friedlich. Insbesondere ist der Mensch weder der Philosophie und der Wissenschaft noch der Gier nach Luxusgütern verfallen. Im Unterschied zu Hobbes zeichnet Rousseau ein positives Bild vom Menschen im kaum kultivierten, tiernahen Zustand. Den genuin menschlichen Vermögen, so v. a. der Vernunft, steht er hingegen kritisch gegenüber. Anderen Vertragstheoretikern wirft er vor, bei ihren Schilderungen des Urmenschen nicht naturgetreu geblieben zu sein und ihm überwiegend negative Attribute zugeschrieben zu haben.

Für den Verlust von Freiheit und Autonomie sieht Rousseau die Einführung des Privateigentums als Ursache:

Die Wurzel der Entstehung des Eigentums sieht Rousseau in der Entstehung des Ackerbaus und der Viehzucht: „Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen »Dies gehört mir« und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Elend und Schrecken wäre dem Menschengeschlecht erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: »Hütet euch, dem Betrüger Glauben zu schenken; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass zwar die Früchte allen, aber die Erde niemandem gehört.«“

„Aus der Bebauung des Grund und Bodens folgte notwendigerweise seine Aufteilung und aus dem Eigentum, war es einmal anerkannt, die ersten Regeln der Gerechtigkeit. Denn um jedem das Seine zu geben, muss jeder etwas haben können.“

Das Entstehen des Eigentums, meint Rousseau, spaltet also die Menschheit in Klassen. Das Eigentum offenbart sich als die Ursache des gesamten gesellschaftlichen Unglücks. Über die Entstehung eines „alles verschlingenden Ehrgeizes“, „künstlicher Leidenschaften“ und die „Sucht, sein Glück auf Kosten anderer“ zu machen, schreibt er:

„[...] alle diese Übel sind die erste Wirkung des Eigentums und das untrennbare Gefolge der entstehenden Ungleichheit

Um seinen Leidenschaften folgen zu können, unterdrückt der Eigentümer seine Knechte. Dies sind nach Rousseau die „schlechten“ Gesellschaftszustände, die er in seiner Abhandlung zum Sozialvertrag (contrat social) kritisiert. Grundlage dieser Zustände ist ein Vertrag, der jedem ermöglicht, sich wieder so frei zu fühlen wie im Naturzustand. Dabei unterscheidet Rousseau „natürliche Unabhängigkeit“ von „bürgerlicher Freiheit“. Im Gegensatz zu Montesquieu wollte er das Volk in alle Bereiche der Politik einbezogen wissen und nicht nur in einer Gewalt (der Legislative) mitwirken lassen.

Nach Rousseaus Auffassung ordnet sich jeder Bürger zum Zwecke eines rechtmäßig geordneten gesellschaftlichen Zusammenlebens freiwillig einem Gesellschaftsvertrag unter. Dessen Grundlage ist der Gemeinwille, der absolut und auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet ist. Jeder Einzelbürger ist somit Teil eines religiös überhöhten und konfessionell neutralen Staatswesens, das den allgemeinen Willen vollstreckt und zugleich totale Verfügungsgewalt über ihn hat.

Der Staat ist befugt, Gesetze zu verabschieden, die jederzeit den unantastbaren Willen des Volksganzen zum Ausdruck bringen.

Neben Voltaire gilt Rousseau außerdem als einer der wichtigsten Wegbereiter der Französischen Revolution. Der aktivste Exponent der jakobinischen Schreckensherrschaft, Robespierre, war ein Verehrer von Rousseau.

Bertrand Arthur William Russell (1872-1970) hat sich den „Principia ...“, von Isaac Newton von 1687 verschrieben. Er vertrat die beste Linie der britischen Philosophen. Zusammen mit Alfred North Whitehead veröffentlichte er die „Principia Mathematica“ über die Grundlagen der Mathematik. Russell studierte an der Universität Cambridge von 1890 bis 1894 Mathematik. Er diskutierte mit George Edward Moore, Alfred North Whitehead und John Maynard Keynes. Russell lernte 1900 den italienischen Logiker Giuseppe Peano (siehe seine Peano-Gesetze) kennen. Er studierte dessen Forschungsmethode und legte damit den Grundstein für seine Principia Mathematica, ein Versuch, die gesamte Mathematik auf einen begrenzten Satz von Axiomen und Schlussregeln zurückzuführen (1902 bis 1913). Bei seiner Arbeit auf dem Gebiet der mathematischen Logik stützte sich Russell unter anderem auf Gottfried Wilhelm Leibniz, Giuseppe Peano und Gottlob Frege. Ziel war es, alle mathematischen Wahrheiten aus einem Satz von Axiomen und Schlussregeln zu konstruieren. Russells Schwerpunkt lag auf philosophischen, Whiteheads auf mathematischen Problemen.

Bertrand Russell gilt zusammen mit George Edward Moore als einer der Begründer der Analytischen Philosophie. Sein erster bedeutender Beitrag zur Sprachphilosophie war die Kennzeichnungstheorie, die er 1905 im Essay On Denoting vorstellte. Darin vertrat er eine Philosophie der idealen Sprache und beeinflusste den Logischen Positivismus.

Ludwig Wittgenstein war zunächst Russells Schüler in Cambridge gewesen, später wurde er zu seinem Gesprächspartner und Freund.

Es ist eine Leistung der Briten, natürlich unter der Majestät von Isaac Newton, daß der subjektive Idealismus (alle Erkenntnis ist abhängig vom Subjekt und es gibt keine subjektunabhängige Erkenntnis der Realität mit dem Zweifel an einer vom Bewusstsein unabhängigen Realität) mit seinem britischen Hauptvertreter George Berkeley in England und Johann Gottlieb Fichte in Deutschland kaum Einfluß in England bekam.

Nach einem Gespräch mit Lenin 1920 äußerte sich Russell negativ über den russischen Sozialismus (siehe z.B. die Befürwortung des Roten Terrors durch Lenin) und wurde zum Gegner des Kommunismus.

1945 veröffentlichte er sein Werk History of Western Philosophy (Philosophie des Abendlandes). 1963 gründete er die Bertrand Russell Peace Foundation. Im Russell-Tribunal untersuchte er US-amerikanische Kriegsverbrechen in Vietnam. Er gehörte zur Opposition gegen den Vietnamkrieg und untersuchte noch im hohen Alter im Rahmen der Russell-Tribunale seit 1966 unter anderem mit Simone de Beauvoir, Jean-Paul Sartre, Günther Anders und Peter Weiss Kriegsverbrechen der USA in Vietnam.

Russell betrachtete sich selber als Skeptiker und stellte klar, er sei Agnostiker in dem Sinne, dass man die Nichtexistenz irgendeines Dinges – also auch eines „Gottes“ oder etwa der homerischen Götter – nicht beweisen könne. Es ist die Aufgabe einer Religion, zunächst zu beweisen, dass Gott existiert, was aber bisher nie geschehen ist.

Russell bestritt so auch die Gültigkeit eines der verbreitetsten Argumente für die Existenz eines Schöpfergottes, das der angeblichen Notwendigkeit einer Ursache der Welt: „Wenn alles eine Ursache haben muss, dann muss auch Gott eine Ursache haben. Wenn es aber etwas geben kann, das keine Ursache hat, dann kann das ebensogut die Welt wie Gott sein, so dass das Argument bedeutungslos wird“.

Gegen Ende seines Lebens bezeichnete sich Russell daher auch selbst als Atheist.

Besonders Islam, Judentum und Christentum seien „Sklavenreligionen“, die bedingungslose Unterwerfung verlangten: „Die ganze Vorstellung vom herrschenden Gott stammt aus den altorientalischen Gewaltherrschaften.“

1950 erhielt er den Nobelpreis für Literatur.

1955 verfasste Russell mit Albert Einstein und anderen namhaften Wissenschaftlern das Russell-Einstein-Manifest, in dem an die Verantwortung von Wissenschaft und Forschung appelliert wurde. Hierauf basierten 1957 die Pugwash Conferences on Science and World Affairs, wo renommierte Wissenschaftler Fragen der atomaren Bedrohung und Vorschläge zur globalen Sicherheit debattieren.

Ludwig Josef Johann Wittgenstein (1889-1951) hatte im Gegensatz zu Karl Popper das Glück, bei Russell in die Schule zu gehen. So wurde er einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts.

Auf Anregung Gottlob Freges, den er 1911 in Jena besuchte, nahm Wittgenstein ein Studium in Cambridge am Trinity College auf, wo er sich intensiv mit den Schriften Bertrand Russells beschäftigte, insbesondere mit den Principia Mathematica. Sein Ziel war es, wie bei Gottlob Frege die mathematischen Axiome aus logischen Prinzipien abzuleiten.

Ab 1912 begann Wittgenstein mit Arbeiten an seinem ersten philosophischen Werk, der Logisch-philosophischen Abhandlung, die er bis 1917 in einem Tagebuch als Notizen festhielt. Mit der Logisch-philosophischen Abhandlung (Tractatus) vollzog Wittgenstein den linguistic turn (sprachkritische Wende) in der Philosophie. In der Variante Wittgensteins bedeutet dies unter anderem: Philosophische Probleme kann nur verstehen oder auflösen, wer begreift, durch welche Fehlanwendung von Sprache sie überhaupt erst erzeugt werden. Ziel philosophischer Analysen ist die Unterscheidung von sinnvollen und unsinnigen Sätzen durch eine Klärung der Funktionsweise von Sprache: "Alle Philosophie ist ‚Sprachkritik‘."

Die Hauptgedanken des Tractatus erwachsen aus der Auseinandersetzung – und in gegenseitiger Befruchtung – mit Bertrand Russell und werden meist der Philosophie des Logischen Atomismus zugerechnet.

Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus logico-philosophicus 1921) und Philosophische Untersuchungen (1953, postum) wurden zu wichtigen Bezugspunkten zweier philosophischer Schulen, des Logischen Positivismus und der Analytischen Sprachphilosophie.

Der Kern von Wittgensteins früher Philosophie ist die Abbildtheorie der Sprache.

Einen Sinn spricht Wittgensteins Philosophie sich damit selber ab, da von ihr kein „Ding“-Zusammenhang, nichts „Wirkliches“, umrissen wird; vielmehr beinhaltet die gesamte Struktur der Logisch-philosophischen Abhandlung den „logischen Raum“ schlechthin – als „unsinnige“ Form oder Möglichkeit jedweder Wirklichkeit oder überhaupt denkbaren Sinnes.

Wittgenstein legt nahe, dass das, was Sinn ermöglicht, nicht selbst sinnvoll sein kann.

Wittgenstein entwickelte in der Nachfolge von Gottlob Frege und vermutlich unabhängig von Charles S. Peirce im Tractatus logico-philosophicus die sogenannten Wahrheitstabellen, die heute in den meisten Lehrbüchern der Logik erwähnt werden. „Man könnte den ganzen Sinn des Buches etwa in die Worte fassen: Was sich überhaupt sagen läßt, läßt sich klar sagen; und wovon man nicht reden kann, darüber muß man schweigen.“

Etwa ab 1936 begann Wittgenstein mit den Philosophischen Untersuchungen, die sich bis etwa 1948 hinzogen. Dieses zweite große Werk hat er selbst weitgehend fertiggestellt, es erschien jedoch erst posthum 1953. Hierdurch gelangte er schnell zu Weltruhm. Denn dieses Werk beeinflusste die Philosophiegeschichte noch stärker als die Logisch-philosophische Abhandlung (Tractatus). Es gilt als eines der Hauptwerke der sprachanalytischen Philosophie. In den 1940er Jahren entstand auch das Manuskript Philosophische Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik.

Nur wenige Philosophen haben so beißend über das Philosophieren geurteilt wie Wittgenstein in seinem späten Denken. Er hielt die „großen philosophischen Probleme“ letztlich für „Geistesstörungen“, die unter anderem entstünden, „indem man philosophiere“. Sie würden dadurch zu fixen Ideen, die einen nicht mehr loslassen – in der Regel, weil wir uns in einen unzuträglichen Sprachgebrauch verrannt haben. „Es ist eine Hauptquelle

unseres Unverständnisses, daß wir den Gebrauch unserer Wörter nicht übersehen“ heißt es in den Philosophischen Untersuchungen, der Hauptquelle seiner späten Philosophie.

Eine andere Schule findet dagegen, Wittgenstein habe zwar nichts Welterklärendes, aber durchaus Bestimmtes im Hinblick etwa auf die Grenzen von Sinn beobachtet. Entscheidend sei dazu seine neue Art der Aufklärung und Begründung: die „Grammatik“beschreibung. Wobei Wittgenstein unter „Grammatik“ etwas über Normen der Wortverwendung Hinausgehendes verstehe, das man mit „Gepflogenheiten“, „Lebensform“ (oder „Programm“) übersetzen könne. Er nenne es „Grammatik“, insofern es sich dabei um etwas Geregeltes, etwas Lernbares handle, auf das Anwender „abgerichtet“ werden könnten.

Wittgensteins Lösungsverfahren entwickelt nun zum Beispiel Vergleichsobjekte, um den Bann eines „Bildes“ zu brechen. Ein philosophisches Problem infolge eines solcherart den Verstand lähmenden Bildes sei etwa das Messen von Zeit. Das seiner Ansicht nach problematische Bild ist hier das des Meterstabes, der das, was er vermisst, bereits einnimmt: Raum. Wie ist es so aber möglich, Zeit zu messen? Mit welchem „Meterstab“, der Zeit – Vergangenheit wie Zukunft – bereits einnehme? Zeit lässt sich also nicht messen! Was ist dann aber eine Stunde? Wittgenstein löst das Gefühl der Unsicherheit, indem er ein anderes „Vergleichsobjekt“ vorstellt: man solle Zeitmessen mit Raummessen nicht durch Meterstab, sondern Abschreiten vergleichen. Wittgenstein sage nicht, betont das Lager der Anhänger der sogenannten therapeutischen Lesart, Zeitmessen sei ein Abschreiten von Raum; er stelle lediglich als Beispiel einen anderen Vergleichsgegenstand vor: man könne Zeitmessen auch analog zum Raummessen mittels Abschreiten – statt Meterstabverwendung – sehen.

Für die Anhänger der „metaphysischen“ Lesart ist dieser Zugang Wittgensteins eine Weiterung von Fähigkeiten, die erst einmal erworben sein wollen – vor allem die Methode der hinnehmenden Veranschaulichung von Sprachspielen, ihrer „Grammatik“ (z. B. die der „Meterstabverwendung“). Das Wesen überhaupt aller Begriffe erkläre sich laut Wittgenstein durchgängig aus der Darstellung ihres Verwendungszusammenhangs oder Sprachspiels, wozu auch Betrachtungen nach der philologischen oder historisch-kritischen Methode gehörten, respektive Deutungen, Vergleiche von Entwicklungsstadien und Kritik.

Die „Metaphysiker“ sind dementsprechend der Meinung, „Sprachspiel“ sei ein zentraler Begriff der Spätphilosophie Wittgensteins; Lebenswirklichkeit zerfalle nach Wittgenstein unhintergebar in beschreibbare „Regelkreise“.

Wittgensteins Spätwerk fasziniert und beschäftigt nicht nur Sprachphilosophen, sondern auch Psychiater und Psychologen. Die Ideen Wittgensteins fordern nach Ansicht mancher geradezu dazu auf, in psychotherapeutischen Verfahren angewendet zu werden.

Wittgenstein vergleicht die Sprache nun mit einer „alten Stadt“: „Ein Gewinkel von Gässchen und Plätzen, alten und neuen Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten: und dies umgeben von einer Menge Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern.“ Dennoch blieb für ihn die Sprache, ihre „Grammatik“, der Raum des Denkens und der Wirklichkeit. „Die Bedeutung eines Wortes ist sein Gebrauch in der Sprache.“ Gebrauch aber ist die Funktion eines Ensembles von Gepflogenheiten oder einer „Lebensform“, die in „Sprachspiele“ zerfällt. „Das Wort ‚Sprachspiel‘ soll hier hervorheben, dass das Sprechen der Sprache ein Teil ist einer Tätigkeit, oder einer Lebensform.“

Mediziner haben andere Sprachspiele als Handwerker oder Kaufleute, Agnostiker andere als Gläubige. Aufgabe der Philosophie bleibt demnach die Auseinandersetzung dieses oder jenes Sprachgebrauchs. „Die Philosophie ist ein Kampf gegen die Verhexung unseres Verstandes durch die Mittel unserer Sprache.“

Gegenstand der Philosophie ist die Alltagssprache. „Wir führen die Wörter von ihrer metaphysischen auf ihre alltägliche Verwendung zurück.“

Der Zweck der Philosophie ist eine Therapie. „Der Philosoph behandelt eine Frage, wie eine Krankheit.“ Der in einer Sprachverwirrung gefangene Mensch soll wieder befreit werden. „Was ist dein Ziel in der Philosophie? Der Fliege den Ausweg aus dem Fliegenglas zeigen.“ Die späte Philosophie Wittgensteins ersetzt den Begriff „Logik“ durch „Grammatik“.

Der Unterschied besteht darin, dass im Gegensatz zur Logik die „Grammatik“ als Ensemble von Gepflogenheiten einer Lebensform „Veränderungen unterworfen ist“. Die Gemeinsamkeit besteht darin, dass weder Logik noch „Grammatik“ erklärbar sind, sondern beide sich in dem, was sie ausmachen, lediglich zeigen.

Karl Raimund Popper (1902-1994) war wie Wittgenstein österreichischer Jude, der wegen der Nazis emigrieren mußte. Sein Pech war, daß er nicht wie Wittgenstein bei Russell studieren konnte. Als Popper Anfang der 1920er Jahre sein Studium begann, dominierte in Wien die politische Linke. Das so genannte Rote Wien (1918–1934) erlebte seine Blüte. Popper war zuerst von den Roten angetan, dann sah er sich durch die Kader getäuscht und wandte sich vom Marxismus wieder ab. Das erzählt auch Russell von sich nach seinem Gespräch mit Lenin.

1930 erhielt Popper eine Anstellung als Hauptschullehrer in Wien, die er bis 1935 innehatte. Von 1935 bis 1936 reiste Popper für einige Monate nach England, wo er u.a. mit Erwin Schrödinger, Bertrand Russell und Friedrich August von Hayek intensive Gespräche führte. Im Juni 1936 diskutierte er in Kopenhagen auch mit Niels Bohr. Es ist mehr als fraglich, daß er die Probleme um Wellenmechanik und Quantenmechanik verstanden hat, aber diese Neugier verrät seine tiefgreifenden Interessen.

Leider mußte 1937 das Ehepaar Popper wegen der drohenden Nazi-Herrschaft Wien verlassen und ging ins Exil, vorerst nicht nach England. Erst 1946 kam das Ehepaar Popper nach London, wo Popper eine Lehrtätigkeit als außerordentlicher Professor aufnahm. 1949 wurde er parallel Professor für „Logik und wissenschaftliche Methodenlehre“ an der Universität London.

Um 1969 beschrieb er sich selbst als Agnostiker und lehnte für sich den seiner Ansicht nach arroganten Atheismus ebenso ab wie den jüdischen und den christlichen Glauben. Er äußerte jedoch Respekt vor den moralischen Lehren beider Religionen. Hierin ähnelt seine Ansicht der von Sigmund Freud und Bertrand Russell.

Popper studierte Methoden empirischer Wissenschaft in der Sozialforschung und Philosophie, setzte sich aber auch mit metaphysischen Fragestellungen auseinander.

Popper legte seine Ansichten zur Wissenschaftstheorie in seinem Werk Logik der Forschung dar (1934). Hier beschrieb er u.a., wie er seit den 1920er Jahren versuchte, „Pseudowissenschaft“ von „Wissenschaft“ zu unterscheiden. Als Beispiele für Pseudowissenschaften nannte er u. a. die Psychoanalyse und den Marxismus, als Beispiel für Wissenschaft Einsteins Relativitätstheorie.

Popper hatte nicht Naturwissenschaften und Mathematik – er war zwar hochmotiviert, aber ihm fehlte das Wissen von Russell, Whitehead und Wittgenstein. Seine Vorstellungen zur Logik der Forschung sind zu großen Teilen wirklichkeitsfremd.

Popper orientierte sich am singulären Fall Einsteins: Theorien werden frei erfunden, und dann macht man Experimente, um ihre Richtigkeit zu testen. Dieser Weg führte in den Naturwissenschaften ganz selten zum Erfolg. Nach Popper setzen sich in einem evolutionsartigen Selektionsprozess die Theorien durch, deren Widerlegung misslingt. Popper: Wissenschaftler sollten versuchen, ihre Theorien zu widerlegen und dadurch die hoffnungsvollsten auszulesen. Gemäß Popper kommt man auf diese Weise der Wahrheit immer näher, ohne jedoch jemals den Anspruch auf Sicherheit oder auch nur hohe Wahrscheinlichkeit erheben zu können. Popper forderte für die Theorien Widerspruchsfreiheit als "oberste axiomatische Grundforderung".

Später meinte Popper, dass auch Metaphysik rational diskutierbar sei, und bekannte sich unter anderem zu einer objektiv existierenden Außenwelt. Ihm war klar, daß die Gegenposition, Idealismus und Solipsismus, nicht streng widerlegbar sind.

Popper hat 1945 in seinem Buch „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ den Einfluß der Philosophen auf die Entwicklung der Politik diskutiert. Er zeigt große Hochachtung vor Platon, wirft ihm aber vor, in seinen Werken Politeia (Der Staat) und Nomoi (Die Gesetze) totalitäre Staaten befürwortet zu haben. Platon sei der erste und wichtigste Theoretiker einer geschlossenen Gesellschaft gewesen, in der es keine gewaltlose Veränderung geben kann und Eliten diktatorisch herrschen. Popper sah in Platon „den ersten großen politischen Ideologen, der in Klassen und Rassen dachte und Konzentrationslager vorschlug.“ Platon habe Mittelschulen und Universitäten erfunden, indem er das Grundprinzip des modernen „verheerenden“ Erziehungssystems erdachte.

Ähnliche, aber weniger umfangreiche Kritik übt Popper an Aristoteles. Er gesteht zu, dass Platon und Aristoteles ein großes philosophisches Werk mit für ihre Zeit originellen und bedeutenden Gedanken geleistet hätten und für die abendländische Philosophie und

Wissenschaft von überragender Bedeutung gewesen seien. Aber es sei notwendig, die totalitären und antihumanitären Tendenzen in ihren Werken zu identifizieren und zu kritisieren.

Platon, Hegel und Marx haben seiner Meinung nach totalitäre Systeme theoretisch begründet und praktisch gefördert.

Als positives Gegenbild zu einer „geschlossenen Gesellschaften“ beschreibt er eine „Offene Gesellschaft“, die nicht am Reißbrett geplant, sondern sich pluralistisch in einem fortwährenden Prozess von Verbesserungsversuchen und Irrtumskorrekturen evolutionär fortentwickeln soll. Den Indeterminismus der Quantenmechanik übertrug er auf gesellschaftliche Zustände (Die Zukunft ist offen). Popper entwirft das Modell einer offenen und pluralistischen Gesellschaft, in der sich Fortschritt langsam einstellt.

Der zweite Teilband des Werkes gilt der Kritik der „orakelnden Philosophen“ des 19. Jahrhunderts, insbesondere Georg Wilhelm Friedrich Hegel und Karl Marx. In Hegel sieht Popper ebenso wie in den anderen Vertretern des Deutschen Idealismus in erster Linie einen Scharlatan und Betrüger, in zweiter Linie einen reaktionären Apologeten der preußischen Staatsmacht, dessen Philosophie ebenfalls totalitäre Systeme begünstigt habe. Den Vorwurf der Scharlatanerie erhebt Popper dabei v. a. mit Hinweis auf die dialektischen Methoden der Hegelschen Philosophie. Diese seien, soweit sie überhaupt verständlich seien, allein postuliert, um die Regeln der Logik auszuhebeln und besonders das autoritäre Preußen als höchste Verwirklichung der Freiheit glorifizieren zu können. Hegel sei ein offizieller Staatsphilosoph gewesen, der mit seinem Rechts- und Machtpositivismus („Was wirklich ist, ist vernünftig“) die bestehende Staatsmacht hofiert habe.

Ein größerer Teil der Hegelschen Schriften sei – so Popper – zudem absichtlich unverständlich formuliert, um Kritik unmöglich zu machen. Mit diesem Versuch, durch unverständliche Sprache tatsächlich fehlende inhaltliche Substanz vorzutauschen, habe Hegel in der Philosophiegeschichte eine neue Epoche eingeleitet, die nicht auf Gedankenaustausch und Argumentation, sondern auf Beeindruckung und Einschüchterung ausgerichtet gewesen sei. Dieser ‚Jargon‘ habe zunächst intellektuelle und dann auch moralische Verantwortungslosigkeit nach sich gezogen.

Er wandte sich gegen die neuere Soziobiologie, die den alten Sozialdarwinismus propagiert. Auch Karl Marx gilt seine Kritik. Er sei „weit weniger menschlich und freiheitsliebend gewesen“, als er angenommen habe. Popper bezeichnet Marx als bedeutenden Ökonomen und Soziologen. Vehement kritisiert er jedoch Marx' von Hegel übernommene dialektische Methode sowie sein deterministisches Geschichtsbild, was letztlich ebenfalls zu einem geschlossenen Weltbild führe. Auch große Teile der marxistischen Kapitalismustheorie seien verfehlt.

In seinem Werk „Was ist Dialektik?“ kritisiert Popper die Marxsche und Hegelsche Dialektik, und ebenfalls 1957 in seinem Buch „Das Elend des Historizismus“. Im Historizismus, worunter Popper den Glauben versteht, die Geschichte verlaufe gesetzmäßig und Gesellschaften ließen sich planen, sieht Popper ein Grundübel der Gesellschaftstheorie.

Mit seiner Grundsatzdiskussion über die „Logik der Sozialwissenschaften“ auf der Tübinger Arbeitstagung 1961 entfachte Popper den sogenannten Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Ihm und Hans Albert, die ausgehend vom Kritischen Rationalismus die Einheit der Methode von Natur- und Sozialwissenschaften vertraten, wurde dort von den Dialektikern der Frankfurter Schule, Theodor W. Adorno und Jürgen Habermas widersprochen.

Popper kritisiert die Sprache Adornos und Habermas' als Obskurantismus (den er in der „offenen Gesellschaft“ schon Hegel vorgeworfen hatte). Um diese Behauptung zu belegen, „übersetzte“ er prägnante Teile von Texten, die Adorno und Habermas im Rahmen des Positivismusstreits verfasst hatten, in eine allgemeinverständliche Sprache.

Nach Poppers Meinung seien diese nicht nur nicht unter dem Aspekt der leichten Versteh- und Kritisierbarkeit geschrieben worden, sondern möglicherweise sogar mit genau gegenteiliger Intention: Große Worte könnten, so Popper, auch dazu dienen, intellektuell bescheidene Inhalte so unverständlich zu formulieren, dass eine Kritik bewusst erschwert oder verhindert werde. Popper: „Jeder Intellektuelle hat eine ganz besondere Verantwortung. Er hatte das Privileg und die Gelegenheit, zu studieren; dafür schuldet er es seinen Mitmenschen (oder „der Gesellschaft“), die Ergebnisse seiner Studien in der einfachsten und

klarsten und verständlichsten Form darzustellen. Das Schlimmste – die Sünde gegen den heiligen Geist – ist, wenn die Intellektuellen versuchen, sich ihren Mitmenschen gegenüber als große Propheten aufzuspielen und sie mit orakelnden Philosophien zu beeindrucken. Wer's nicht einfach und klar sagen kann, der soll schweigen und weiterarbeiten, bis er's klar sagen kann. Der Phrasendrescher gibt eine Weisheit, die er nicht besitzt. Er flüchtet sich in Tautologien und Trivialitäten, gemäß dem Schema: Schreibe schwer verständlichen Schwulst und füge von Zeit zu Zeit Trivialitäten hinzu.

Jede Theorie und jede wissenschaftliche Position sollte aber Poppers Ansicht nach so formuliert werden, dass eine Kritik so leicht wie möglich ist.

Popper prägte in Anlehnung an Ockhams Rasiermesser den Begriff vom liberalen Rasiermesser, selbst bezeichnete er sich als „nichtrevolutionären Liberalen“.

Hobbes, Locke und Hume waren wie Kant davon überzeugt, daß es sehr schwer für den Menschen ist, wirklich objektivierte Erkenntnis über die Natur zu erhalten oder daß es sogar fraglich sein kann, ob es eine objektive Wirklichkeit gibt – und dabei beließen sie es.

Fichte, Hegel und Schelling machten aber daraus ihre jeweiligen Versionen von Idealismus und Solipsismus, und diese bestimmten dann leider die Philosophie in Deutschland.

Diesem Treiben konnten erst Carl Friedrich Gauß und Alexander von Humboldt ab 1820 im deutschsprachigen Raum erheblichen Widerstand entgegensetzen und Deutschland wurde in der Folge davon Mathematik und Naturwissenschaften führend bis 1945. Von da an übernahmen wieder die Rosenkreuzer die Macht in Deutschland.

Jürgen Habermas (1929-), deutscher Philosoph und Sozialwissenschaftler, hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Er arbeitete für einige Zeit nach einem Studium der Philosophie 1956 in Frankfurt am Institut für Sozialforschung als Forschungsassistent von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno.

Habermas interessierte sich besonders für Analytische Philosophie im Sinne der Spätphilosophie Wittgensteins und neigte zum amerikanischen Pragmatismus.

In den Jahren 1963–1965 beteiligte sich Habermas am Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Im Jahr 1964 wurde Habermas auf Horkheimers Lehrstuhl für Philosophie und Soziologie an der Universität Frankfurt berufen. Für seine Antrittsvorlesung wählte er Horkheimers Aufsatz „Traditionelle und kritische Theorie“ (1937 in der Zeitschrift für Sozialforschung), wobei er u.a. postulierte: Der Menschen hat 3 Interessen, die mit unterschiedlichen Methoden und Theorien verknüpft seien:

- Das Interesse an technischer Verfügung über objektive Prozesse (empirisch-analytische Wissenschaften),
- das Interesse an lebenspraktischer Verständigung in der Kommunikationsgemeinschaft (Hermeneutik) und
- das Interesse an der Emanzipation von naturwüchsigen Zwang (sozialwissenschaftliche Ideologiekritik und Psychoanalyse).

Nach einer anfänglichen Zuneigung zu den Vorstellungen von SDS und seinen Anhängern (also den später so genannten 1968ern) warnte Habermas sie vor der „verhängnisvollen Strategie“, die „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ zu suchen und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete sie wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten.

Er trennte sich von der hegelianischen Basis der Frankfurter Schule und verband den historischen Materialismus von Marx mit dem amerikanischen Pragmatismus, der Entwicklungstheorie von Piaget und Kohlberg und der Psychoanalyse von Freud.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete. Seinen Weggang von Frankfurt kommentierte er in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“

Das Wesen der Demokratie ist für Habermas vorrangig durch den Begriff der politischen Partizipation gekennzeichnet. Diese realisiere sich, indem „mündige Bürger unter Bedingungen einer politisch fungierenden Öffentlichkeit, durch einsichtige Delegation ihres

Willens und durch wirksame Kontrolle seiner Ausführung die Einrichtung ihres gesellschaftlichen Lebens selbst in die Hand nehmen“. Damit sei Demokratie die politische Gesellschaftsform, die „die Freiheit der Menschen steigern und am Ende vielleicht ganz herstellen könnte“. Sie werde erst dann wirklich „wahr“, wenn die „Selbstbestimmung der Menschheit“ wirklich geworden ist.

Diese Idee der Herrschaft des Volkes sei aber im modernen Verfassungsstaat in Vergessenheit geraten. Habermas kritisiert eine „Verlagerung des Schwergewichts vom Parlament weg auf Verwaltung und Parteien“, womit die Öffentlichkeit auf der Strecke bleibe. Der Bürger unterstehe zwar „in fast allen Bereichen täglich“ der Verwaltung, was er jedoch nicht als erweiterte Partizipation, sondern als eine Art Fremdbestimmung erlebe, der gegenüber er eine am Eigeninteresse orientierte Haltung einnehme. Die Parteien hätten sich gegenüber dem Parlament und dem Wähler verselbständigt. Das Parlament sei zu einer Stätte geworden, „an der sich weisungsgebundene Parteibeauftragte treffen, um bereits getroffene Entscheidungen registrieren zu lassen“.

Eine ähnliche Ansicht hatte Rudi Dutschke (1949-1979) gehabt, aber Max Horkheimer lehnte Rudi Dutschke wegen dessen Nähe zu gewalttätigen Aktionen ab.

In der Tradition der Frankfurter Schule stehend, zielt Habermas auf eine Theorie, die Gesellschaft beschreibbar und kritisierbar macht. Aber im Gegensatz zu Horkheimer und Adorno, die Rationalisierung per se als einen menscheitsgeschichtlich verhängnisvollen Prozess analysierten (siehe „Dialektik der Aufklärung“), begrenzt Habermas sein negatives Urteil auf die Einschränkung der Vernunft im Sinne „instrumenteller Rationalität“, deren Wesen in der „Verfügung“ über Subjekte und Natur liege. Dagegen setzt er den Begriff einer „kommunikativen Rationalität“, die die „Verständigung“ mit dem Anderen ermögliche „Modern“ sind für Habermas Gesellschaften, in denen die tradierten Weltbilder – die ihre Grundlage insbesondere in den Religionen haben – ihre Fähigkeit verloren haben, verbindliche Lebensdeutungen und normative Handlungsorientierung glaubwürdig zu vermitteln, und die infolgedessen gezwungen sind, „ihre Normativität aus sich selber [zu] schöpfen“

Der kategorische Imperativ dient nach Habermas' Interpretation der Überprüfung existierender moralischer Normen auf Gültigkeit; er ist als ein „Rechtfertigungsprinzip“ zu verstehen, da nur verallgemeinerungsfähige Maximen berechtigterweise als gültige moralische Normen anerkannt werden können. „Wir machen von der praktischen Vernunft einen moralischen Gebrauch, wenn wir fragen, was gleichermaßen gut ist für jeden; einen ethischen Gebrauch, wenn wir fragen, was jeweils gut ist für mich oder für uns.“

Habermas Interesse gilt in erster Linie der Rolle des Rechts in den modernen Gesellschaften. Recht ist für ihn „das moderne gesatzte Recht, das mit dem Anspruch auf systematische Begründung sowie verbindliche Interpretation und Durchsetzung auftritt“

Habermas „Ohne den Blick auf Recht als empirisches Handlungssystem bleiben die philosophischen Begriffe leer. Soweit sich aber die Rechtssoziologie auf einen objektivierenden Blick von außen versteift und gegenüber dem nur intern zugänglichen Sinn der symbolischen Dimension unempfindlich ist, gerät umgekehrt die soziologische Anschauung in Gefahr, blind zu bleiben.“

Habermas untersucht das Verhältnis von Recht und Moral. Das Recht unterscheidet sich von der Moral dadurch, dass es sich nicht primär auf den freien Willen, sondern auf die individuelle Willkür richtet, auf das äußere Verhältnis von Personen bezieht und mit Zwangsbefugnissen ausgestattet ist.

Habermas: Eine Rechtsordnung kann nur legitim sein, wenn sie moralischen Grundsätzen nicht widerspricht. Dem positiven Recht bleibt, über die Legitimitätskomponente der Rechtsgeltung, ein Bezug zur Moral eingeschrieben“.

Habermas formuliert vier Hauptprinzipien des Rechtsstaats:

- das „Prinzip der Volkssouveränität“,
- das „Prinzip der Gewährleistung eines umfassenden individuellen Rechtsschutzes“,
- das „Prinzip der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung“,
- das „Prinzip der Trennung von Staat und Gesellschaft“, welches eine politische Kultur fordere, „die von Klassenstrukturen entkoppelt ist.“

Seit dem Ende der 1990er Jahre beschäftigt sich Habermas wieder mit religiösen Themen, v.a. mit dem Einfluss der jüdisch-christlichen Tradition auf das westliche Denken.: „Der egalitäre Universalismus, aus dem die Ideen von Freiheit und solidarischem Zusammenleben, von autonomer Lebensführung und Emanzipation, von individueller Gewissensmoral, Menschenrechten und Demokratie entsprungen sind, ist unmittelbar ein Erbe der jüdischen Gerechtigkeits- und der christlichen Liebesethik. In der Substanz unverändert, ist dieses Erbe immer wieder kritisch angeeignet und neu interpretiert worden. Dazu gibt es bis heute keine Alternative. Auch angesichts der aktuellen Herausforderungen einer postnationalen Konstellation zehren wir nach wie vor von dieser Substanz. Alles andere ist postmodernes Gerede.“

Damit ist er nach 1800 Jahren wieder bei Tertullian angekommen.

Der subjektive Idealismus ist eine Erkenntnistheorie, die im Gegensatz zum Realismus steht. Sie hält eine äußere, vom Bewusstsein unabhängige Realität für unerkennbar.

Hauptvertreter in England ist der britische Aufklärer George Berkeley, in Deutschland war das Johann Gottlieb Fichte. Die Bezeichnung subjektiver Idealismus beruht auf der Annahme, dass alle Erkenntnis abhängig vom Subjekt sei und es keine subjektunabhängige Perspektive auf die Realität gebe.

Verwandte Auffassungen finden sich in der neueren Philosophie im Konstruktivismus. Im Gegensatz hierzu steht der objektive Idealismus, als dessen Begründer Hegel gilt.

6 Von Antisemitismus und „Mein Kampf“ bis zur RAF

Die Arbeiten zur Kritischen Theorie der Frankfurter Schule begann Max Horkheimer in der Absicht, eine interdisziplinäre Gesellschaftstheorie zu schreiben. Aber anstatt auf den Arbeiten von Hobbes, Locke, Hume und Rousseau aufzusetzen, wurde sie zu einer Anklageschrift gegen Deutschland und die Deutschen. Die Kritische Theorie ist eine Antwort auf die Judenverunglimpfungen und -verfolgungen durch Adolf Hitler und auf sein Buch „Mein Kampf“. Das ist zu diskutieren.

Schon zu Anfang der 1920er Jahre gab es, von Osteuropa herkommend, Wellen des Antisemitismus, verstärkt durch zionistische Aktivisten wie Theodor Herzl. Die Kritische Theorie ist stark geprägt von den Erfahrungen von Max Horkheimer mit zunehmendem Antisemitismus und jüdischem Zionismus, die sich auch im Bereich der Universitäten in Deutschland zeigten. Sie wandten sich wie die Wissenschaftlichen Akademien gegen die Juden.

Die Goldenen Zwanziger Jahre der Atomphysik im 20. Jahrhundert waren also auch ein politischer Hexenkessel mit zunehmend antijüdischen Strömungen, vermutlich verstärkt durch zionistische Agitatoren in Nachfolge von Theodor Herzl. Das war schon vor Machtübernahme in Deutschland durch Adolf Hitler und seine NSDAP der Fall. Hitler führte dann seine Aktionen ab 1933 gegen die Juden in einem so ungeheuerlich verbrecherischen Ausmaß durch, daß man das im Ausland für Jahre nicht glauben wollte, wozu noch die Ablenkung kam durch die Säuberungsaktionen Stalins in mehreren Wellen in den 1930er Jahren mit etwa 1,5 Millionen Opfern.

Frankfurter Schule und Kritische Theorie standen am Anfang der 1968er-Revolution in Deutschland. In den USA hatten die anfänglichen Proteste bis 1967 Ursachen wie Rassendiskriminierung und Vietnamkrieg. Im Nachkriegsdeutschland verknüpfte der Jude Theodor Wiesengrund-Adorno die Kritische Theorie mit einer Abrechnung mit den „bösen Nazieltern“ der deutschen Studenten. Adorno hat in Deutschland seine Studenten durch Inhalt und Vortragsart seiner Vorlesungen derartig aufgewühlt, daß sie seine Vorlesungen sehr störten, um ihn zum Mitmachen bei gesellschaftsverändernden gewaltsamen Aktionen zu bewegen. Auch der Jude Herbert Marcuse mußte in den USA erleben, was dabei geschehen kann: Ein Student schoß ihn in den Arm.

Diese Vorkommnisse belegen, wie sehr die Studenten durch die Verfechter und Lehrer der Kritischen Theorie in USA und Deutschland aufgewühlt worden sind, und in Deutschland kam es in der Folge schon Ende 1969 zur Bildung der RAF und von 1978 bis 1980 gründeten dann die sogenannten 1968er die Partei Die Grünen.

Man muß versuchen, das gesellschaftliche Klima zu ermitteln, als Max Horkheimer in der Ausbildung war. Auf jeden Fall hat er die äußerst blutige Revolution in Rußland unter Führung von Lenin und seinem ganz bewußt durchgeführten Roten Terror von 1917 bis 1922 genau beobachtet.

Er glaubte, die Lösung gefunden zu haben in der Verbindung der marxistischen Theorie mit der Psychoanalyse von Sigmund Freud und der Psychologie der Massen durch geschickte Beeinflussung bis Gängelung „von den Leuten, auf die es ankommt“.

Es gab in West- bis Osteuropa ab 1890 zunehmend zionistische Agitatoren, aber viele der Naturwissenschaftler des frühen 20. Jahrhunderts kamen aus assimilierten jüdischen Familien. Norbert Wiener z.B. wußte in seinen Knabenjahren überhaupt nicht, daß seine Familie jüdischen Glaubens war. Sein Vater schimpfte über die Juden wie andere Leute, und eines Tages erfuhr Norbert Wiener, daß seine Familie selber jüdisch war. Das war ein schlechtes Erlebnis für ihn !

Albert Einstein entstammte einer weithin assimilierten jüdischen Familie und erlebte im Alter von 12 Jahren einen jüdisch-religiösen Schub – zum Erstaunen seiner Eltern.

Der 1895 geborene Max Horkheimer und Begründer der Kritischen Theorie in den 1930er Jahren war sicher rein motiviert von der Vorstellung zur Erleichterung des Lebens der Unterdrückten der Gesellschaft. Max Horkheimer war Jude, und die in Deutschland schon zu Anfang der 1920er Jahre einsetzende Agitation gegen Juden veranlaßte ihn zu Studien auf dem Gebiet des Faschismus, und als Hitler 1933 an die Macht gekommen war (zu dieser Zeit war Horkheimer schon 38 Jahre alt), siedelte er in die USA über.

Während Max Horkheimer als ernsthafter Forscher wie Karl Marx, Sigmund Freud, Albert Einstein, Norbert Wiener, Max Born, Niels Bohr ... einzustufen ist, sind bei Theodor Adorno und noch mehr bei Herbert Marcuse und Wilhelm Reich – alle Galionsfiguren der 1968er – große Zweifel angebracht. Zwar findet sich die Kritik am Mensch-Tier-Verhältnis, einschließlich Tierversuch, Zirkus, Zoo und Schlachthaus auch in der von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno verfassten Dialektik der Aufklärung (1942-1944), aber der Verdacht ist erst auszuräumen, daß es Adorno vor allem um eine Instrumentalisierung der Kritischen Theorie zum Aufruf an seine Studenten zum Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern ging.

Damit liegt nahe, daß der Jude Adorno sich als Haßprediger betätigte und seine Studenten zum Landfriedensbruch aufgerufen hat wie auch der Jude Herbert Marcuse in den USA, und im erheblichen Ausmaß auch die Schuld an der Entstehung der RAF in Deutschland trägt, unter dem Deckmantel der Reeducation und damit unter dem Schirm und mit Zustimmung der USA, die damit auch in die Haftung für die von der RAF angerichteten Schäden kommen. Herbert Marcuse sollte daraufhin überprüft werden, ob und wie er in den USA als Haßprediger aufgetreten ist und mit der Kritischen Theorie seine Studenten zum Landfriedensbruch und zur Großen Verweigerung sowie zum Rauschgiftkonsum und zum Bruch mit ihren Eltern aufgehetzt hat.

Mit seinem Bekenntnis zu „Nur um der Hoffnungslosigkeit willen ist uns die Hoffnung gegeben“ (dieser furchtbare Satz stammt eigentlich von Walter Benjamin – siehe weiter unten) hat Marcuse gezeigt, daß er im Prinzip nichts Großes vorzuzeigen hatte.

Interessant ist, daß Adorno ihn als einen verkappten Faschisten ansah, der nur durch sein Judentum davor bewahrt wurde, tatsächlich ein Faschist zu werden.

Auch Wilhelm Reich hat mit seinen Orgasmus-Phantasien die 1968er sehr beeindruckt. Die US-Justiz war das weniger. Reich starb in einem US-Gefängnis.

Angelsächsische Philosophen, die von Idealismus bis Solipsismus überhaupt nichts halten, stützen Karl Marx und Friedrich Engels in vielen ihrer Thesen, aber den sogenannten Freudomarxismus (Kritische Theorie, Frankfurter Schule) lehnen sie entschieden ab.

Als Karl Marx, Sigmund Freud, Max Horkheimer, Albert Einstein, Theodor W. Wiesengrund (Adorno), Ludwig Wittgenstein, Marcel Reich(-Ranitzki), Karl Popper ... aufwuchsen, geschah das meistens in jüdisch-assimilierten Ehen oder jüdisch-christlichen Mischehen.

Erst durch die Nazi-Herrschaft wurden viele Juden sich selber als Juden bewußt, weil sie als Juden eingestuft und diffamiert wurden. Also erst durch die Nazis wurde ihnen ihre jüdische Abstammung bewußt. Das hat Norbert Wiener (Erfinder der Kybernetik) ziemlich ähnlich beschrieben (siehe sein Buch Cybernetics von 1949).

Besonders Horkheimer und Adorno malten sich in ihren Hoffnungen und Träumen eine harmonischere und gerechtere Gesellschaft aus, und in der Realität wurden sie immer mehr mit der nazistischen Barbarei konfrontiert. Die Emigration rettete ihnen ihr Leben, aber nicht jeder vermochte in der neuen Heimat zu alter Größe wiederfinden. Besonders hat man das bei Albert Einstein bemerkt. Er hat angeblich nie richtig Englisch gelernt, führte endlose Dispute mit Levi-Civita oder Niels Bohr – aber seit 1933 kam nichts Brauchbares (also Genial-Schöpferisches) mehr aus ihm heraus. Die Emigration mußte also die meisten im tiefsten Gemüt getroffen haben, und manche haben sich nicht davon erholt.

Das gilt vielleicht auch für Theodor Wiesengrund-Adorno, der nicht nur an der Philosophie interessiert war, sondern auch an der Musik und zwar mit erheblicher Begabung. Man könnte ihn demzufolge als einen sehr empfindsamen Menschen einstufen, der nicht nur nach Harmonien in der Musik, sondern auch in der Gesellschaft suchte, aber dann von der zunehmenden Barbarei in Deutschland sehr betroffen wurde.

Anfang 1942 begannen Adorno und Horkheimer mit der Arbeit an dem Buch, das später den Titel *Dialektik der Aufklärung* tragen sollte (zuerst war Marcuse zur Mitarbeit vorgesehen). Angesichts des an den Juden und anderen Bevölkerungsgruppen verübten Massenmords legten die beiden Autoren eine Geschichtsphilosophie der Gesellschaft nach Auschwitz vor, die eine grundsätzliche Kritik der Aufklärung darstellte, deren Fortschrittsoptimismus obsolet geworden sei, sich also selber widerlegt hatte.

Programmatisch heißt es gleich auf der ersten Seite, es gehe um „die Erkenntnis, warum die Menschheit, anstatt in einen wahrhaft menschlichen Zustand einzutreten, in eine neue Art von Barbarei versinkt“. Die Vernunftkritik erfolgte aus einer Sicht auf die Katastrophe des Nazismus von Hitler. Adorno im Aufsatz „Kulturkritik und Gesellschaft“: „Nach Auschwitz ein Gedicht zu schreiben, ist barbarisch“. Er betonte oft das schmachliche Versagen der Kultur angesichts des Holocausts.

1944 stieg Adorno in das gemeinsam von University of Berkeley und Institute of Social Research betriebene Forschungsprojekt zum Antisemitismus ein.

Im Buch „Dialektik der Aufklärung“ von Horkheimer/Adorno von 1944 zeigt sich ein ganz gewaltiger Pessimismus: Kulturindustriekritik an der „ästhetischen Barbarei heute“. Die Produkte der Kulturindustrie treiben den Menschen das Verlangen nach Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung aus. Kino, Radio, Fernsehen, Jazz, Magazine und der organisierte Sport werden als die Medien benannt, die für eine zunehmende „Uniformierung des individuellen Handelns, Denkens und Fühlens“ sorgen. Der Begriff „Industrie“ bezieht sich auf die Standardisierung der Produkte und die Rationalisierung der Verbreitungstechniken.

Adorno regte Thomas Mann mit seinen pessimistisch gehaltenen Schriften so auf, daß der ihn wohlmeinend-spöttisch zurechtwies. Aber woher dieser Pessimismus eigentlich kam, dürfte klar sein: Die aufgekommene mächtige Barbarei und das Exil.

Theodor Adorno und Herbert Marcuse haben sich im Exil beide an Max Horkheimer als dem führenden Geist angehängt. Marcuse hat in den 1960er Jahren in den USA seine Wut und Verzweiflung in die Hörsäle geschrien, und Theodor Adorno Mitte der 1960er Jahre in Deutschland.

Von dieser pessimistischen Haltung gegenüber der Kulturindustrie und der Verführung der Volksmassen durch die Konsumtempel wie Kaufhäuser führt über die Vorlesungen von Adorno über die Kritische Theorie in Frankfurt/Main ein gerader Weg zu Anschlägen auf Kaufhäuser mit Bränden durch die 1968er.

Max Horkheimer hat mit seinen Studien über Autorität und Familie schon 1936 einen weiteren eigenen Weg beschritten. Auch Albert Einstein hatte seine liebe Not mit Autoritäten und autoritärer Erziehung, vor allem mit preußischem Drill. Er fühlte sich tatsächlich davon so abgestoßen, daß er sich für Jahre bemühte, die Schweizer Staatsangehörigkeit zu erhalten. Insofern sind Bücher von und über Albert Einstein mit besonderer Betonung auf seinen Jugendjahren eine sehr gute Quelle über Autorität und autoritäre Persönlichkeiten. Dabei muß betont werden, daß sich Albert Einstein keineswegs über seine Eltern beklagte, sondern nur über autoritäre Lehrer. Horkheimer sah in vielen Strömungen eine Ursache für das Aufkommen von Nationalsozialismus und Faschisten. So meinte er, daß sich der Faschismus als notwendige Folge aus dem Kapitalismus ergibt – und er emigrierte in die USA, das Mutterland des Kapitalismus. Man kann sich manche seiner Ängste vorstellen.

Einstein sah das viel nüchterner: „Die Erfolge der Nationalsozialisten rührten von leeren Mägen her.“ Und über sich selber: „Zuerst habe ich Autoritäten gehaßt, und dann bin ich selber eine geworden.“

Das Institut für Sozialforschung bezug sich vor allem auf Kleinfamilien in Europa und USA.

Ein autoritärer Vater wird vom Sohn so empfunden. Horkheimer verwendet auch das ungebräuchliche Wort "autoritativ", wenn der Vater vom Sohn die Anerkennung seine Autorität einfordert.

Gesellschaftliche Prozesse sind ökonomisch bestimmt, auch historisch und kulturell, und auch durch Formen von Gewalt und Zwang (Staatsgewalt, religiöse Moral, etc.) geprägt.

Horkheimer stellt fest, daß der Zwang und Gewalt in westlich orientierten Familien viel schwächer sind als in China und Indien. Menschen tendieren zum Verharren in der ihnen vertrauten Kultur, die ihnen durch Ein- und Unterordnung seelische Sicherheit gewährt:

Thomas Hobbes hat den Gesellschaftsvertrag beschrieben, der die Rechte der Menschen und des Herrschers, des „Leviathan“, aufführt. Hier wird der Grundstein zum Staatsbürger gelegt, für den Autorität einen überholten, atavistischen Einschlag hat.

Horkheimer sieht die Autorität zwar nicht überaltert, aber doch als hemmend: So wird Autorität zum „Inbegriff künstlich aufrechterhaltener, längst unwahr gewordener gesellschaftlicher Verhältnisse und Vorstellungen, die den wirklichen Interessen der Allgemeinheit zuwiderlaufen.“

Das bürgerliche Denken begann im Prozess der Aufklärung als Kampf der Vernunft gegen Autorität und Tradition. Daneben gibt es den Zwang für die Menschen, ihren Lebensunterhalt verdienen zu müssen und dafür ihre Arbeitskraft verkaufen zu müssen, was meistens zur Unterwerfung einer Autorität führt, des Arbeitgebers.

„Die möglichst vollständige Anpassung des Subjekts an die verdinglichte Autorität der Ökonomie ist zugleich die Gestalt der Vernunft in der bürgerlichen Wirklichkeit.“

Diese Verhältnisse erscheinen den Menschen als natürlich, unausweichlich, ewig und selbstverständlich. Der aufstrebende Nationalsozialismus sei nur auf der Basis dieses Glaubens wirksam.

Das Verhältnis der Individuen zur Autorität ist bedingt durch das ständige Zusammenwirken von Institutionen zur Erzeugung und Festigung der ihnen entsprechenden Charaktertypen. Dazu existieren bewusste Maßnahmen von Kirche, Schule, Presse etc. Noch wichtiger ist aber der Einfluss des Alltags und einzelner Vorbildpersonen im öffentlichen und privaten Leben, also vom Bewusstsein nicht kontrollierte Prozesse.

Die Familie hat in dieser Hinsicht eine zentrale Stellung bei der Formung von Charakter, Wünschen, Fähigkeiten und Disziplin des Kindes.

Im Absolutismus herrschte das Konzept der Erziehung zum Gehorsam vor. Dies wandelte sich im Liberalismus zur Erziehung zur Einsicht in die Notwendigkeit des Gehorsams. Diese Vorbereitung auf das Sich-Einfügen in die sich zum apersonalen wandelnde Autorität ist schon im Protestantismus zu sehen. Martin Luther propagierte das Hausherr-Konzept, nach dem patriarchalen Hausherrn wegen seiner Stärke Achtung entgegenzubringen sei. Dies resultiert darin, dass das Kind lernt, Vorgegebenes nicht nur anzuerkennen, sondern zu lieben.

„In dieser familialen Situation, die für die Entwicklung des Kindes bestimmend ist, wird bereits die Autoritätsstruktur der Wirklichkeit außerhalb der Familie weitgehend vorweggenommen: die herrschenden Verschiedenheiten der Existenzbedingungen, die das Individuum in der Welt vorfindet, sind einfach hinzunehmen, es muß unter ihrer Voraussetzung seinen Weg machen und soll nicht daran rütteln. Tatsachen erkennen heißt, sie anerkennen. Von der Natur gesetzte Unterschiede sind von Gott gewollt, und in der bürgerlichen Gesellschaft erscheinen auch Reichtum und Armut als naturgegeben. Indem das Kind in der väterlichen Stärke ein sittliches Verhältnis respektiert und somit das, was es mit seinem Verstand existierend feststellt, mit seinem Herzen lieben lernt, erfährt es die erste Ausbildung für das bürgerliche Autoritätsverhältnis.“

Die Verhältnisse in der patriarchalen Kleinfamilie schaffen die Offenheit für verdinglichte Autorität (naturgegeben erscheinende Autorität als Selbstzweck). Die Autorität des Vaters wird zusätzlich dadurch gestützt, dass er in der Kleinfamilie die Rolle des Hauptverdieners, also Versorgers übernimmt.

„Die geistige Welt, in die das Kind in Folge dieser Abhängigkeit hineinwächst, wie auch die Phantasie, durch welche es die wirkliche beseelt, seine Träume und Wünsche, seine Vorstellungen und Urteile sind vom Gedanken an die Macht von Menschen über Menschen, des Oben und Unten, des Befehlens und Gehorchens beherrscht. Dieses Schema ist eine der Formen des Verstandes dieser Epoche, eine transzendente Funktion. Die Notwendigkeit einer auf natürlichen, zufälligen, irrationalen Prinzipien beruhenden Hierarchie und Spaltung der Menschheit wird dem Kinde so vertraut und selbstverständlich, daß es auch Erde und Universum, selbst das Jenseits nur unter diesem Aspekt zu erfahren vermag; jeder neue Eindruck ist bereits durch ihn präformiert. Die Ideologien von Leistung und Verdienst, Harmonie und Gerechtigkeit haben in diesem Weltbild daneben Platz, weil der Widerspruch durch die Verdinglichung der gesellschaftlichen Unterschiede nicht ins Bewußtsein tritt. Die Eigentumsverhältnisse gelten der Struktur nach als fest und ewig; als Gegenstände gesellschaftlicher Aktivität und Umwälzung treten sie gar nicht in Erscheinung.“ Effekte der modernen Autorität sind rationalisierte Unterordnung, Unselbständigkeit und Minderwertigkeitsgefühle, die verdrängt und sublimiert werden müssen. Unter dem Druck des Vaters muss das Kind dabei lernen, individuellen Misserfolg nicht auf gesellschaftliche Ursachen, sondern individuelle religiöse Schuld oder mangelnde Begabung zurückzuführen. Fehler immer bei sich selbst zu suchen begünstigt Konservatismus und Opferbereitschaft für das falsche Ganze, Macht- und Führerkult. Horkheimer spricht gar vom Entstehen eines Unterwerfungstriebes. Einerseits könnte eine vernünftige Erziehung demgegenüber solidarische Arbeit und Erkenntnislust fördern. Andererseits ist das Verhältnis von Zwang und Milde in der Erziehung letztendlich unwesentlich, da bereits die Struktur der bürgerlichen Kleinfamilie den Unterwerfungstrieb erzeugt: sie stellt den Vater in die Machtposition, die sich auch in der Entscheidung für das Zuckerbrot und gegen die Peitsche ausdrückt. Der Sohn strebt dieses Vaterideal der Macht- und Versorgerposition an und reproduziert es dadurch.

Die monogame patriarchale Kleinfamilie beschränkt auch die Sinnlichkeit der Menschen: Die Sinnlichkeit der Eltern findet im Geheimen statt, die Kinder erlernen das Lustverbot. Die Familie setzt ihren Einfluss auf die Kinder fort, indem sie Einfluss auf die Heirat nehmen und mit Enterbung drohen kann. Gegenbilder zu diesem Verhältnis von Liebe, Heirat und Familie in der Literatur sind Don Juan, der gegen die bürgerliche Treue- und Zwangsmoral steht, und Romeo und Julia, die sich im Namen der Treue gegen ihre Familien stellen. Gesellschaftliche Institutionen und Autorität stehen in einem sich wechselseitig verstärkenden Verhältnis. Der Versuch, eine andere Erziehung und gesellschaftliche Strukturen zu etablieren ist zwar möglich, ist jedoch unter ökonomischen Druck mit zunehmenden Schwierigkeiten verbunden. Horkheimer sieht 1936 die Tendenz, dass die wirtschaftliche Krise und der Nationalsozialismus die Wichtigkeit bürgerlicher Institutionen im Allgemeinen mindern werden, der Staat mehr Autoritätsfunktionen selbst übernehmen wird, die Familie aber trotzdem bestehen bleibt.

Ziele und Werke von Max Horkheimer wurden stark beeinflusst von den Vorgängen im Deutschen Reich ab 1933, aber Albert Einstein hat seine Wut und Verachtung vor dem preußischen Drill schon in den 1890er Jahren empfunden. Der Autoritätsglaube war in deutschen Landen stark ausgeprägt gewesen – dafür hatten Fürsten und Pfaffen, Kaiser und Päpste gesorgt, aber auch Protestanten wie Martin Luther. Ein Opfer von Autorität und Staat war Walter B. S. Benjamin (1892-1940), liberaler Philosoph, Kulturkritiker, Kulturschöpfer und Übersetzer. Über Theodor W. Adorno wirkte er auf die Frankfurter Schule ein. Seine Familie gehörte dem assimilierten Judentum an wie bei vielen Juden dieser Zeit.

1912 begann Benjamin sein Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte. Der Selbstmord eines Freundes am 8. August 1914, begangen in der Angst vor der Einberufung in die Armee, hatte auf ihn ein prägendes Erlebnis. Er selber floh nach Bern, wo er an seiner Dissertation mit dem Titel Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik bei Richard Herberich schrieb. 1919 erhielt er den Dokortitel mit summa cum laude.

Benjamin ging 1923/24 nach Frankfurt am Main, um sich dort zu habilitieren. Hier lernte er Theodor W. Adorno und Siegfried Kracauer kennen. Seine Habilitationsschrift Ursprung des deutschen Trauerspiels zog er 1925 zurück.

Ab 1924 entwickelte er Sympathien für den Kommunismus und fuhr deshalb im Winter 1926/27 nach Moskau. Zu Beginn der 1930er Jahre verfolgte Benjamin gemeinsam mit Bertolt Brecht publizistische Pläne und arbeitete für den Rundfunk.

Die Machtübernahme der Nationalsozialisten zwang Benjamin, im September 1933 nach Paris ins Exil zu gehen. Hier traf er auch Hannah Arendt, die den fast mittellosen Benjamin unterstützte. Finanzieren konnte sich Benjamin fast ausschließlich durch ein schmales Mitarbeitergehalt, das ihm das inzwischen nach New York emigrierte, von Max Horkheimer geleitete Institut für Sozialforschung überwies. In den Pariser Exiljahren arbeitete er den Aufsatz Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, 1936 in der Zeitschrift für Sozialforschung veröffentlicht.

Nach einer kurzen Internierung in Frankreich plante er seine Flucht in die USA. Im spanischen Grenzort Portbou, wo er trotz erfolgter Grenzüberschreitung die Auslieferung an die Deutschen noch immer befürchtete, nahm er sich in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1940 das Leben. Über Hannah Arendt und Freunde von Benjamin wurden vermutlich die Mitarbeiter der Frankfurter Schule in Kalifornien von seinem Tod unterrichtet.

Im Gegensatz zu den Hauptvertretern der Frankfurter Schule wie Horkheimer und Wiesengrund-Adorno interessierte sich Benjamin für Technik am Beispiel der sich entwickelnden Photoindustrie (sein 1931 erschienener Aufsatz Kleine Geschichte der Photographie). Er greift in den Diskurs darüber ein, ob Fotografie überhaupt Kunst sei. Benjamin möchte Fotografie als Kunst vor allem vor dem Hintergrund von Technik und ihrer Entwicklung verstehen. Er stellt die Eigenheiten der neuen Technik an frühesten Fotografien heraus. Diese besäßen einen magischen Wert, den ein gemaltes Bild nicht unbedingt erreichen könne. Auch wird in dem Aufsatz bereits der Begriff der Aura erläutert, der später im Kunstwerkaufsatz von Benjamin eine exponierte Rolle spielt. Benjamin wird heute zu den bedeutenden Fotografietheoretikern der Weimarer Republik gezählt.

Im krassen Gegensatz zu Horkheimer und Adorno befürwortet Benjamin die technischen Entwicklungen zur Musikwiedergabe: „Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ 1935. Die unbegrenzte Vervielfältigung von Musik, Malerei, ja aller bildenden Künste befürwortet Benjamin, so etwa bei Schallplatten-, Radioaufnahmen oder Kunstdrucken.

T. Wiesengrund und W. Benjamin waren Menschen mit speziellen künstlerischen Begabungen, die man nur dann voll würdigen und nachvollziehen kann, wenn man selber über sie verfügt. Die Konzentrierung von Benjamin auf Trauerspiel, Aura und Magie in Photographie und Kunst sowie die hohe musikalische Begabung von Wiesengrund kennzeichnen sie als sehr empfindsame Menschen, deren tiefe Gefühle und Intentionen für Außenstehende kaum erfaßt werden können.

Benjamin schließt sich dennoch nicht der Klage in der Kritischen Theorie von Adorno und Horkheimer an, „dass die Massen Zerstreuung suchen, die Kunst aber vom Betrachter Sammlung“ verlangt. Durch Fotografie und Film wird laut Benjamin das Ende der traditionellen Kunst eingeläutet, ein Vorgang, in dem er das Wirken geschichtsbildender Kräfte am Werke sah.

Benjamin: „Solange es noch einen Bettler gibt, solange gibt es noch Mythos“.

Benjamin versuchte sich in den „Neuen Medien“ und hat sich an zahlreichen Rundfunksendungen beteiligt. Er gestaltete Sendungen für den Kinderfunk, die Bücherstunde sowie Erzählungen und Hörspiele.

Benjamin arbeitete als Übersetzer und verfaßte den „Die Aufgabe des Übersetzers“.

Jürgen Habermas anerkennt, daß Benjamin sich auf vielen Gebieten erfolgreich versucht hat, ohne ein einheitliches geistiges Gebäude zu zimmern.

1914 erlebte Walter Benjamin den Selbstmord seines Freundes auf der Flucht vor der Einberufung in das Militär und 1940 machte Benjamin Selbstmord auf der Flucht vor den Nazis. Benjamin: Philosophie hat den Blick auf die „Trümmer der Geschichte“ und die geschichtlichen Katastrophen zu lenken, auf all das, „was verraten, unterdrückt und vergessen“ worden ist. Benjamin fordert eine Kopernikanische Wende, die der jüdischen Lehre des „Eingedenkens“ zu ihrem Recht verhelfen würde.

Benjamins Nöte und Ängste unterschieden sich nicht von denen

- der Indianer, die unablässig von vordringenden Siedlern und US-Militär massakriert wurden, oder
- der Palästinenser in den Gaza-Kriegen, bei denen das israelische Militär US-amerikanische Bomben auf die Häuser der Feinde abwarf.

Die Juden waren Ziel des Hasses von Hitler und konzentrierten sich auf die Kapitalverbrechen der Nazis in diesem Zusammenhang, aber für die Nöte, Ängste, Leiden ... anderer Völker wie die der Indianer waren und sind sie blind. Thomas Mann war empört über die Barbarei der Deutschen 1933 bis 1945, aber daß er in Kalifornien auf dem Grund und Boden ausgelöschter Indianerpopulationen lebte, hat ihm weniger Gewissen gemacht.

Die Massaker von US-Amerikanern an Indianern, auf deren Grund und Boden er lebte, sind bewiesene Begebenheiten – und der Hehler ist nicht besser als der Stehler. Der Ignoranz gegenüber Leiden und Sterben der Indianer von Nord- bis Südamerika ist unter Angelsachsen und Spaniern sehr weit verbreitet.

Es ist entschieden abzulehnen, daß Rußland und Deutschland von 1945 bis heute die Verbrechen von Adolf Hitler und Stalin zum Vorwurf gemacht werden. Wie man so sagt, sie werden instrumentalisiert zu Haß auf Deutsche und Russen, und das im In- und Ausland, auch noch 7 Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg. In den deutschen Medien herrscht eine regelrechte Russenphobie – diese Leute sollten mehr an den Überfall von Hitler-Deutschland auf die UdSSR und an Stalingrad denken.

Insbesondere sollten die USA daran denken, daß in Nordamerika ein furchtbarer Völkermord an den Indianern stattgefunden hat, zusammen mit dem größten Landraub der Geschichte durch „Christen“.

Napoleon Bonaparte hat ab 1793 über viele Jahre Europa mit Krieg überzogen, in der Türkei fielen die Armenier 1915 einem Völkermord zum Opfer, und zwar im Auftrag der Hohen Pforte, Mao Tse-tung und Pol-Pot dezimierten ihre eigene Bevölkerung ...

Die Vertreibung der Ostdeutschen in den alten Ostgebieten des Deutschen Reichs nach dem 2. Weltkrieg wird heute als Verbrechen eingestuft.

Hat Theodor Adorno in den 1960er Jahren bei seinen Vorlesungen in Frankfurt/Main eine Aufforderung zum Landfriedensbruch betrieben ? Wenn ja, wäre das eine Straftat gewesen, die zu ahnden gewesen wäre, ob er nun Jude gewesen war oder nicht.

In den sehr späten 1960er Jahren wurde Adorno tatsächlich öfters als geistiger Urheber der 1968er Studentenunruhen bezeichnet. Warum hat es gegen Theodor Adorno keine Anklage vor Gericht wegen Aufruf zum Landfriedensbruch gegeben ?

Warum haben die Polizisten es zugelassen, daß sie von Daniel Cohn-Bendit bei einer Durchsuchung von Seminarräumen 1969 in Frankfurt/Main nach verschwundenen Prüfungslisten angebrüllt wurden und er zum Widerstand gegen sie aufrief ?

Vermutung: Weil die Hauptakteure Juden waren. 24 Jahre nach dem verlorenen 2. Weltkrieg und dem Holocaust traute man sich nicht, gegen Juden vorzugehen. Bei Jürgen Habermas hat man gesehen, daß die Professoren genau wußten, was eigentlich ablief, während sie den ruhigen Studenten einredeten, daß das alles nur eine Sache unter Studenten sei.

Es könnte sein, daß der Widerwille der deutschen Historiker, Staatsrechtler, Politiker, Journalisten ... sich mit den wahren Hintergründen der 1968er-Revolution oder der „zionistischen Revolution“ zu befassen, genau daher kommt, daß die Hauptakteure Juden waren.

Eine wichtige Frage ist: Widmete sich Adorno nach seiner Rückkehr 1947 nach Deutschland im Auftrag der USA der demokratischen Erziehung der Deutschen ? Sicher ist, daß die USA die Mittel für den Wiederaufbau des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt zur Verfügung gestellt haben. Nicht Horkheimer, sondern Adorno hetzte die Studenten mit Vorlesungen über die Kritische Theorie auf, zur Abrechnung mit ihren bösen Nazi-Eltern.

Jürgen Habermas: Adorno hat das Programm der amerikanischen Besatzungsmächte zur demokratischen Umerziehung der Deutschen im Rahmen der Reeducation ernst genommen (Demokratische Pädagogik).

Allerdings mit welchen Folgen und wer muß finanziell dafür einstehen ?

Entstehung von SDS-gesteuerter Revolution, Landfriedensbruch, Bildung der RAF mit Ermordungen von führenden Personen in Wirtschaft und Politik ... ?

Wer haftet für diese Folgen, die Kaufhausbrände, Banküberfälle, Anschläge auf US-Kasernen, Tötungen von 34 Menschen ... ?

Dazu kommen mögliche Fehlgriffe, Fehlentscheidungen und Mängel bei der Rechtsverfolgung von RAF-Verbrechen. Ein Beispiel dafür ist der Fall Verena Becker.

Wolfgang Kraushaar, RAF-Experte, hat sogar 2018 gesagt, daß man in Gerichtsprozessen um RAF-Verbrechen manchmal bewußt nicht der historischen Wahrheit folgte: Die juristisch im Gerichtssaal festgestellte Wahrheit entsprach nicht der historischen Wahrheit.

In den USA gab es erste Protestbewegungen gegen Rassendiskriminierung und Vietnam-Krieg schon bis 1967, und als diese Revolution 1968 auf Europa übergriff, wurde sie im Rahmen der Reeducation unter Schutz und Schirm der USA bewußt instrumentalisiert und gegen die Deutschen eingesetzt.

So wurde z.B. während der rotgrünen Regierung 1998 bis 2005 vor allem die zivile Nutzung der Kernenergie hintertrieben – in den meisten anderen Staaten mit der entsprechenden Technologie wurde sie gefördert, wie in England, USA, Frankreich, Tschechien ... – und das Ausländerrecht wurde in Richtung Einladungspolitik getrimmt, ganz im Sinne der Parolen der 1968er.

Schauen wir uns die Hauptakteure der 1968er-Revolution an, die in osteuropäischen Staaten oft als zionistische Revolution bezeichnet wird:

Max Horkheimer (1895-1973) als Begründer von Kritischer Theorie und Frankfurter Schule stammte aus jüdischer Familie.

Theodor W. Adorno (1903-1969), ehemaliger Familienname Wiesengrund, hatte einen jüdischen Vater und eine katholische Mutter.

Herbert Marcuse (1898-1979) hatte einen jüdischen Vater.

Sigmund Freud (1856-1939) stammte aus jüdischer Familie.

Karl Marx (1818-1883) hatte Eltern mit jüdischer Abstammung, aber er selber wurde zeitweilig als Antisemit bezeichnet.

Daniel Cohn-Bendit (geb. 1945) hatte jüdische Eltern.

Wilhelm Reich, Zeitgenosse von Sigmund Freud und ebenfalls Jude, und begeisterte mit seinen Orgasmus-Thesen die 1968er, aber Freud lehnte die Thesen von W. Reich entschieden ab, und das gilt auch für die Regierungen des Judenstaates von Theo Herzl, also von Israel. Die von Adorno aufgehetzten und verwirrten 1968er folgten begeistert Wilhelm Reich.

Im Gegensatz zu Max Horkheimer hat Theodor W. Adorno (auch Jude wie Marcuse und Daniel Cohn-Bendit) seine Studenten zum aktiven Protest gegen ihre bösen Nazi-Eltern aufgerufen, und die Folgen waren Gewaltausbrüche der Studenten bis hin zu Aktionen, die man eventuell nicht von Landfriedensbruch unterscheiden kann.

War also der Jude Theodor Adorno ein geistiger Brandstifter und Haßprediger, der aber von den Behörden nicht gestoppt worden ist, eben weil er Jude war und Reeducation in Deutschland betrieb, unter dem Schutz der USA ?

Der Jude Theodor Adorno steht im Verdacht, in Deutschland seine Aktionen aus revanchistischen Gründen durchgeführt zu haben. Darum ist es wichtig, die wirklich humanitären Vorstellungen und Ziele des Juden Max Horkheimer dagegen zu halten.

Rudi Dutschke (1940-1979) organisierte Sit-ins mitten auf Straßenkreuzungen und andere bewußte Störungen der öffentlichen Ordnung, ganz im Sinn der Kritischen Theorie, dem System die Maske vom Gesicht zu reißen, indem man seine Schergen zur Gewaltausübung provoziert, und das müßten die Studenten tun, weil Arbeiter und Bauern durch ihre Einbindung in die Gesellschaft ein falsches Bewußtsein hätten und sich ihrer eigenen ausweglosen Lage nicht klar waren. Die Studenten mußten also die Fackel der Revolution entzünden. Seine Begeisterung für die südamerikanischen Revolutionäre in Städten und Urwald war jedenfalls offensichtlich. Das ist sehr aufschlußreich: Diese Revolutionäre haben bis 2016 260000 Menschen getötet. Es heißt darum auch, daß Rudi Dutschkes Verhältnis zur aktiven Gewaltausübung durch Studenten ambivalent gewesen ist: heute so und morgen so.

Rudi Dutschke hat aber einen Teil der Lösung für das Problem von Max Horkheimer gefunden mit dem Langen Marsch durch die Institutionen. Dutschke bezog sich im Stil spätpubertärer Revoluzzer auf den Langen Marsch von Mao Tse-tung, der diesen 1924 in Yünnan begann und 1949 in Peking siegreich beendete, nach Ermordung von 24 Millionen Chinesen !

In Deutschland stand der Lange Marsch unter dem Siegel der Reeducation.

Nicht nur Rudi Dutschke stand vor dem Problem, daß wir es doch immer nur mit Menschen zu tun haben, die den Verlockungen von Reichtum, Macht ... erliegen. Das hat schon Lenin beklagt, der meinte, daß man nur erst einmal die Revolution anheizen müsse und daß dann die Menschen von selber viel besser würden. Im Sowjetkommunismus haben jedenfalls Apparatschiks schon zu Lebzeiten von Lenin ihre neu gewonnene Macht mißbraucht – nun ja, Rudi Dutschke lehnte die UdSSR ab, aber wie wollte er die Fehler, die in Politbüros gemacht wurden, z.B. in einer Räterepublik verhindern ?

Daniel Cohn-Bendit gab sein Debut zu Gewalt und Terror in Nanterre und an der Sorbonne 1968 – siehe Wikipedia. Am 21. März 1968 demonstrierten Studenten von Nanterre gegen den Vietnamkrieg, um die dortige Tet-Offensive zu unterstützen. In den Osterunruhen errichteten sie Straßensperren, zündeten sie an, plünderten Geschäfte ...

Wie Rudi Dutschke und Rudolf Bahro war schon damals Cohn-Bendit ein Gegner des Kommunismus nach der Prägung von Lenin und Stalin.

Als am 2. Juni 1967 bei einer Berliner Demonstration gegen den Schah-Besuch der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen worden war, begann sich die APO zu radikalisieren. Unmittelbar nach dem Tod Ohnesorgs hatte Adorno vor Beginn seiner Ästhetik-Vorlesung seine „Sympathie für den Studenten“ ausgesprochen.

Der Student Ohnesorg war – wie sich viel später herausstellte – von dem Ostberliner Agenten Kurraß erschossen worden, der von Ostberlin in die Westberliner Polizei eingeschleust worden war.

Daniel Cohn-Bendit nach der Erschießung von Benno Ohnesorg in Berlin (2. Juni 1967): „Man soll nach diesem ersten Toten in Deutschland nicht glauben, dass das Gewaltpotential in anderen Ländern kleiner ist.“

Eine Massendemonstration von etwa 20.000 Studenten am 13. Mai 1968 löste die Pariser Polizei mit massivem Gewalteininsatz auf. Daraufhin riefen der Französische Studentenverband, ein großer Hochschullehrerverband und die Gewerkschaften aus Solidarität mit den Studenten einen Generalstreik aus. Dem folgten am 19. Mai fast alle Aufgerufenen, zwischen sieben und zehn Millionen Menschen in ganz Frankreich ...

Jürgen Habermas (geb. 1929) hat im Gegensatz zu Hegel, Fichte, Schelling und dem Freudomarxismus in den USA seit Ende der 1970er Jahre viel Zustimmung gefunden. Nach einer anfänglichen Zuneigung zu den Vorstellungen von SDS und seinen Anhängern (also den später so genannten 1968ern) warnte Habermas sie vor der „verhängnisvollen Strategie“, die „Polarisierung der Kräfte um jeden Preis“ zu suchen und sprach von der „Scheinrevolution und ihren Kindern“ und bezeichnete sie wegen ihrer Neigung zur Gewalt zeitweilig als Linksfaschisten. Er trennte sich von der hegelianischen Basis der Frankfurter Schule und verband den historischen Materialismus von Marx mit dem amerikanischen Pragmatismus, der Entwicklungstheorie von Piaget und Kohlberg und der Psychoanalyse von Freud.

Er wechselte 1971 nach Starnberg bei München, wo er bis 1981 gemeinsam mit Carl Friedrich von Weizsäcker das Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt leitete.

Seinen Weggang von Frankfurt 1971 kommentierte Habermas in einem Brief an Herbert Marcuse: „Irgendwie ist es ein ‚symbolischer Akt‘, der zum Ende der Frankfurter Schule gehört.“ Na, wenn er sich da mit dem Ende der Frankfurter Schule nur nicht gewaltig geirrt hat. Es sieht nämlich so aus, daß sogar auf der Ebene des EU-Parlaments für eine Neuauflage der 1968er-Revolution geworben wird – man könnte die Ehrungen für Daniel Cohn-Bendit vom EU-Parlament tatsächlich so interpretieren, und zwar in Vorbereitung auf eine Neuauflage der 1968er-Reeducation-Programme mit den wesentlich von ihm mitbewirkten bürgerkriegsähnlichen Vorfällen bei Nanterre, Fürsprache für Pädophilie ... in den Jubiläumsjahren 2017 und 2018.

Die RAF entwickelte sich ziemlich rasch aus den Reihen der 1968er Revolutionäre. Äußerst interessant sind bei der RAF die sogenannten „Linksanwälte“ und die hohe Zahl an Frauen in den Reihen der RAF.

Der Rechtsanwalt Horst Mahler, der Andreas Baader 1968/69 im Prozess wegen der Kaufhaus-Brandstiftung vertreten hatte, gehörte im Frühjahr 1970 zum Gründungskreis der RAF – eieiei.

Man ist ja daran gewöhnt, daß der Richterstand sich gegenüber den Kapitalverbrechen von Ronald Freisler und seinem Volksgerichtshof mit seinen 496 „Blutrichtern“ dezent im Hintergrund hält, aber die Umprogrammierung von Rechtsanwälten zu aktiven RAFlern war nun eine neue Kategorie juristischer Inkompetenz.

Klaus Croissant (1931-2002), Rechtsanwalt, Wahlverteidiger von Andreas Baader und Ulrike Meinhof im Stammheim-Prozess gegen die Anführer der Rote Armee Fraktion (RAF), wurde am 23. Juni 1975 verhaftet und wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung angeklagt. Ebenso wie Hans-Christian Ströbele und Kurt Groenewold sollte er eine Kommunikation unter den inhaftierten RAF-Terroristen durch aktive Mithilfe ermöglicht haben – als Rechtsanwalt. Diese Rechtsanwälte wurden in den Medien öfter spöttisch als Linksanwälte bezeichnet. Schon die ersten RAFler vermochten Rechtsanwälte umzudrehen. 1977: Horst Mahler war Croissants großes Vorbild - ein Anwalt, der sich für die Gewalt entschieden hatte und untergetaucht war.

Das ist sehr interessant. Das deutet darauf hin, daß die Kräfte und Mächte, die die 1968er bis zu den RAFlern motiviert haben, in Deutschland immer noch aktiv sind – über fast ein halbes Jahrhundert hinweg, und sie haben die Macht, das Schweigen zu befehlen, unter dem Deckmantel Reeducation und unter dem Schutz der USA.

Ferner: Eben weil schon die RAFler der 1. Generation so trefflich ihre Anwälte umprogrammieren konnten, hätte niemals einer von diesen Anwälten später ein wichtiges Amt bekleiden dürfen, weil man annehmen muß, daß ihre Gehirne von Baader und Meinhof mittels Suggestion, Hypnose und Guerilla-Phantasien dauerinfiziert worden sind.

Die kriminologische Situation in Berlin könnte darauf hindeuten, denn dort gibt es viele Gangsterbanden, die ungestraft ganze Straßenzüge terrorisieren.

Es hat noch keine Aufarbeitung der Geschichte der ehemaligen RAF-Verteidiger gegeben.

Es gibt ein Gesetz des Schweigens bei den RAF-Anwälten, die Omertà wie bei der Mafia. Schweigen können sie aber nur deshalb, weil der Staat – also Deutschland – von ihnen nicht einfordert, sich darüber genauestens auszulassen, wie sie von Andreas Baader und Ulrike Meinhof zu Rechtsbrechern geworden sind.

Wegen Unterstützung einer terroristischen Vereinigung wurde Klaus Croissant am 16. Februar 1979 zu einer Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren verurteilt. Auch Hans-Christian Ströbele ist damals aus denselben Gründen rechtskräftig verurteilt worden – und sitzt/saß nach Gründung der Partei der Grünen und ihrer Zusammenführung mit der Alternativen Liste seit vielen Jahren im Bundestag. Ein rechtskräftig verurteilter Anwalt der RAFler als MdB.

Für die Organisation des so genannten Info-Systems zu Haftstrafen verurteilt wurden die RAF-Anwälte Klaus Croissant (zweieinhalb Jahre), Kurt Groenewold (zwei Jahre auf Bewährung) und Hans-Christian Ströbele (zehn Monate auf Bewährung).

Zeitweise gab es mehr als ein Dutzend RAF-Anwälte, die zu politischen Unterstützern oder sogar zu Mittätern und RAF-Terroristen wurden – ein äußerst interessantes Phänomen bei der RAF, das zum größten Teil auf den Lehren des Freudomarxismus basiert.

Ab 1973 bauten Mitarbeiter der beiden wichtigsten RAF-Kanzleien in Stuttgart und Hamburg ein regelrechtes Netzwerk auf, das über die Anwälte der RAFler (z.T. in ihrer Unterwäsche) für Informationsaustausch besonders unter den Inhaftierten sorgte, aber auch für die Kommunikation von den Zentralen in die Gefängnisse und umgekehrt.

Klaus Croissant machte als einer der Verteidiger von Ulrike Meinhof und Baader seine Kanzlei zum Rekrutierungsbüro für die linksextremistische RAF und zur Nahtstelle von inhaftierten Terroristen und ihren Helfern draußen.

Croissants Stuttgarter Kanzlei war Anwerbezentrale für RAF-Nachwuchs: Mindestens fünf seiner ehemaligen Mitarbeiter beteiligten sich direkt an mörderischen Attentaten. Ein halbes Dutzend weitere gingen 1977 oder später in den Untergrund, um den "Kampf gegen den Staat" zu unterstützen.

Croissant zog auf die Seite der RAF:

- Elisabeth von Dyck, Angelika und Volker Speitel, Brigitte Mohnhaupt, Susanne Albrecht, Silke Maier-Witt,
- Christof Wackernagel, Siegfried Hausner, Willy Peter Stoll, Baptist Ralf Friedrich, Hans-Joachim Klein.

Schon in den späten 1970er Jahren fiel auf, daß so viele Frauen sich auf die Seite der RAFler schlugen. Eine solche Entwicklung konnte man auch etliche Jahre später erkennen, als aus den Reihen der 1968er Institutionen entstanden. Viele Frauen begannen für sich eine ganz andere Lebenshaltung zu entwickeln, als die patriarchalische Gesellschaft das ihnen vorschrieb. Viele Frauen wollten kein Heimchen am Herd sein und sich so entwickeln, wie sie das selber für gut fanden. Es war also in vieler Hinsicht ein Protest gegen das Patriarchat. Sie protestierten auch gegen den Volksbegriff – Sehnsucht nach dem Matriarchat und Auflösung des Volkes im Zeichen der Globalisierung ?

Nicht umsonst nennt man die Kritische Theorie in den USA Freudomarxismus: Sigmund Freud und Charcot arbeiteten viel mit Suggestion bis Hypnose bei Frauen.

Mindestens ein RAF-Anwalt transportierte Waffen und Sprengstoff in den vermeintlichen Hochsicherheitstrakt des Gefängnisses Stammheim. Da Verteidiger-Akten vertraulich waren und nicht genau kontrolliert werden durften, waren sie ideale "Container" für alles, was sich darin verstecken ließ. Drei Pistolen und ein Radio gelangten auf diese Weise in die Stammheimer Zellen. Einige Verteidiger wuchsen in den aktiven Kern der Terrorgruppe hinein und standen sogar zeitweise an der Spitze ihrer informellen Hierarchie.

Baaders Wahlverteidiger Eberhard Becker tauchte im Herbst 1973 ab, obwohl er Frau und zwei kleine Kinder hatte. Schon nach wenigen Monaten wurde er in einer konspirativen Wohnung festgenommen, in der auch zahlreiche Waffen, Sprengstoff und Befreiungspläne für die inhaftierten Terroristen gefunden wurden. Becker bekam wegen Unterstützung der RAF viereinhalb Jahre Haft.

Siegfried Haag wurde unmittelbar nach seiner Zulassung als Rechtsanwalt 1973 bis 1975 Baaders Verteidiger: Er ging in den Untergrund, nachdem er Waffen für die Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm besorgt hatte und deshalb kurzzeitig festgenommen worden war. Seinen Schritt begründete er, ganz Rechtsanwalt, in einer Erklärung, in der es hieß: "In einem Staat, der Verteidiger mit dem gesamten Arsenal der psychologischen Kriegsführung durch die Massenmedien in Hetzkampagnen diffamiert", könne er nicht mehr länger als Anwalt arbeiten.

Fortan organisierte Haag die "zweite Generation" der RAF, baute eine komplett neue Struktur auf und bereitete die großen Anschläge des Jahrs 1977 vor.

"Das Strafverfahren ist insgesamt an Interessen der Machtinhaber ausgerichtet, die es als Mittel im Kampf um politische Macht betrachten, damit politisch unwillkommene Erscheinungen wie Mord, Geiselnahmen und andere Schwerstverbrechen im Namen einer rücksichtslosen Ideologie bekämpft werden können.

Croissant war Mitglied der West-Berliner Alternativen Liste und bemühte sich zusammen mit dem Grünen Dirk Schneider, ebenfalls Stasi-IM, dort um politische Mitstreiter.

Croissants Kandidatur für das Amt des Bezirksbürgermeisters von Kreuzberg (für die Alternative Liste) blieb erfolglos. 1990 trat er in die PDS ein.

Sein größter Coup gelang ihm 1974, als er den greisen Philosophen Jean-Paul Sartre zum Besuch von Andreas Baader in den Hochsicherheitstrakt von Stammheim lotste.

Auch Croissant war Opfer, denn er wurde infiziert von Leuten wie Andreas Baader.

Croissant: "Ich war glücklich darüber, daß es einen anderen deutschen Staat gab, der mich nicht verfolgte, nicht einsperrte, nicht verurteilte, nicht mit Berufsverbot belegte, sondern ... freundschaftlich empfing."

Croissant forderte eine Art von Sicherungsverwahrung Deutschlands: " . . . daß von einem vereinigten Deutschland nie wieder eine Gefahr für die Völker Europas und der Welt ausgeht. Dieses Ziel kann nur dadurch erreicht werden, daß ein vereinigt Deutschland einen international garantierten und überwachten entmilitarisierten Status erhält . . ."

Croissant: "Ich halte die DDR auch heute noch, rückblickend, für den besseren deutschen Staat."

Joseph Martin Fischer (genannt Joschka Fischer) gab sein Debut einige Jahre später als Cohn-Bendit. Bis 1975 war Joschka Fischer Mitglied der linksradikalen und militanten Gruppe Revolutionärer Kampf. Er beteiligte sich an mehreren Straßenschlachten mit der Polizei („Putzgruppe“), in denen Dutzende von Polizisten zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Foto vom 7. April 1973 zeigt den mit einem schwarzen Motorradhelm verummten Fischer und Hans-Joachim Klein, später Mitglied der Revolutionären Zellen (RZ), wie sie gemeinsam auf einen Polizisten einschlagen. Als Außenminister gestand Fischer seine damalige Gewalttätigkeit ein, aber er beteuerte, niemals Molotowcocktails geworfen zu haben.

Hintergrund war eine vorläufige Festnahme Fischers 1976, bei einer Demonstration für die RAF-Terroristin Ulrike Meinhof, unter dem Verdacht, einen solchen Brandsatz während einer Demonstration aus Anlass des Todes von Ulrike Meinhof am 10. Mai 1976 auf ein Polizeifahrzeug geworfen zu haben, wobei der Polizeiobermeister Jürgen Weber lebensgefährlich verletzt und dauerhaft entstellt worden war. Gegen Fischer wurde wegen Landfriedensbruchs, versuchten Mordes und der Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Fischer wurde aus der Haft entlassen, weil sich der Verdacht gegen ihn nicht erhärten ließ. Bei der Planung der Demonstration war unter Beteiligung Fischers der Einsatz von Molotowcocktails diskutiert worden.

Sehr interessant und aufschlußreich: Nachermittlungen der Frankfurter Staatsanwaltschaft zu diesem Vorfall wurden 2001 durch den Umstand behindert, dass die Hessische Staatskanzlei unter SPD-Ministerpräsident Holger Börner von der Staatsschutzabteilung des Polizeipräsidiums Frankfurt alle Unterlagen über Fischer angefordert hatte, als dieser 1985 in Wiesbaden Umweltminister wurde, und seitdem über den Verbleib der Akten nichts bekannt war. Zur Information: von 1998 bis 2005 wurde Deutschland von einer rotgrünen Regierung unter Kanzler Schröder regiert.

In Frankfurt wohnte Joschka Fischer zeitweilig mit dem deutsch-französischen Studentenführer Daniel Cohn-Bendit in einer Wohngemeinschaft.

Fischer 1978 zur Ermordung von Hanns-Martin Schleyer, Siegfried Buback und Jürgen Pönitz: „Bei den drei hohen Herren mag mir keine rechte Trauer aufkommen, das sag' ich ganz offen.“

Aussprüche von Jürgen Trittin, BILD-Zeitung, Frühjahr 2001:

Vor der Wiedervereinigung meinte Trittin: „Lieber wolle er sich einen vaterlandslosen Gesellen schimpfen lassen, als für die deutsche Einheit eintreten.“

Nach der Wiedervereinigung wurden etliche dort untergetauchte RAFler festgenommen und abgeurteilt. Trittin meinte dazu, daß dabei nichts Rechtsstaatliches sei, sondern nur Rache, denn diese Leute hätten sich ja schon ins friedliche Leben zurückgezogen.

Der FDP unterstellte er KZ-Wächter-Mentalität

Im Wahlkampf September 1998 ließ er sich für ein Wahlplakat mit dem Kopf von Che Guevara ablichten.

7 Transhumanismus – Synthetische Biologie – Die Industrielle Revolution 5.0

Die Welt der Menschen, wie wir sie aus Geschichte und Alltag kennen, wird es vielleicht noch für 50 Jahre geben, und dann werden sich die transhumanistischen Entwicklungen immer deutlicher zeigen. Human Enhancement, Human Genome Editing, Human HighTech Eugenics, Human Genomics und Brain Upgrading sind transhumanistische Entwicklungen, die gegenwärtig in USA, UK und China stattfinden. In den kontinentalen EU-Staaten steckt man davor den Kopf in den Sand, vor allem in Deutschland, und dort vor allem Wissenschaftler und Politiker – Erinnerungen an die Herrschaft von Rosenkreuzern und Idealisten in deutschen Landen bis 1827 werden wach.

Human Enhancement kann man so übersetzen:

- Gen- oder biotechnische Verbesserung des Menschen
- Erhöhung der Anlagen des Menschen
- Aufrüstung der Natur des Menschen.

Die Berechtigung der Forscher zur praktischen Durchführung der in wenigen Jahren möglich werdenden gentechnischen Verbesserung des Menschen mit Designer Babies erhalten sie durch die vielen Kapitalverbrechen der Menschen untereinander, verursacht durch die verbrecherische Natur des Menschen. Menschen haben untereinander wie Bestien gewütet, aber das ist noch nicht alles, denn dazu kommen noch die fast unendlich vielen Vergehen bis schwersten Kapitalverbrechen der Menschen an der Tier- und Pflanzenwelt. Diese nehmen sogar in ihrer Anzahl und Ausdehnung zur Gegenwart hin immer mehr zu, auch durch Abbrennen der Urwälder, massenhaftes Vordringen der Menschen durch Siedlungen, Landwirtschaft, Industriekomplexe ... in weite Gebiete der von Tieren bewohnten Landgebiete, Leerfischen, Verdrecken und Vermüllen der Flüsse, Seen und Ozeane ...

Es ist notwendig, die Menschen immer wieder an ihre eigene Rolle auch bei der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt hinzuweisen, und das hat Max Horkheimer durchaus getan – damit hat er sogar seine sozialpolitische Laufbahn fast begonnen. Arthur Schopenhauer und Albert Schweitzer waren seine bedeutenden Vorkämpfer in Sachen Tierschutz gewesen. Richtiger Tierschutz könnte recht gut durch Tierschutzämter erfolgen, die in die Landratsämter einzugliedern sind, und auch durch eine „Straße der Tierrechte“ in jeder Stadt, wo man in dieser Straße z.B. eine Anzahl von Gedenktafeln errichtet an die vom Menschen

- ausgerotteten Tierarten wie Mammut, Moa, Ur, Dronte, Quagga, Amerikanische Wandertaube ...,
- leergefischten Ozeane,
- mit Erdöl verseuchten Meeresteile und Strände und durch Erdölschlamm massenhaft getöteten Vögel und Meerestiere,
- in Labors grausam behandelten und irgendwann ebenso grausam getöteten Versuchstiere oder
- sonstwie mißhandelten, gequälten, mißbrauchten oder getöteten Tiere.

Das wäre etwa eine Via Dolorosa mit Dutzenden Stationen, wo man in diesem Fall nicht Leiden und Tod von Jesus Christus, sondern Leiden und Tod der Tier- und Pflanzenwelt durch Grausamkeit und Vernichtungswut, „Geschäftstüchtigkeit“ und Machtbesessenheit der Menschen anprangert und betrauert.

Dem Menschen muß ganz genau von frühester Jugend an beigebracht werden, was eine zivilisierte Gesellschaft unter gut und böse versteht, denn in der Urzeit vor Jahrhunderttausenden waren die heute als böse bezeichneten Triebe und Regungen des Menschen „gut“ – sie erschufen aus den Hominiden die Menschen und gehören zu den Evolutionsprinzipien in einer primitiven Urwelt. Auf der Stufe der Technischen Zivilisation (TZ) sind aber genau dieselben Triebe, Gefühle und Regungen das Böse, und dazu gehören Mord-, Jagd- und Raublust, Grausamkeit, Sadismus, Herrschsucht, Egoismus, Eitelkeit, Eifersucht, Jähzorn, Wut, Neid, Haß, Gier ... Diese psychischen Eigenschaften werden vom Genom des Menschen definiert und sind oftmals so ausgeprägt, daß der betreffende Menschen nie die Fähigkeit zu ethisch tragbarem Verhalten entwickeln kann.

Die Verbrechen der Menschen gegen Menschen haben also ihre Fortsetzung in den Verbrechen der Menschen gegenüber höheren Tieren, und hier ist zu kritisieren, daß der Fortschritt der Menschen über Jahrhunderte im sittlichen Verhalten gegenüber Menschen sich nicht wiederfindet im Verhalten der Menschen gegenüber höheren Tieren.

Z.T. liegt die Ursache darin, daß die auf der Thora aufbauenden monotheistischen Religionen sehr anthropozentrisch sind und im Menschen eine extrem hoministische Haltung gegenüber Tieren erzeugen, die überaus ähnlich ist dem Rassismus im Verhalten der Menschen verschiedener Rassen zueinander.

Eine sich über die Erde ausbreitende Menschheit nimmt für sich laufend Lebensraum von Tieren und Pflanzen in Beschlag, und eine hoministische Haltung, von den Religionen und der Staatsmoral gestützt, ist dabei sehr willkommen.

Die Nachkommen der Menschenfresser vor 5000 Jahren (siehe die Höhle bei Hohenellern, eine Siedlung der ehemaligen Bandkeramiker-Kultur, heute eine Wüstung im Osten von Bamberg) versuchen heute im Zuge der Globalisierung, alte Fehler im Verhalten der Menschen gegenüber Menschen anderer Rasse, Herkunft, Religion,

Geschlechtszugehörigkeit ... auszubügeln, aber das Verhalten der Menschen gegenüber Tieren wird nicht besser, sondern im absoluten ethischen Sinn immer verwerflicher.

Genauso wie früher vor 5000 Jahren Menschen an der Menschenfresserei keinen Anstoß nahmen, stoßen sie sich heute nicht am unethischen Verhalten gegenüber Tieren, und zwar deshalb, weil ihnen von ihrer Staatsmacht auch nicht in annähernd dringlicher Weise beigebracht wird, daß man das Tier achten muß und die Tierrechte einzuhalten sind.

Die Nachkommen der Menschenfresser müssen intensiv und beharrlich mit der Nase in den sittlich-ethischen Sumpf gestoßen werden, der sich in ihrem Kopf befindet, wenn es um das Verhalten gegenüber Tieren geht.

Tiere und Pflanzen sind vor der Bestie im Menschen zu schützen und nicht die Menschen vor der Bestie im Tier.

Das ist ganz konträr zum herrschenden Zeitgeist, der vom anthropozentrischen Hominismus völlig durchsetzt ist. Viele Menschen, die sich frei und „gut“ dünken, sind in Wirklichkeit unfähig dazu, in einem klassischen Paradies zu leben.

Tiere und Pflanzen dürfen nicht der Gleichgültigkeit, Rücksichtslosigkeit, „Geschäftstüchtigkeit“, Gier, Vernichtungswut, Bestialität ... der Menschen untergeordnet oder gar geopfert werden. Darum müssen in die politische Struktur der Staaten Tier- und Pflanzenschutz direkt eingebaut werden.

Der Mensch muß daran gehindert werden, dieselbe Brutalität, Verlogenheit, Grausamkeit, Mordlust ..., die er gegenüber anderen Menschen über Jahrzehntausende praktiziert hat, auch gegenüber Tieren und Pflanzen zu praktizieren:

Das Böse im Menschen ist ein charakterlicher Fehler der Menschen, und die mangelnde Neigung und Fähigkeit, in größeren Zeiträumen zu denken, ist ein geistiger Mangel der Menschen. Für ein vernünftiges Geschöpf ist völlig klar, daß man nicht nur für die eigene Gegenwart leben darf, sondern daß man berücksichtigen muß, daß nach der eigenen Gegenwart noch beliebig große Zeiträume kommen.

Die Menschen haben nach Jahrzehntausenden der Kriege untereinander zur Globalisierung gefunden, und diese betreiben sie genau so verbohrt anthropozentrisch-hoministisch, wie das früher bei den Kriegen unter den Menschen rassistisch-nationalistisch gewesen war, d.h. die Menschen führen einen Krieg gegen Tiere und Pflanzen, wobei sie ihnen alles nehmen, Lebensraum und Leben. Das wird aber so nur für 100 bis 300 Jahre oder 3 bis 10 Generationen funktionieren, denn nach diesen doch in der Erdgeschichte ziemlich kleinen Zeiträumen haben die Menschen die Tiere und Pflanzen auf der Erde vernichtet, es gibt also keine vom Menschen unbewirtschaftete Lebensräume mehr und die Menschen können nicht mehr voreinander ausweichen.

Die Folge ist ganz klar: Nach dieser Zeit beginnen die globalen Vernichtungskriege unter den Menschen mit der zwingenden Folge der Vernichtung der Menschheit.

Die Menschen begehen in ungeheurer Anzahl und Intensität ihre Verbrechen – siehe die scheußliche Meuchelung von 35000 Elefanten und 1000 Nashörnern pro Jahr durch die Menschen, und zwar gegenwärtig, unter den Augen der UNO.

Auch in Deutschland werden laufend durch Zubetonieren der Landschaft Naturräume vernichtet, und immer neue und breitere Straßen zerschneiden die Landschaft, die Wanderung der Tiere behindernd bis unmöglich machend. Das hat Massenvernichtung von Tieren und Artensterben auch in Deutschland zur Folge.

Durch selber erlittene Verbrechen werden die Menschen kaum zur Selbsterkenntnis und Besserung gebracht. Weil die meisten Menschen nicht dazu fähig sind, absolut gültige ethische Richtlinien aus eigener Kraft heraus zu entwickeln, wüten sie unter den Tieren und Pflanzen, Tierherden und Wäldern genauso wie früher unter Menschen und ihren Städten und Staaten. Es fehlt heute ganz einfach die Schulung für die Menschen, die sie zu einem sittlich-ethisch tragbaren Verhalten gegenüber Tieren und Pflanzen bringt.

Die Buddha-gestützten Religionen fordern eine rücksichtsvolle und pflegliche Behandlung der Tiere und Pflanzen durch die Menschen ein. Verstößt der Mensch dagegen, sammelt sich schlechtes Karma und gemäß dem Dharma erschwert sich der Weg seiner Seele ins Nirwana.

Die Thora-gestützten monotheistischen Religionen (jüdische, christliche und mohammedanische Religion) beinhalten als wesentliches Element in ihrem Kanon, daß

gemäß der Genesis der Thora nicht nur die Menschen, sondern auch die Tiere und Pflanzen von Gott erschaffen worden sind. Dann vernichtet also der Mensch beim Auslöchen von Tier- und Pflanzenarten Werke Gottes.

Dennoch erleben wir das mörderische Wüten der Menschen gegenüber den Tieren.

Die in den letzten Jahrhunderten gewachsenen Naturschutzbestrebungen können dadurch am besten gestützt werden, indem man den Menschen und ihren Institutionen immer wieder vorwirft, wie scheußlich sich früher Menschen gegenüber Menschen verhalten haben und daß die Menschen meistens daran nichts Schlechtes gefunden haben. Man muß die Menschen immer wieder mit der Nase auf die vielen Verbrechen der Menschen untereinander stoßen, um ihnen klar zu machen, daß Menschen von Geburt an geistig-ethische Defekte haben, für deren Bestehen die Menschen zwar nichts können, weil diese Defekte im Verlauf von Hominisierung und Sapientierung über viele Hunderttausende von Jahren entstanden sind, aber das ändert nichts daran, daß diese Defekte behoben werden müssen. Darum ist zu fordern, daß in den Staaten der Menschen Institutionen geschaffen werden, die sowohl absolut hochstehende sittlich-ethische Normen für das Verhalten von Menschen gegenüber Tieren und Pflanzen entwickeln und ein solches Verhalten auch in der Praxis gegenüber Menschen, Menschengruppen, Institutionen ... durchsetzen.

Den Landratsämtern sind Tierschutzämter anzugliedern in der Art der Veterinärämter, aber hier mit der Funktion, Tiere zu schützen. Die in heutigen Veterinärämtern arbeitenden Amtstierärzte haben die Aufgabe, „störende“ Tiere zu beseitigen, was sehr oft mit der Todesspritze geschieht. Widerlicher Jargon der Amtstierärzte: Tiere entsorgen (gleichgültig, ob das Wild-, Nutz- oder Haustiere sind).

Die in den Tierschutzämtern arbeitenden Amtstierschützer hätten aber die gegenteilige Aufgabe, Tiere nicht als Störung, sondern als wertvolle Bereicherung der Gesellschaft einzustufen und ihnen einen artgerechten Lebensplatz zu geben.

Amtstierschützer sorgen dafür, daß in dem zu ihrem Landratsamt gehörenden Gebiet

- Autobahnen, Landstraßen und Eisenbahnlinien hinreichend viele und große grüne Brücken und Wildtunnel haben,

- nachts vernünftige Geschwindigkeitsbegrenzungen zur Vermeidung von Wildunfällen gelten, und

- Tiere und Pflanzen allgemein und im weitesten Sinne vor „Geschäftstüchtigkeit“, Zerstörungswut, Mordlust, Tötungsirrsinn, Raubbau an der Natur, Tierquälerei bzw. Abbrennen von Urwäldern, Leerfischen und Verdrecken von Ozeanen und ähnlichen scheußlichen Neigungen und Aktionen der Menschen geschützt werden.

Den Tieren ist ein vom Menschen unabhängiges Lebensrecht einzuräumen und sie sollen vor Leiden und Tod geschützt werden wie die Menschen. Wir haben nicht nur ein Europa der Menschen, sondern auch ein Europa der Tiere und Pflanzen.

Es kommen sehr viele Verbrechen der Menschen untereinander in der Zivilgesellschaft vor, die nicht dem Menschen von einer übergeordneten Staatsmacht befohlen werden, wie etwa andere Menschen oder sonstige Geschöpfe zu quälen, zu berauben, zu töten ... – der Mensch macht das öfters ganz freiwillig und gerne, aus persönlichen Motiven heraus.

Die vielen Verbrechen, die die Menschen untereinander begehen, sind schon scheußlich genug, aber damit geben sich die Menschen nicht zufrieden. Es ist darum dringend angebracht, die Menschen daran zu hindern, ihre „Geschäftstüchtigkeit“, Grausamkeit, Mord- und Raublust, Herrschsucht .. nicht nur untereinander, sondern auch gegenüber den viel hilfloseren Tieren und Pflanzen auszuleben.

Das Problem der Menschen, Tiere und Pflanzen ist: Der Mensch hat das Böse in sich, und diese psychischen Komponenten – Triebe und Gefühle – stecken in jedem Menschen, verschieden stark ausgebildet, vorgegeben durch die genetischen Anlagen des einzelnen Menschen. Die seit Jahrzehntausenden vom Menschen betriebene Auslöschung der Tier- und Pflanzenwelt mit

- Vernichtung großer Mengen von Tieren und Pflanzen,
- Niederbrennen von Wäldern,
- Auslöchen von Tier- und Pflanzenarten, und
- das alles zur Gegenwart hin immer schneller, umfassender und weitläufiger,

ist das große Menschheitskapitalverbrechen neben dem, das in der Behandlung der Menschen durch die Menschen selber besteht, ebenfalls seit Jahrzehntausenden.

Es sind die intelligentesten, am besten ausgebildeten und ethisch am hochstehendsten Menschen dazu aufzufordern, alles in ihren Kräften stehende zu tun, das das Kapitalverbrechen der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt durch die Menschen beendet. Die gentechnische Veredelung des Menschen wird das beste Verfahren zur Befreiung des Menschen vom Bösen in sich sein. Man entfernt auf gentechnischem Wege die genetische Veranlagung zum Bösen im menschlichen Erbgut.

Mit der Erforschung der wissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Voraussetzungen für eine hinreichende gentechnische Veredelung des Menschen ist sofort zu beginnen, aber solange noch der Mensch die Bestie in sich hat, muß in die politische Struktur der Staaten etwas eingefügt werden, das die Tiere und Pflanzen explizit vor der menschlichen Bestie schützt.

Der Lösungsweg wird durch die Synthetische Biologie mit der Industriellen Revolution 5.0 möglich, durch die hinreichende gentechnische Veredelung des Menschen.

Der Transhumanismus wird u.a. durch eine hinreichende gentechnische Veredelung des Genoms des Menschen auf dieser Erde das Wüten der Menschen beenden, das Wüten der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrtausenden, und damit wird er auch gleichzeitig die Epoche der Menschheit auf der Erde beenden.

Die Frankfurter Schule hebt den Menschen auf eine höhere Stufe der Einsicht – und läßt ihn da wegen ihrer Fixierung auf die Ursachen des Vordringens des Nationalsozialismus dort stehen, bewirkt durch die Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit der Frankfurter Schule.

Hier ist ein Vergleich mit den großen chinesischen Philosophen Lao-tse, K'ung-fu-tse, Mo Ti und Meng-tse angebracht, denn bei diesen war es ähnlich: Sie haben mit enormer sozialer Intelligenz Menschen und Gesellschaften der damaligen chinesischen Reich beobachtet und die scharfsinnigsten Schlüsse gezogen, aber gerade wegen ihnen verhartete China in Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit, so daß seine Soldaten noch 1905 mit Pfeil und Bogen, Schild und Lanze gegen technisch hoch gerüstete Armeen kämpfen mußten, natürlich mit den katastrophalsten Folgen für China.

Die Technik- und Fortschrittsfeindlichkeit der Frankfurter Schule hat nach 1968 einen extremen Absturz in der Spitzenforschung in Deutschland bewirkt – siehe das Buch „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018.

Man muß die Ideen und Vorstellungen der Frankfurter Schule weiterentwickeln mit voller Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen und naturwissenschaftlichen Forschungen – also mit den Mitteln, die sie bewußt ignoriert hat. Das geschieht über die transhumanistischen Entwicklungen im Rahmen der Industriellen Revolution 5.0.

Tatsächlich ist der Transhumanismus mit Industrieller Revolution 5.0, Synthetischer Biologie, HGP-write, Human Genome Editing, Human Genomics, Human Brain Upgrading ... die konsequente Höherentwicklung der Arbeiten der Frankfurter Schule.

Transhumanisten und bedeutende Forscher fragen nämlich nach den Lebenszielen, die bei beliebigen Arten von Intelligenten Wesen in beliebigen Technischen Zivilisationen auf geeigneten Planeten in vielen Sonnensystemen, Galaxien, Universen ... am vernünftigsten sind. Dann ist man bei den SF-Autoren und großen Physikern wie Stephen W. Hawking angelangt. Man kalkuliert die weiteren transhumanistischen Entwicklungen im Sinne von George Church und John Craig Venter.

Die Industrielle Revolution 5.0 führt im Sinne der Transhumanisten über den Menschen hinaus: John Craig Venter meint, daß mit den Fortschritten in Synthetischer Biologie und HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Das mag in Jahrtausendfrist schon Geschichte sein, und wenn man vernünftig ist, sollte man das nicht nur akzeptieren, sondern auch aktiv herbeizuführen suchen.

Es gibt den Spruch: „Wenn man einen Teich trocken legen will, darf man nicht die Frösche fragen.“ Dieser Spruch gilt sinngemäß auch für die Menschen.

Wenn man die Menschen durch eine sittlich-ethisch höhere Species ersetzen will, so daß das Morden der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt beendet wird, darf man nicht die Menschen fragen.

Im Verlauf der erhofften transhumanistischen Entwicklungen mögen die Forschungen bei HGP-write uns dazu befähigen, nicht nur beim Menschen den Altersverfall zu beenden, das Auftreten beliebiger Krankheiten zu verhindern, die Menschen körperlich und geistig leistungsfähiger zu machen, das Böse aus der Psyche des Menschen restlos zu entfernen ... Es zeichnet sich der Artentod der Menschheit ab, nicht wie bei Norbert Wiener 1949 in seinem Buch „Cybernetics“ als nachfolgerloses Aussterben, sondern als Aufgehen in einer höheren Menschenform, vom Menschen selber mit Hilfe einer hinreichend vollkommenen Gentechnik erschaffen.

Sowohl Horkheimer als auch Karl Popper begannen ihre Studien mit den alten Hellenen. Horkheimer fing mit der Odyssee an und Popper mit Platon, und Horkheimer und Popper verstiegen sich zu den abenteuerlichsten Vorwürfen gegenüber diesen Werken und Philosophen. Nun, man kann so sagen: Mit „Dialektik der Aufklärung“, „Autorität und Familie“ und „Der eindimensionale Mensch“ sollte die Familie und ihr Einfluß auf die Gesellschaft nicht nur analysiert, sondern die deutsche Familie als Brutstätte des Nationalsozialismus zerstört werden.

Das Mantra vom „Heimchen am Herd“ galt der Auflösung der deutschen Kleinfamilie. Schauen wir nur die Vorstellung vom „Heimchen am Herd“ in der Odyssee an:

*"Seliger Sohn des Laertes, bewanderter, kluger Odysseus,
Wahrlich, bei Gott, Du freitest ein Weib von herrlicher Tugend !
Wackeren Herzens war die untadlige Penelopeie,
Des Ikarios Kind, und hielt in treuem Gedenken
Ihren vertrauten Gemahl: ihr Lob wird nimmer vergehen;
Denn es bewahren die Götter der sinnigen Penelopeia
Namen und Ruhm in holdem Gesang bei allen auf Erden."*

Diese Einstellung wollte die Frankfurter Schule nur für die deutsche Familie beenden, und keineswegs für die jüdischen Familien. Zum Entsetzen von Theodor Wiesengrund-Adorno wandte Herbert Marcuse das auch auf die US-amerikanischen Familien an.

Es gibt da noch die Ilias, ebenfalls von dem sagenhaften blinden Dichter Homer.

Nach 10 Jahren Krieg eroberten endlich die Achaier Troia. Hektors zweijähriger Sohn Astyanax wurde von den Mauern des brennenden Troias gestürzt, um zu verhindern, daß in Astyanax ein Rächer des untergegangenen Phrygerreiches entstehen würde.

Einige Zeit vor dem Untergang von Troia ließ Homer seinen Helden Hektor zu seiner Gattin Andromache folgendes sprechen:

*"Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die heilige Ilios hinsinkt,
Priamos selbst und das Volk des lanzenkundigen Königs.
Nun aber quäl' ich mich nimmer um künftige Leiden der Troer,
Nimmer um Hekuba, nimmer um Priamos selber, den König,
Nicht um die Brüder, die vielen, die tapferen, da sie vielleicht doch
Bald hinstürzen in Staub, vom Fremdling niedergeworfen,
Sondern um Dich, wenn einer der erzumklirren Achaier,
Tränenberonnene, Dich aus dem Tag der Freiheit hinwegführt,
Da Du der Fremdlingin in Argos webest am Webstuhl,
Wasser schöpfest am Bronn Hypereie oder Messeis,
Unfreiwilliges Mühens; doch zwingt die leidige Not Dich,
Spräch auch einer vielleicht und säh' Dich rinnend von Tränen:
"Schau dort Hektors Weib, der stark im Streite gewesen
Unter den reisigen Troern, als Ilios Zinne berannt ward".
Ah, so spräch wohl einer und weckt von neuem den Jammer,
Weil Dir der Mann fehlt, der Dir den Tag der Knechtschaft fernhält.
Mich aber möge zuvor ein Grab und Hügel bestatten,
Eh' ich gewahrete Deines Geschreis und Deiner Entführung."..."*

Im Sinne der großen Denker und Forscher der Neuzeit, insbesondere von Nick Bostrom, George Church, John Craig Venter und Luhan Yang kann man nur folgendes anbieten: Bei den o.G. Worten tauscht man „die heilige Ilios hinsinkt“ aus durch „die Menschheit ausstirbt und dabei ausgetauscht wird durch Androiden“. Wenn sich nicht die Menschheit vorher in einem ABC-Krieg vernichtet oder einem Asteroideneinschlag oder dem Ausbruch eines Supervulkans zum Opfer fällt, so wird die Menschheit die wissenschaftliche und technologische Fähigkeit erreichen, um den Menschen grundlegend gentechnisch zu verbessern und geistig zu veredeln, und dann geht auf der Erde das Anthropozoikum zu Ende und das Kyberzoikum beginnt. Das ist absolut sicher und kann schon in 300 Jahren erfolgt sein.

*„Denn wohl weiß ich gewiß und halt's in der innersten Seele:
Einst wird kommen der Tag, da die Menschheit ausstirbt und
dabei ausgetauscht wird durch Androiden ...“*

Aber auf dem Weg dahin gilt, das Zerstörungswerk an den deutschen Familien auf Betreiben der Frankfurter Schule auf ihrer Suche nach den Wurzeln des Nationalsozialismus zu minimieren.

Also, von einer solchen geistigen Warte aus gönnt man den Leuten, die nicht so tief nachdenken wollen, ihr bürgerliches Leben, ihr Kleinbürgertum und ihre Stammtischkultur, denn in einigen Jahrhunderten ist das mit den natürlichen Menschen sowieso alles vorbei.

Naturwissenschaft und Technik sind in den angelsächsischen Ländern hervorragend, genial und schöpferisch, und das kontinuierlich. Dazu gesellt sich in unseren Tagen China.

In seltener Ehrlichkeit für einen Menschen sagt John Harris, ein Bioethiker an der Manchester Universität im UK, daß der menschliche Genom nicht perfekt ist und man nicht die Chance verpassen sollte, ihn rechtzeitig zu verbessern. Er spricht von einem ethischen Imperativ, daß man diese positive Technologie unterstützen muß.

In Deutschland würde eine solche Äußerung eines Professors einen Sturm der Entrüstung hervorrufen und seine Entlassung bewirken.

Nick Bostrom, Philosoph in Oxford, UK, wurde durch sein Buch von 2014 „Superintelligenz“ bekannt. Er befürwortet, Germline Engineering zur Erhöhung des IQ der Babies einzusetzen. Er führt auch einen speziellen Grund dafür an: Die technische Entwicklung wird zu immer höher entwickelter AI (Artificial Intelligence) führen, so daß die Menschen durch die immer intelligenter werdenden Computer in Nachteil gegenüber ihnen geraten. Dieses Gebiet der gentechnischen Verbesserung des Menschen mit dem Ziel des Human Brain Upgrading bezeichnet man als High-Tech Eugenik.

Bostrom schrieb 2013 in einem Artikel, daß gentechnische Verbesserung (genetic enhancement) des Menschen Kreativität und Entdeckergeist der Menschen bedeutend erhöhen würden. Damit wäre Genetic Enhancement eine wichtige langfristige Aufgabe für die Menschen, an Wichtigkeit gleichwertig mit der Beherrschung des Klimawandels oder der Finanzplanung einer Nation.

In Deutschland würde eine solche Äußerung eines Professors einen Sturm der Entrüstung hervorrufen und seine Entlassung bewirken.

Man vergleicht das mit der In Vitro Befruchtung (IVF) in den USA. Als man sah, daß die Vorteile die Risiken überwiegen, tat man es eben.

Neuhauser. „Vor einem halben Jahrhundert vor der praktizierten IWW wußten wir nicht, ob das Baby gesund sein würde. Irgendwer tat es und das hatte Erfolg.“

Umfragen bei den Bürgern der USA sollen angeblich gezeigt haben, daß 46% der Erwachsenen die gentechnische Verbesserung von Babies befürworten, wenn man damit das Risiko zu Krankheiten senken kann. Weitergehende gentechnische Verbesserungen in Richtung Superbabies wurden aber meistens abgelehnt.

Wie gesagt: In Sicht auf das, was in 50 Jahren kommt, ist das heutige Geschehen wie ein Sturm im Wasserglas. In einigen Jahrhunderten leben wegen der transhumanistischen Entwicklungen sowieso keine Menschen unseres Schlages mehr auf der Erde.

Die Epoche der Menschheit, das Anthropozän oder Anthropozoikum, geht dem Ende zu.

Die gentechnisch veredelten Menschen werden ein gegenüber den natürlichen Menschen stark verändertes Genom haben, durch Human HighTech Eugenics und Human Brain

Upgrading einen viel höher entwickelten Körper, Geist und Charakter, und sie werden aus dem nächsten Zeitalter, dem Kyberzoikum, mitleidig bis verächtlich auf unsere heutige Zeit zurückschauen.

Der sich in den nächsten Jahrzehnten ausbreitende Transhumanismus wird zuerst praktiziert in UK, USA und China. Mit der gentechnischen Verbesserung der Erbanlagen der Menschen wird die Phase der Millionen Jahre andauernden Hominidenentwicklung beendet, wo sich das bessere Genom durch Leistungen und Glück im großen Genpool der Hominiden bewähren und durchsetzen mußte. Der bessere und leistungsfähigere Genom wird nun bald am Computer errechnet und entsprechend im Labor zusammengebaut. Bisher gültige Ausleseprinzipien werden überspielt: Das künftige optimale Genom der Menschen wird nicht durch Versuch und Irrtum im Ausselektionskampf der Menschen und Gruppen untereinander bestimmt, sondern durch Berechnungen in Labors an Hochleistungsrechnern. Das ergibt im Sinne von George Church eine beschleunigte Evolution durch den biotechnischen Eingriff des Menschen in seinen eigenen Bauplan.

Die Gründung der Transhumanen oder Transhumanistischen Parteien in USA, UK und Deutschland ist ein Fanal, das man aber in Deutschland bei Politik und Wissenschaft überhören will. Die enorme Nähe bis Verwandtschaft des Transhumanismus mit Naturwissenschaften und Hochtechnologie kann dabei helfen, bisher unlösbare Probleme der Menschen zu managen, und zwar auf eine ganz andere Sicht auf den Menschen.

Die Idee des Transhumanismus ist die gen- und biotechnische Höherentwicklung des Menschen. Damit wird der natürliche Mensch zu einem Auslaufmodell der Evolution.

Die Zeit der Menschheit geht auf Grund der transhumanistischen Bestrebungen ihrem Ende entgegen: Was wir heute kurz vor dem Ausklang der Menschheit erleben, ist wie ein Sturm im Wasserglas.

Man vergleiche die ethisch verantwortliche und fortschrittliche Denkweise von Menschen wie

- George Church in USA,
- Nick Bostrom, Bob Buckle und den o.g. Leuten in UK und
- Guoping Feng in China

mit der ethisch unverantwortlichen Haltung der Politiker in Regierung und Opposition und der vor allem führenden Wissenschaftler in den EU-Staaten, die Human Genom Editing aus fadenscheinigen Gründen verbieten.

Diese erzkonservativen Spießler, die nicht über ihren eigenen Tellerrand hinausschauen können und nur aus ihrem vollen Bauch heraus "denken", stellen es als moralische Pflicht hin, daß der Bürger sich mit seinem Schicksal von Krankheit, Altersverfall, Verletzungen durch Kriminalität ... abzufinden hat, etwa weil das nun Menschenschicksal sei.

Man muß diesen altertümelnden politischen Spießlern mit ihren großväterischen Ansichten aus dem letzten Jahrtausend klar sagen, daß wir Bürger Human Genom Editing, Transhumanismus, Transhominisierung, Germline Editing, Keimbahn Editierung, Human DNA Editing, Designer Babies ... unbedingt haben wollen, um die zukünftigen Generationen gegen Krankheit und Altersverfall zu schützen.

Bei der nachfolgenden gentechnischen Verbesserung in sittlicher Hinsicht (gentechnischen Veredelung des Menschen) befreit man die Menschen vom Bösen in ihrer Psyche und damit können die zukünftigen Generationen endlich ohne die laufende Furcht vor den wahnsinnigen verbrecherischen Aktionen ihrer Mitmenschen, übrigens oft auch ihrer Politiker, leben.

Genau diese neue Menschheit und diese neue Erde wollen und müssen wir schaffen - so sah man das in

- Jesaja 66 (18-24) und
- nach der Götterdämmerung in der Völuspá (der Seherin Gesicht).

In wenigen Jahrzehnten, vielleicht ab dem Jahr 2045, wird man hinreichend viel über die gezielte gentechnische Veränderung an den Chromosomen des Menschen wissen, daß man mit sehr hoher Erfolgsaussicht die genetischen Ursachen für erblich bedingte Krankheiten wie Diabetes, Kurzsichtigkeit, verstärkte Krebs- und Tumorbildung, mangelhafte Ausbildung der Extremitäten wie Arme und Beine ... auf gentechnischem Wege, also durch genchirurgische Eingriffe an den Chromosomen des Menschen, beheben kann.

Weitere Jahrzehnte später, vielleicht ab dem Jahr 2085, wird man soviel über die gezielte gentechnische Veränderung an den Chromosomen des Menschen wissen, daß man mit sehr hoher Erfolgsaussicht die genetischen Ursachen für die geistig-ethischen Defekte, vor allem das Böse im Menschen, auf gentechnischem Wege, also durch genchirurgische Eingriffe an den Chromosomen des Menschen, beheben kann.

Sobald man das ganze technische Handwerkszeug für die gezielten Änderungen am menschlichen Genom beherrscht, liegt die Entwicklung von Supermaschinen nahe, die ganz neue und sehr weitläufig veränderte Menschenformen nach Vorgabe und Plan entwerfen und konstruieren. Falls auf diesem Wege neue Arten von Hominiden entstehen sollten, würde der völlig unnatürliche Zustand auf der Erde beendet werden, daß nur eine Species der Hominiden auf der Erde existiert.

Für Jahrmillionen war es so, daß auf der Erde immer mehrere Arten von Hominiden lebten, aber dann setzte sich vor etwa 2 Millionen Jahren der Homo rudolfensis und dann der Homo ergaster durch. Die sich über die weiteren Jahrhunderttausende in vielen Unterarten entwickelnde Species Homo erectus lebte in Kampf und Krieg untereinander, und das schrieb sich in die Psyche der Hominiden ein.

Etwa vor 30000 Jahren löschte der Mensch oder Homo sapiens sapiens den europäisch-asiatischen Urmenschen oder Homo sapiens neanderthalensis aus und von da an gab es auf der Erde nur noch eine Species der Hominiden.

In den weiteren, auf unsere Gegenwart hin nachfolgenden Jahrmillionen werden durch den Menschen auf technischem Wege neue Species von Hominiden entwickelt werden können. Weil der Mensch die Neigung hat, alle konkurrierenden Arten auszulöschen, kann man es ausschließen, daß während der Herrschaftszeit der Menschen, also im Anthropozoikum, auf natürlichem Wege aus der Tierwelt neue Species von Intelligenten Wesen hervorgehen.

Man muß versuchen, die Menschen, auf die es ankommt, davon zu überzeugen, daß die Menschen mit dem unablässigen Auslöschen von Tier- und Pflanzenarten sofort aufhören und mit der gentechnischen Veredelung des Menschen beginnen müssen. Es zeigt sich immer mehr, daß der Mensch völlig unfähig dazu ist, in der von ihm selber geschaffenen Superzivilisation leben zu können. Die geistig-ethischen Defekte des Menschen verhindern es, daß der Mensch seine Vernunft hinreichend anwenden kann.

Für die Menschen, die zur entsprechenden Einsicht fähig sind, ist völlig klar, daß nach unserer Gegenwart noch weitere Millionen, Milliarden ... Jahre kommen werden und daß es völlig unverantwortlich ist, daß die über Hunderte von Millionen Jahren gewachsene Tier- und Pflanzenwelt gegenwärtig von gewissenlosen Menschen vernichtet wird. Die zum sittlich-ethisch verantwortlichen Denken fähigen Menschen werden zum Widerstand gegen das Wüten des Menschen aufgefordert.

Ohne Zweifel ist der Mensch intelligent als Ergebnis der Überwucherung älterer Gehirnabschnitte durch das Großhirn (Neokortex) in der Evolution der Hominiden in den letzten 2,4 Millionen Jahren, aber das Trieb- und Gefühlsleben der Menschen ist dabei bis herab zur Stufe einer triassischen Raubechse in großen Teilen unverändert geblieben.

Das Ergebnis formulierte man schon um die christliche Zeitenwende im Römischen Reich so: „Ich sehe das Bessere und tue das Schlechtere.“

Als Konsument neuzeitlicher Jurassic Park-Filme kann man das so formulieren:

„Der Mensch verhält sich wie ein Tyrannus rex, wenn er hungrig ist, jagt und dann frißt, und wenn er satt ist, macht er für einige Zeit auf Albert Schweitzer, bis er wieder hungrig ist und die Jagd wieder beginnt.“

Die Evolution der Hominiden brachte es mit sich, daß das Gehirn des „modernen“ Menschen eine tiefgreifende psychopathische Struktur besitzt, die beim gründlichen Blick auf Geschichte und Alltag der Menschen ganz offensichtlich nicht durch Lebensweise, Erziehung, Ausbildung, Beruf ... zuverlässig und für immer bei jedem Menschen überwunden werden kann.

Es ist ganz wichtig, vor allen Planungen für zukünftige Entwicklungen die Kriminalgeschichte der Menschheit zu studieren. Die Natur hat den Menschen psychisch so ausgestattet, daß er sich gerne mit Gewalt und im vollen Selbstverständnis und Rechtsgefühl das von den schwächeren Mitmenschen nimmt, was er auch immer haben will.

Die von der Vernunft des Menschen ausgehenden zivilisatorischen Entwicklungen haben den genau entgegengesetzten Einfluß und Effekt gehabt, daß der Mensch immer mehr gezwungen wird, auf die Schwächeren Rücksicht zu nehmen.

Im Zuge der Globalisierung finden die Menschen auf Grund ihrer eigenen Vernunft immer mehr den Weg zu immer größeren Menschengemeinschaften in friedlicher Koexistenz, aber nur, weil sie den noch schwächeren Geschöpfen, den Tieren und Pflanzen, Lebensraum und Leben nehmen. Es ist scheußlich und empörend, wie die Menschen den Tieren und Pflanzen immer mehr jeden Lebensraum zerstören oder wegnehmen und Tier- und Pflanzenarten auslöschen. Die Globalisierung funktioniert also nur deshalb, weil der Mensch vor dem anderen Menschen ausweichen kann, indem er in den Lebensraum der Tiere und Pflanzen eindringt und ihn sich aneignet. Sobald aber der Lebensraum der Tiere und Pflanzen aufgebraucht ist und die Menschen voreinander nicht mehr ausweichen können, wird die Bestie im Menschen sich sehr schnell wieder gegen die anderen Menschen richten und es wird schnell zu kriegerischen Handlungen unter den Menschen kommen, die die Menschheit auf der Erde auch dann vernichten werden, wenn auf der Erde zu diesen Zeiten mehr als 100 Milliarden Menschen leben.

Durch die psychopathische Grundstruktur des menschlichen Gehirns ist also die zukünftige Entwicklung auf der Erde vorgezeichnet:

Zuerst vernichtet die Menschheit die gesamte Tier- und Pflanzenwelt, und dann vernichtet sich die Menschheit selber.

Verschlimmernd kommt hinzu, daß die Menschen meistens zentrale geistige Systeme (Human-Software) haben, die wesentliche, prinzipielle Fehler haben und die Folgen der psychopathischen Grundstruktur des Menschen noch verstärken.

Von den auf der Erde gegenwärtig lebenden 7 Milliarden Menschen gehören mehr als 3 Milliarden Menschen einer auf die Thora gestützten monotheistischen Religion an.

Die Gesetze der Thora beinhalten allerdings nicht nur solche wie „Du sollst nicht töten!“ „Du sollst nicht stehlen!“ und andere, die man gerne als sittlich hochstehend und zivilisatorisch förderlich bezeichnen darf, sondern auch solche:

- 4 Mose 31, (7-11, 17-18): Bei Eroberungen prinzipiell alle Männer, Knaben und Frauen der feindlichen Population töten, gewaltsame Übernahme der unberührten Mädchen und Jungfrauen, alle Wohnungen und besiedelten Orte zerstören und verbrennen.

- 5 Mose 7 (1-26): Aufforderung zu Mordbrennerei, Intoleranz und Fremdenhaß; Verteufelung anderer Völker, Kulturen und Religionen.

Die ungeheure Gewaltbereitschaft christlicher und moslemischer Eroberer und Heere hat in solchen Tendenzen der Thora eine wesentliche Stütze gehabt.

Nach der Terrorherrschaft der Assyrer von 932 bis 612 v.Chr. ist die Thora wenige Jahrzehnte später geschrieben worden. Sie hat demnach nicht nur den ordnenden Geist von Hammurabi in Form seiner Gesetzessammlung auf der Dioritstele zu Babylon übernommen, sondern auch alle Mord- und Raublust, Vernichtungs- und Zerstörungswut der Assyrer und den ganzen Haß der von den Assyrern heimgesuchten Völker.

China und Indien haben sich zu großen Staatsgebilden entwickelt, ohne daß Inder und Chinesen sich zu auf die Thora gestützten Religionen bekannt hätten, und das relativiert den Einfluß von spezifischen Religionen allerdings sehr. Anscheinend ist es viel wichtiger, daß die Menschen irgendetwas glauben als das, was sie glauben.

Ferner zeigt die Beobachtung der Handhabung der Religionen für Politik, Wirtschaft, Staatsräson usw., daß die Religionen von vielen Menschen geschickt dazu benutzt werden, um persönliche Ziele und Vorteile zu erreichen, auch wenn diese das genaue Gegenteil bedeuten von dem, was von den betreffenden Religionen verlangt wird.

Beispiele dafür kann man leicht angeben:

- Für alle Gläubigen der auf die Thora gestützten Religionen gilt, daß Gott Tiere und Pflanzen erschaffen hat und daß diese somit Gottes Werk und als solches vom Menschen zu achten sind. Diese gläubigen Menschen löschen aber seit vielen Jahrhunderten Tier- und Pflanzenarten aus und zur Gegenwart hin immer schneller.

- Für alle Gläubigen der auf Buddha gestützten Religionen gilt die Pflicht der Fürsorge und Achtung für Tiere und Pflanzen als Folge des Dharma, aber Indien wird in großen Bereichen genauso von Tieren und Pflanzen entvölkert.

Die dümmeren oder auch die intelligenten und gleichzeitig besseren Menschen mögen an die jeweilige Religion ihrer Region glauben, aber die cleveren Menschen verstehen es, diese selbe Religion geschickt für sich arbeiten zu lassen.

Im Zuge der fortschreitenden Globalisierung und technischen Höherentwicklung sollte man den ethischen Gehalt der Religionen in die Verfassungen der Staaten aufnehmen und ansonsten die psychopathische Grundstruktur des menschlichen Gehirns nicht durch Religionen noch verstärken lassen.

Wir müssen uns vielmehr dem Problem widmen, wie man die psychopathische Grundstruktur des menschlichen Gehirns beheben kann.

Menschen sind meistens nicht dazu in der Lage, Ethik als Phänomen und Verhaltensrichtlinie absolut zu begreifen und aus eigener geistiger Kraft heraus ethische Gebote als absolute Größen abzuleiten und einzuhalten,

Regeln für ethisch akzeptables Verhalten als absolutes Phänomen sowie Regelsysteme für sittlich-ethisch gutes Verhalten im absoluten Sinn können von den meisten Menschen nicht aus eigener Kraft heraus entworfen werden.

Wem das als ungerechtfertigte Beleidigung des Menschen erscheint, sollte Denken, Wollen und Handeln der Menschen in Geschichte und Alltag studieren.

In Europa ist es noch nicht einmal 5000 Jahre her, daß Menschenfresserei mit gutem Gewissen betrieben wurde, und in Afrika und Ozeanien gab es Kannibalismus unter Menschen noch im 19. nachchristlichen Jahrhundert.

Nicht erst die Assyrer führten ihre Kriege mit äußerster Grausamkeit, und nach ihnen taten das noch viele andere Völker.

Viele Kapitalverbrechen wurden im Auftrag der christlichen Kirchen begangen, wobei die Große Inquisition der Römisch-Katholischen Kirche ein besonders scheußliches Beispiel für eine über Jahrhunderte mordende Institution abgegeben hat – allerdings will sie das heute gar nicht mehr wissen und spricht auch nicht darüber.

Viele Kapitalverbrechen wurden im Auftrag der muslimischen Herrscher begangen, im Gegensatz zu den christlichen Herrschern allerdings von Anfang an, auch schon unter dem Propheten Mohammed, der selber noch den Kriegszug gegen die byzantinische Stadt Tabuk führte, um den Islam mit Waffengewalt zu verbreiten. Genau deshalb, weil Mohammed selber die Verbreitung des Islam mit Waffengewalt predigte und betrieb, taten das auch die nachfolgenden muslimischen Herrscher.

Wir leben heute zu Anfang des 3. Jahrtausends n.Chr. und das 4. Jahrtausend n.Chr. mag in ferner Zukunft erscheinen, aber auch im 4. Jahrtausend – in der Zukunft – wird die Zeit nicht stehenbleiben. Danach kommen nicht nur noch Jahrtausende, sondern noch Jahrmillionen, Jahrmilliarden, Jahrbillionen ..., wenn auch unser Universum solche Zeiträume nicht überdauern können mag.

Genau dieser ganz einfache Gedanke ist dem Menschen meistens aus geistigen Mängeln heraus unerreichbar. Der Mensch kann geistig nicht fassen, daß ein Leben der Menschheit auch noch für 300 Jahre nicht das Ziel ist, weil danach noch Millionen und Milliarden Jahre kommen – ohne die Menschheit.

Die Hochintelligenz der Völker und Staaten, die am besten ausgebildeten und intelligentesten Menschen, genau die müssen für die anderen Menschen denken und handeln, ohne diese zu fragen, weil die anderen das gar nicht verstehen – siehe das Menschheitskapitalverbrechen der Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrzehntausenden.

Wenn wir uns heute eine Menschheit und Zivilisation „in ferner Zukunft“ vorstellen, so ist diese einstmals in unserem Sonnensystem erreicht (wenn alles gut läuft) und die Entwicklung geht dennoch immer weiter, vor allem noch viel höher.

Einstmals sind auch die zukünftigen Epochen für Jahrmillionen und Jahrmilliarden vorbei.

Es ist völlig trivial, daß man die mögliche Entwicklung des heimischen Sonnensystems vor einer Zeitskala betrachtet, die der Natur und nicht dem Menschenleben angemessen ist.

Sehen wir uns also die Zahlen an, die den Rahmen für die Entwicklung auf der Erde, in unserem Sonnensystem und danach auch im ganzen Universum definieren, gemessen von unserer Gegenwart an:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)

Hat auf der Erde eine Entwicklung zu vernünftigen Wesen und Superzivilisation stattgefunden, ist die Entwicklung des Lebens oder des einhüllenden Sternenkinds nicht weiter an diese Erde gebunden. Die gentechnisch veredelten Menschen usw. können mit Hilfe der Supermaschinen ihrer Superzivilisation das Leben zu beliebigen Planeten auch in anderen Sonnensystemen exportieren.

- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),

Auch die Entwicklung der Sonne zum Roten Riesen kann mit Hilfe der Supermaschinen der sogar auf den äußeren Planeten dieses Sonnensystems überdauert werden. Ferner bleibt der Weg zu anderen Sonnensystemen jederzeit offen.

- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),

Ist die Sonne zum Weißen Zwerg geworden, können sich zwar die vernünftigen Wesen mit Hilfe ihrer Supermaschinen mehr zur Sonne – dem Weißen Zwerg – hinbewegen, vielleicht zu einem Abstand von 10 Millionen km –, aber dennoch bleibt die verfügbare, vom Weißen Zwerg ausgestrahlte Energie relativ gering. Jetzt wäre es Zeit, entweder zu anderen, jüngeren Sternen umzuziehen oder passende Hyperraumtechnologien zu entwickeln, mit deren Hilfe man über bedeutend mehr Energie verfügen kann.

- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),

Ohne Zweifel werden Strahlungsleistung und Oberflächentemperatur des Weißen Zwerges über die Milliarden Jahre allmählich geringer, wodurch laufend ihre Nutzung problematischer wird. Die Notwendigkeit des Umzugs einer Superzivilisation zu einem jüngeren Stern oder zur Entwicklung passender Hyperraumtechnologien nimmt also laufend zu.

- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Weißer Zwerge werden über Dutzende von Milliarden Jahren immer dunkler, aber das ist dann nicht mehr das Problem, wenn man an die Altersgrenze unseres Universums gelangt. Dann kommen Sorgen ganz anderer Art, weil nun das Universum zerfällt und seine Überreste im einbettenden Hyperraum, Pararaum, ..., m-Kosmos ... recykelt werden.

Wenn unser Universum in 40, 50, 60 ... Milliarden Jahren zerfällt, verschwindet der durch unsere Sinne erfahrbare Raum, also der metrisch definierte reale Raum, der in unserem Universum die Entwicklung von Realitäten ermöglichte.

Es ist allerdings sehr sicher, daß es unendlich viel Universen in höherdimensionalen einbettenden Realitäten gibt, und alle befinden sich in einer dynamischen Entwicklung, die Universen und die einbettenden Realitäten ebenfalls.

Der Beginn der Kontraktion der interstellaren Gas- und Staubwolke vor vielleicht 6 Milliarden Jahren, aus der neben vielen anderen Sternen und Sonnensystemen auch das unsrige Sonnensystem vor etwa 4,6 Milliarden Jahren entstanden ist, leitete eines von sehr vielen ähnlichen Geschehen ein.

In 5 Milliarden Jahren wird unsere Sonne zum Roten Riesen, in weiteren 2 Milliarden Jahren zum Weißen Zwerg. Eine hoch entwickelte Zivilisation könnte sich auch für viele Milliarden Jahre mit einem Weißen Zwerg als Energiequelle begnügen, und das für Dutzende von Milliarden Jahren.

→ Man muß die Entwicklung eines Sonnensystems vor dem Hintergrund von Dutzenden von Milliarden Jahren beobachten und berechnen, und dann entsprechend handeln.

Wer das nicht macht, der ist ganz einfach zu dumm, und diese geistige Insuffizienz führt dann zusammen mit der charakterlichen Minderwertigkeit des Menschen, gut beschrieben mit dem Bösen im Menschen, zum Kapitalverbrechen der Menschheit mit der Auslöschung der Tier- und Pflanzenwelt.

Die Hochintelligenz der Völker und Staaten, die am besten ausgebildeten und intelligentesten Menschen müssen für die anderen Menschen in Verantwortung vor der Zukunft denken und handeln, ohne die anderen Menschen zu fragen, weil die das gar nicht verstehen – siehe das Menschheitskapitalverbrechen. Man muß sich ganz klar machen, daß die Vernichtung der Tier- und Pflanzenwelt seit Jahrzehntausenden durch die Menschen nur eine Folge der geistigen und charakterlichen Mängel der Menschen ist.

Diese Zahlen geben den Rahmen an, gemessen von unserer Gegenwart an:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Erst auf einer solchen Stufe wird es möglich, das Ethische in das Naturgesetzliche zu rücken, weil auf unteren Stufen der anthropozentrisch-hoministisch denkende Mensch bei einem solchen Vorhaben z.B. nur beim Sozialdarwinismus endet.

Die Menschen müssen möglichst schnell lernen – genauso wie sie das sittlich-ethische Verhalten zu anderen Menschen lernen mußten –, in einem Paradies zu leben, also Bäume, Büsche, Wiesen, Bäche, Flüsse ... als Wohnungen von Tieren anzuerkennen, die man genauso wenig zerstören darf wie die Wohnungen von Menschen, und vor allem sind Lebensrecht und Leben der Tiere zu achten

Es ist die atavistische Primitivität in der Psyche der Menschen, die bewirkt, daß sie aus hoministischem Irrsinn heraus Tiere und Wildnis vernichten, genauso, wie sie früher aus rassistischen Gründen Menschen anderer Völker und Rassen vernichtet haben.

Heute machen die Menschen im Verhalten gegenüber Tieren und Pflanzen, Tiergemeinschaften und Wäldern dieselben Fehler wie früher im Verhalten der Menschen zu anderen Menschen und Menschengruppen:

- Der rassistisch motivierte Mensch dünkt sich auf Grund seiner Rassezugehörigkeit Menschen anderer Rasse als überlegen und fügt ihnen aus diesem Grunde Böses zu.
- Der anthropozentrisch-hoministisch motivierte Mensch dünkt sich auf Grund seines Menschseins den Vertretern anderer Arten, insbesondere von Tieren und Pflanzen, als überlegen und fügt ihnen aus diesem Grunde Böses zu.

Weder der Rassismus unter Menschen und noch der Nationalismus sollen durch anthropozentrischen Hominismus ersetzt werden.

Tierquälerei sowie Mißbrauch und Tötung von Tieren und Pflanzen sind somit nichts anderes als Ausdruck rechter Gewalt, als Ausdruck menschlichen Irreseins aufgrund anthropozentrisch-hoministischen Eigendünkels.

Die psychopathische Grundstruktur des menschlichen Gehirns wird im Zuge der fortschreitenden Globalisierung und Technisierung zur Hauptgefahr für alles Leben auf der Erde, und sie wird Gefahr und Folgen des Einschlags großer Asteroiden auf der Erde bei weitem übertreffen. Der Mensch und vor allem das Böse im Menschen und die Methoden zu seiner Eliminierung müssen nun zum Schutz des Lebens in den Mittelpunkt von Interesse und Forschung gerückt werden.

Man muß also das Böse im Menschen studieren, das den Menschen zur Bestie werden läßt. Man muß die menschliche Bestie studieren und genau analysieren, was im Gehirn abläuft, wenn die innere Bestie den Menschen in ihrer Gewalt hat.

Dann muß man genau die chemophysikalischen Prozesse im Gehirn des Menschen verfolgen und die Voraussetzungen für das Böse in der Veranlagung des Menschen, in seiner Hardware, erkennen und zu eliminieren suchen. Genau auf diesem Gebiet sind die angelsächsischen und jetzt auch chinesischen Forscher führend.

Die Voraussetzungen dafür haben Francis Crick und James Watson mit der Entdeckung der Struktur der DNA 1953 erkannt. Sie haben viele wissenschaftliche Artikel und Bücher und auch populärwissenschaftliche Bücher geschrieben. Zu empfehlen sind:

James Watson „Die Doppelhelix“,

Francis Crick „Ein irres Unternehmen“ Piper Verlag 1990 (1988) und auch die Bücher von Albert L. Lehninger und Manfred Eigen.

Anekdote: Francis Crick und James (Jim) Watson hatten überhaupt keinen Auftrag, das Rätsel der Erbinformationsträger zu entschlüsseln. Sie arbeiteten ganz aus eigenem Interesse heraus. Sie gründeten den DNA-Club mit dem Erkennungszeichen einer verzierten kleinen Nadel oder Brosche. Zu diesem Club gehörte auch Georgi Gamow, der geniale russische Astrophysiker und Kosmologe. Gamow und Alpher publizierten 1948 ihr Modell

vom explodierenden Uratom, und diese Publikation bewirkte, daß kurz darauf Fred Hoyle mit Bondi und Gold das Steady State-Modell noch 1948 publizierten.

Auffällig ist:

Es wiederholt sich seit etwa 2012 im Umfeld von HGP-write, Human Enhancement, Human Brain Upgrading und Germline Editing das, was ab 1970 bei Astrophysik und Kosmologie geschehen war, und zwar ein Nichtwollen von Politikern, Journalisten, Wissenschaftlern, Institutsleitern und Professoren in Deutschland, daß auch in Deutschland wieder echte Spitzenforschung geleistet wird wie von 1827 bis 1945 und in USA und UK nach 1945.

Man gibt sich erstaunlicherweise in Deutschland auf ganz breiter Front damit zufrieden, eben nicht genial-schöpferisch wie die großen angelsächsischen, russischen und jetzt auch chinesischen Forscher zu sein.

Heute sind die Namen Craig Venter, George Church, Luhan Yang, Feng Zhang, Guoping Feng ... in Synthetischer Biologie das, was Jahrzehnte zuvor die Namen Fred Hoyle, Roger Penrose, Steven Weinberg, John A. Wheeler, Kip S. Thorne, Stephen W. Hawking, Yakow B. Zel'dovich und Andrei Linde (beide Russen), Martin Rees ... in Elementarteilchentheorie, Astrophysik und Kosmologie gewesen sind.

Im Juli 2018 hat der deutsche Mathematikprofessor Peter Scholze (Jahrgang 1988) die Fields-Medaille erhalten – eine sehr große Ausnahme seit 1945 in der deutschen Forschung. Wenn man aber bedenkt, wie viele geniale Forscher in Deutschland gerade von 1900 bis 1933 gewirkt haben, muß man fragen: Wo waren ab 1970 Leute vom Schlage Fred Hoyle, Roger Penrose, Dennis Sciama, Stephen W. Hawking, Martin Rees ... in Deutschland ? Warum ist seit 1970 in Deutschland das Genie die große Ausnahme ?

In England und USA ist das Genie eine normale Entwicklung. Warum gab es in Deutschland nach 1970 keine Physiker im geistigen Range der russischen Spitzenforscher Yakow B. Zel'dovich und Andrei Linde ? Das wird auf den nachfolgenden Seiten beantwortet.

Die Bezeichnung „Die Industrielle Revolution 4.0“ für alle Arten von Entwicklungen und Diensten auf dem Gebiet der Intelligenten Technologie (IT) bis hin zu IT-Produkten der Künstlichen Intelligenz (KI) oder Artificial Intelligence (AI) mit dem vorläufigen Höhepunkt eines KI-Produkts mit Bewußtsein, als Singularität bezeichnet, ist fest vergeben.

Die Bezeichnung „Die Industrielle Revolution 5.0“ gilt nun für alle Arten von Entwicklungen und Diensten auf dem Gebiet der Synthetischen Biologie mit GP-write, HGP-write, DNA-Engineering, CRISPR/Cas9-Technologien, Genomics, Genome Engineering, Human Enhancement, Human Brain Upgrading bis hin zur Herstellung von Designer Babies in einer Biotechplazenta.

John Craig Venter (geb. 1946) und George Church (geb. 1954) haben bedeutende Arbeiten beim Projekt HUGO (später als HGP-read bezeichnet) von 1990 bis 2004 geleistet.

George Church war bei HUGO direkt involviert, das aus öffentlichen Geldern finanziert wurde, und Craig Venter arbeitete unabhängig davon und selbständig mit privatem Risikokapital für dasselbe Ziel.

Siehe hierzu „HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“ von 2018, von der Webseite www.aionik.de kostenlos herunterzuladen.

2005 gründeten Venter u.a. die Firma Synthetic Genomics Inc. zur gentechnischen Herstellung von Mikroorganismen, die Biokraftstoffe herstellen können. Das wird auch im Buch von George Church „Regenesis“ von 2012 als ein Ziel genannt. Venter schrieb entsprechend das Buch „Leben aus dem Labor. Die neue Welt der synthetischen Biologie“.

Venter zeigte sehr viel Interesse am Genom von Tang und Phytoplankton.

Warum bringt Deutschland seit 1970 nicht solche Spitzenforscher wie George Church, Luhan Yang, Craig Venter und Feng Zhang hervor ?

Man kann bei so viel Technik- und Forschungsfeindlichkeit in Deutschland, verursacht und gesteuert durch die 1968er und ihre Programmierer, gar nicht genug auf Beispiele für genial-schöpferische Publikationen in USA und UK hinweisen:

- Die Bücher von Steven Weinberg, Julian Schwinger, John A. Wheeler, Fred Hoyle, Kip Thorne, Martin Rees, Paul C.W. Davies, Alan Guth, Stephen W. Hawking ... seit den 1980er Jahren bis heute
- Albert L. Lehninger „Biochemie“, Weinheim, New York, Verlag Chemie, 1977, 1998

- Lisa Randall: „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“ 2006
- Publikationen von J. Craig Venter wie z.B.: Life at the Speed of Light: From the Double Helix to the Dawn of Digital Life
- George Church, Ed Regis: Regenesi. How synthetic biology will reinvent nature and ourselves. 2012,
- Nick Bostrom: Superintelligence, 2014

In Deutschland nehmen Politiker, Wissenschaftler und Medienvertreter eine sehr restriktive Haltung gegenüber gentechnischen Veränderungen am menschlichen Genom ein, was von angelsächsischen Forschern sehr getadelt wird. Auch gegenüber Multiversum-Vorstellungen und Mondstationen verhielt man sich in Deutschland von offizieller Seite her sehr restriktiv.

Nach Immanuel Kant haben Leute wie Hegel (1770-1831), Fichte (1762-1814) und Schelling (1775-1854) in Deutschland ein Diktat der idealistischen Denkweise zementiert. Für Jahrhunderte galt in Deutschland, daß der Idealismus als bestimmende Philosophie und Denkrichtung verpflichtend sei. Alexander von Humboldt wohnte in Berlin neben dem Philosophen Fichte, aber zwischen ihnen gab es keine Diskussionen.

Ab 1827 konnte das zwar durch Leute wie Alexander von Humboldt überwunden werden, aber nach dem für das Deutsche Reich verlorenen 2. Weltkrieg gab es durch die Alliierten nach 1945 eine Restauration in die Richtung, im Zuge der Reeducation Naturwissenschaften in Deutschland zu verpönen. Leider mußten wegen der Nazi-Herrschaft von 1933 bis 1945 viele gute Leute Deutschland und Österreich verlassen, vor allem Leute, die zumindest einen jüdischen Elternteil hatten wie z.B. Karl Popper und Ludwig Wittgenstein, auch viele Naturforscher, und die fehlten dann ab 1945 für den Aufbau neuer Schulen.

Eine altertümliche Gesetzgebung für die Zulassung von Forschungsthemen und die Wissenschaftskultur sowie das Verkaufen der jungen Genies an Headhunter an UK und USA durch Professoren und Institutsleiter in Deutschland seit 1945 bewirkten den Verfall deutscher Spitzenforschung.

Ab den 1970er Jahren haben vor allem angelsächsische und russische Forscher (wie Andrei Linde) gute Bücher geschrieben (s.u.). Damit hat die politische Unreife Deutschlands seit 1900 ihre Entsprechung in der wissenschaftlichen Rückständigkeit Deutschlands seit 1945 im Vergleich mit UK, USA und jetzt auch China gefunden.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden die genial-schöpferischen Entwicklungen und Entdeckungen in Naturwissenschaft und Technik vor allem in UK, USA und Rußland geleistet.

Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, James Watson, Francis Crick, John Craig Venter, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forscher, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind.

In UK, Rußland und USA wurden die Multiversum-Modelle entwickelt und galten in Deutschland für Jahre als verrückt und wurden ignoriert.

In UK, USA und China werden die Grundlagen für Human HighTech Eugenics und Human Enhancement entwickelt, sind aber in Deutschland verboten. Es ist zu betonen, daß besonders chinesische Forscher in USA und China wie Luhan Yang, Feng Zhang und Guoping Feng sehr gute Fortschritte machen.

In USA, UK, Rußland und China ist man offen für Mondstationen (Obama konnte sie nur bis Ende 2016 verhindern) und Asteroidenmissionen, aber in Deutschland galten sie als SF-Spinnerei, auch bei Wissenschaftlern in einschlägigen Forschungsinstituten. Das hat sich erst 2017 geändert, als Johann Dietrich Börner die Leitung der ESA übernahm. Nun träumt man auch bei der ESA vom Monddorf.

Symptomatisch für die Einstellung zur Spitzenforschung in Deutschland: Als Steven Weinberg sein Buch „die ersten 3 Minuten“ 1973 publiziert hatte und es auch in Deutschland erschienen war, äußerte sich so mancher gestandener Physiker in Deutschland sehr mißmutig darüber und zeigte bei Vorträgen über dieses Buch deutlich seinen Widerwillen.

Das erinnerte irgendwie an die 1920er Jahre, als Niels Bohr und Albert Einstein ihre jeweiligen neuartigen, der Klassischen Physik völlig widersprechenden Vorstellungen

publiziert hatten, Niels Bohr in der Atomphysik und Albert Einstein mit seinen beiden Relativitätstheorien.

Nun ja, bei Steven Weinberg (jüdischer Abstammung) warf man ihm nun nicht eine jüdische Physik vor, aber warum taten sich die deutschen Physiker so schwer mit der entstehenden Quantenkosmologie und mit Multiversum-Vorstellungen – obwohl deutsche SF-Autoren schon in den 1960er Jahren in diese Richtung weisende Vorstellungen in sehr guten SF-Romanen oft ausführlich und sehr ideenreich publiziert hatten ?

Schon 1960 hat Donald Wollheim in der Serie „TERRA ASTRA“ die Entstehung eines Universums in einem anderen Universum beschrieben, und in der Weltraumserie „Perry Rhodan – der Erbe des Universums“ wurden schon in den frühen 1960er Jahren wesentliche Züge der heutigen Multiversum-Vorstellungen vorweggenommen.

Die Neigung zur unkreativen und unflexiblen Feld-, Wald- und Wiesenphysik zeigte sich also kaum bei deutschen SF-Autoren, wohl aber bei den institutionalisierten Wissenschaftlern – ein Erbe des Idealismus in Deutschland oder bewußt gewollt von den Politikern als völlig falsch verstandene Entnazifizierung, z.B. im Gefolge von Reeducation und Democratic Education und der Aktionen der 1968er ?

Es gibt eine gewisse Parallele zu den öffentlich weit verbreiteten Raketenträumen in den 1920er Jahren nach dem 1. Weltkrieg, als der Student Johannes Winkler den „Verein für Luft- und Raumschiffahrt“ 1927 gründete, aber die Universitäten das Buch von Hermann Oberth „Mit der Rakete zu den Planetenräumen“ voll Entrüstung ablehnten.

Man kann an der Literatur über Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg die Spuren von Headhunting und Wiedererwachen von Idealismus und Rosenkruzertum in Deutschland verfolgen. Es gab zwar schon in den 1960er Jahren sehr viele gute SF-Romane oder Zukunftsromane von deutschen SF-Autoren, in denen wirklich gute Gedanken diskutiert werden, aber die Wissenschaftler und Universitäten schliefen.

Auch Ingenieure und Forscher der ersten Reihe wie Wernher von Braun und Fred Hoyle haben übrigens gute SF-Romane geschrieben.

Es sind immer die Schriften und Bücher der fortschrittlichsten Forscher und Wissenschaftler zu konsultieren: Stephen Weinberg, Stephen W. Hawking, Martin Rees, Paul Davies, Lisa Randall, George Church und Nick Bostrom sind nur einige der vielen angelsächsischen Forscher, die für ihre bewundernswerte kontinuierliche genial-schöpferische Lebensleistung bekannt sind. Von 1830 bis 1945 galt das auch für deutsche Forscher, nachdem es Alexander von Humboldt um 1827 gelungen war, die Idealisten und Rosenkreuzer zu entmachten.

Werner Heisenberg „Der Teil und das Ganze“, „Schritte über Grenzen“, 1955

Manfred Eigen "Stufen zum Leben" Piper Verlag 1987

Francis Crick "Ein irres Unternehmen" 1988, Verlag R. Piper

Richard Leakey "Vom Ursprung des Lebens"

Charles Darwin "Über die Entstehung der Arten durch natürliche Selektion" 1859

Jane Goodall "The Chimpanzees of Gombe"

Donald Johanson/Maitland Eder "LUCY", 1988

Andrei Linde "Elementarteilchen und inflationärer Kosmos" 1993 (1990)

Paul Davies "Die Urkraft" Rasch und Röhring, 1987

Albert L. Lehninger "Biochemie", Walter de Gruyter 1987, 1994

P.C.W. Davies/J.R. Brown "Superstrings" Birkhäuser Verlag Basel 1989 (1988)

Heinz R. Pagels "Die Zeit vor der Zeit" Verlag Ullstein GmbH 1987 (1985)

Leon M. Lederman, David N. Schramm "Vom Quark zum Kosmos" Spektrum der Wissenschaften Verlagsgesell. 1990 (1989)

Michael White, John Gribbin "Stephen Hawking" (1992) Rowohlt GmbH 1994

Stephen W. Hawking "Eine kurze Geschichte der Zeit" (1988) (weltweit mehr als zehnmillionenmal verkauft)

Steven Weinberg "Die ersten drei Minuten" Deutscher Taschenbuch Verlag dtv 1986 (1977)

Andrei Linde „Elementarteilchentheorie und inflationärer Kosmos“ 1990

Steven Weinberg "Der Traum von der Einheit des Universums" (1992) Goldmann-Verlag 1993

John Archibald Wheeler "Gravitation und Raumzeit" Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft 1991 (1990)

John Gribbin, Martin Rees "Ein Universum nach Maß" Birkhäuser Verlag 1991 (1989)

Kip S. Thorne „Gekrümmter Raum und verbogene Zeit“ 1994 (1993)

Martin Rees „Vor dem Anfang“ (1997)

Alan Guth „Die Geburt des Kosmos aus dem Nichts“ (1997)

Stephen W. Hawking "Illustrierte kurze Geschichte der Zeit" (1996)

Stephen W. Hawking "Das Universum in der Nußschale" (2001)

Lisa Randall „Verbogene Dimensionen. Eine Reise durch den extradimensionalen Raum.“ 2006

George Church „Regenesis“, 2012

Nick Bostrom „Superintelligence“, 2014

Es gibt auch gute Bücher von Wissenschaftsjournalisten

F. David Peat "Superstrings" Hoffmann und Campe 1989 (1988)

Dennis Overbye "Das Echo des Urknalls" Droemersch Verlag 1991

Ferner gibt es die guten SF-Romane oder Zukunftsromane, in denen oftmals wirklich gute Gedanken diskutiert werden. Auch Wernher von Braun und Fred Hoyle haben sich in diesem Genre sehr erfolgreich versucht.

Es gibt noch viele weitere gute Autoren wie Norbert Wiener und Julian Schwinger.

Es wiederholt sich seit etwa 2012 im Umfeld von HGP-write, Human Enhancement, Human Brain Upgrading und Germline Editing das, was ab 1970 bei Astrophysik und Kosmologie geschehen war, und zwar ein Nichtwollen von Politikern, Journalisten, Wissenschaftlern, Institutsleitern und Professoren in Deutschland, daß auch in Deutschland wieder echte Spitzenforschung geleistet wird wie von 1827 bis 1945 und in USA und UK nach 1945.

Man gibt sich erstaunlicherweise in Deutschland auf ganz breiter Front damit zufrieden, eben nicht genial-schöpferisch wie die großen angelsächsischen, russischen und jetzt auch chinesischen Forscher zu sein.

Wie ab 1970 bei Astrophysik und Kosmologie verschläft man gegenwärtig in Deutschland die Entwicklungen auf den Gebieten HGP-write und Human Enhancement, Synthetischer Biologie und Human Eugenics, also auf dem Gebiet der Industriellen Revolution 5.0, und das sind ganz grandiose Entwicklungen, denn man kann von ihnen schon binnen weniger Jahrzehnte die Erfüllung uralter Menschheitsträume erhoffen, z.B. nicht nur bei Menschen

- den Altersverfall zu verhindern und sogar rückgängig zu machen,
- die Widerstandsfähigkeit gegen Viren, Prionen, Bakterien ... beliebig zu steigern,
- die Embryonen auf genetische Defekte zu überprüfen und gegebenenfalls gentechnisch sofort zu reparieren,
- die genetischen Anlagen sehr zu verbessern durch einen leistungsfähigeren Körper, bessere und auch neue Sinne, sehr viel höhere Intelligenz und höhere sittlich-ethische Verhaltensweisen ...

Es sind dumm-anthropozentrische und altmodisch-atavistische Menschen, die sich gegen diese wunderbare und hoffnungsvolle Entwicklung stellen, nämlich gegen die beschleunigte Evolution der Hominiden unter ihrer eigenen Regie auf künstlich-technischem Wege zu weit höher stehenden Formen, die nicht altern und nicht krank werden, nichts Böses tun und vor allem nicht töten und nicht morden ...

Es ist eine Abschätzung dafür interessant, wie sich die Populationen in den Nationen der Erde entwickeln werden, die fortschrittlich mit HGP-write, Human Enhancement, Human Brain Upgrading ... umgehen oder nicht. Weil die gentechnisch in das Genom des Menschen editierte

- Reduzierung der Anlagen zu Krankheiten, Krebs und Altersverfall und
- Verbesserung körperlicher, charakterlicher und geistiger Fähigkeiten

vererbbar sind und somit an die nächste Generation weitergegeben werden können, werden sich diese in das Erbgut eingebauten Verbesserungen allmählich in den Populationen der Staaten anreichern, die daran teilhaben, und das sind USA, England und vor allem China, das schon 2017 mit Reihenversuchen an menschlichen Embryos begonnen hat, die bald darauf in den USA mit verbesserten Ergebnissen wiederholt worden sind.

Genau diese Chance zum Teilhaben am Fortschritt veranlaßt die US-Regierung dazu, die Biohacker-Szene nicht zu sehr zu gängeln. Die Regierung der USA will auf keinen Fall ein Regelwerk erlassen, das die Innovation und/oder intelligente Leute behindert. Die Gesetze zur Steuerung biotechnologischer Experimente sind über Jahrzehnte nicht wesentlich geändert worden, so daß sich die Überwachung und Regulierung neuer Technologien auf ein veraltetes Regelwerk stützt.

Das FBI ist aber dazu übergegangen, mit den vielen Gruppen der Biohacker in Kontakt zu treten und diese zur Selbstkontrolle anzuhalten. Der Biohacker, der notwendige Vorschriften nicht befolgt, verliert in diesen Gruppen seine Mitgliedschaft.

Es gibt aber auch warnende Stimmen wie die von Professor George Church, der vor der Herstellung pathogener Viren durch Biohacker (DIY-Biologen) gewarnt hat: "Jeder der sich auf dem Gebiet der Synthetischen Biologie betätigt, sollte unter Beobachtung bis Überwachung stehen und jeder, der dazu gar keine Lizenz hat, ist verdächtig".

Die Gesetze in Europa, USA und anderen Staaten beziehen sich meistens auf genetisch modifizierte Objekte (GMOs). Die Regeln für das Arbeiten auf dem Gebiet der Synthetischen Biologie sind also nicht speziell für Genom Engineering geschaffen worden und eher aus Gewohnheit von anderen Bereichen übernommen. Speziell ungeeignet sind sie für die Anwendung neuer Geneditierungstechnologien wie CRISPR/cas9.

Deutschland geht nach Ansicht US-amerikanischer Forscher einen ganz falschen Weg, wenn es Genom Engineering außerhalb bestimmter Labors streng unter Strafe stellt, z.B. mit 3 Jahren Gefängnis. Man benötigt ein Regelwerk, aber es muß beim Genom Engineering unterschieden werden zwischen potentiell gefährlichen Experimenten und sicheren Experimenten. Man darf nicht potentiell interessierte Forscher außerhalb der Mainstream-Labors abschrecken, und man darf nicht Innovationen verhindern oder die Öffentlichkeit vor Synthetischer Biologie ängstigen, etwa indem man sie als obskure und gefährliche Forschungsrichtung hinstellt.

Auch in den USA wenden sich kirchliche Prediger heftig gegen alle Verfahren, mit denen man Babies mit Hilfe von Technologie macht, also auch gegen In Vitro Fertilization (IVF), die aber schon seit Jahren in den USA sehr verbreitet ist. Noch größer ist ihr Widerstand gegen die gentechnische Verbesserung des Menschen mit dem Vorwurf, daß diese neuen Technologien künftige Generationen beeinflussen werden. Das menschliche Erbgut sei aber heilig und seine Editierung verletze Gottes Plan vom Menschen.

Auch der Vatikan hat sich eingeschaltet und es finden gegenwärtig Diskussionen über die moralischen Aspekte dieser neuen Technologien in Rom statt, und dabei ist auch der Harvard-Gentechniker George Church, der wesentlich dabei mithalf, während des Projekts HUGO von 1990 bis 2004 das komplette menschliche Genom zu sequenzieren. Er will zusammen mit Kollegen das menschliche Genom mit Hilfe der CRISPR-Technologie synthetisch herstellen, um den medizinischen Fortschritt voranzubringen.

Church behält die Ruhe und meint, daß die Kirche die neuen Gen-Editierungs-Technologien irgendwann genauso anerkennen wird wie damals bei Kopernikus, Galileo, Darwin ...

Gegenwärtig aber wendet sich die Katholische Kirche vehement gegen die Synbio-Techniken zur gentechnischen Verbesserung des Menschen.

Diese ganze Geschichte erinnert an die Audienz von Stephen W. Hawking beim Papst Jahrzehnte zuvor, als der Papst wissen wollte, wo in dessen Theorien noch Platz für Gott bei der Schöpfung des Universums geblieben sei. Die führenden Kosmologen waren zu der Meinung gekommen, daß die Feinabstimmung der Naturkonstanten auf 1 zu 10^{60} beim Urknall durch die Inflation geleistet worden sei (Martin Rees). Hawking formulierte klar: Gott war für die Erschaffung unseres Universums nicht notwendig gewesen.

Bei der gentechnischen Verbesserung des Menschen (Human Enhancement) sehen wir auch hier, daß für die Erschaffung des neuen Menschen Gott nicht notwendig sein wird.

Die Industrielle Revolution 5.0 führt im Sinne der Transhumanisten über den Menschen hinaus: John Craig Venter meint, daß mit HGP-write die Ablösung des Menschen durch höher entwickelte „Menschen“ zwangsläufig kommen wird wie auch das Verschwinden der natürlichen Menschen, also von uns.

Das mag in Jahrtausendfrist schon Geschichte sein, und wenn man vernünftig ist, sollte man das nicht nur akzeptieren, sondern auch aktiv herbeizuführen suchen.

Es gibt den Spruch: „Wenn man einen Teich trocken legen will, darf man nicht die Frösche fragen.“ Dieser Spruch gilt sinngemäß auch für die Menschen.

Wenn man die Menschen durch eine sittlich-ethisch höhere Species ersetzen will, so daß das Morden der Menschen untereinander und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt beendet wird, darf man nicht die Menschen fragen.

Im Verlauf der erhofften transhumanistischen Entwicklungen mögen die Forschungen bei HGP-write uns dazu befähigen, nicht nur beim Menschen den Altersverfall zu beenden, das Auftreten beliebiger Krankheiten zu verhindern, die Menschen körperlich und geistig leistungsfähiger zu machen, das Böse aus der Psyche des Menschen restlos zu entfernen ...

Die restriktive und rückwärts gewandte Forschungspolitik in Deutschland ab 1945 im Rahmen von Reeducation und Entnazifizierung wurde durch die 1968er-Bewegung extrem verstärkt und wurde im Laufe der Jahrzehnte zur herrschenden Doktrin in den deutschen Bundesregierungen. Das waren Nachwirkungen aus der Herrschaftszeit der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler von 1933 bis 1945 mit deren vielen Kapitalverbrechen.

Der Kampf gegen die deutsche Kleinfamilie als Nachschubsystem für die Nationalsozialisten wurde 1936 im Buch von Max Horkheimer „Autorität und Familie“ mit wesentlichen Beiträgen von Erich Fromm und Herbert Marcuse vorgegeben und die Deutschen- und Technikfeindlichkeit wurde im Buch „Dialektik der Aufklärung“ 1942 bis 1944 durch Max Horkheimer und Theodor Wiesengrund-Adorno im Exil formuliert (als Kritische Theorie der Frankfurter Schule), und diese wurde zum Programm der 1968er. Sie transportierten Nöte, Leiden, Schmerz und Irrtümer aus der Nazi-Zeit in die Nachkriegszeit, also in das nächste Zeitalter, und weiterhin werden Deutschen- und Technikfeindlichkeit im Sinne von „Autorität und Familie“, „Dialektik der Aufklärung“ und dem Buch von Herbert Marcuse von 1964 „Der Eindimensionale Mensch“ nicht nur in deutschen Hörsälen und einschlägigen Parteiseminaren gelehrt. Mit der Industriellen Revolution 5.0 wird eine Lösung aller damit verbundener Probleme sichtbar und möglich.

Seit 1945 zeigen die angelsächsischen Forscher, was wirkliche Spitzenforschung ist. Man muß nur ihre Werke studieren. Inzwischen sind auch chinesische Forscher bei Human Enhancement und Erschaffung von Designer Babies mit an die Spitze gelangt. Im UK ist im Juli 2018 vom Nuffield Council die Freigabe zur Entwicklung von Designer Babies empfohlen worden.

Auf jeden Fall gilt: Als vernunftbegabtes Wesen hat man sich um das wirklich Wichtige zu kümmern, und das ist das Denken in naturnahen Zeiträumen. Die Entwicklung von Sonnensystemen wie dem unsrigen überdeckt Dutzende von Milliarden Jahren – also sollte man auch in solchen Zeiträumen denken.

Die angegebenen Zeiträume sind gemessen von unserer Gegenwart an:

- 1,5 Milliarden Jahre (die Oberflächengewässer der Erde sind verdampft)
- 5 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Roten Riesen),
- 7 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Weißen Zwerg),
- 14 Milliarden Jahre (die Sonne wird zum Braunen Zwerg),
- 40 Milliarden Jahre (unser Universum zerfällt) ...

Die Menschen sollten immer bedenken, daß ihre Ururur-Großeltern vor

- 95 Millionen Jahren baumbewohnende Spitzhörnchen gewesen sind,
- 400 Millionen Jahren Lungenfische,
- 600 Millionen Jahren Chordatiere,
- 1,4 Milliarden Jahren Metazoen, die einem Volvox ähnlich waren,
- 3,8 Milliarden Jahren einzelligen Lebewesen, den Blaualgen, einer Art von Bakterien,

...

In den nächsten 50 bis 300 Jahren wird der Übergang vom Anthropozoikum zum Kyberzoikum durchgeführt. Das Zeitalter der Menschheit, das Anthropozoikum, ist dann vorbei.

Wenn die transhumanistischen Entwicklungen so schnell verlaufen, wie so viele vernünftige und weitsehende Menschen und besonders Forscher, SF-Autoren und Anhänger der SF-Literatur hoffen, dann werden die Menschen auf der Erde noch maximal für weitere 150 Jahre dem Bösen in sich folgen können. Mit der transhumanistischen Forschung und

Entwicklung werden neue, sehr veredelte Menschen erschaffen werden, und diese werden im Kyberzoikum das wieder neu erschaffen und auskorrigieren, was die Menschen in ihrer blinden Gewalttätigkeit, Grausamkeit, Mordlust, „Geschäftstüchtigkeit“ ... im Anthropozoikum vernichtet haben.

Folgen wir der Sequenz Hominisierung, Sapientierung, Androidisierung, Gottwerdung ... Können sich Menschen mit dem nachfolgenden Programm zu Androiden entwickeln ?

- *Denken in geeigneten Kategorien und in beliebig großen Zeiträumen,*
- *unbeeindruckbar, unbeeinflussbar, unbestechlich vom Bösen her,*
- *nichtmenschlich, nichtmenschenspezifisch bis übermenschlich denkend,*
- *frei von Menschen-, Trieb-, Traditions-, Region- und Epochebezogenheit,*
- *Projektion aller Prozesse, Ereignisse, Formen ... vor den Hintergrund immer größerer Zeiträume,*
- *lebenslanges Studium aller Wissenschaften und Technologien,*
- *der Paradiesformung und –erhaltung, dem Tier- und Pflanzenschutz bei Sicht auf größte Zeiträume verpflichtet.*

Das wird erleichtert durch das nachfolgende Programm:

- *Lernen bei den Meistern !*
- *Orientiere dich nicht an drittklassigen Lehrern oder fünftklassigen Nachbarn !*
- *Lerne bei den Meistern und gehe ihren Weg !*
- *Lerne vom Genie, zu denken, und vom Welpen, zu fühlen !*

Unsere gentechnisch verbesserten bis veredelten Nachfolger werden in einigen Jahrhunderten im Kyberzoikum alle so denken.

Seneca:

*Am Ende der Jahre da kommen die Zeiten
Wo die Fessel der Dinge der Ozean löst
Und auftauchen wir die gewaltige Insel (Atlantis).*

*Der Erlösungsgedanke z.Z. des Vergil (Vergilius, 4. Ekloge)
„Nun ist gekommen die letzte Zeit nach dem Spruch der Sibylle;
Neu entspringt jetzt frischer Geschlechter erhabene Ordnung.
Schon kehrt wieder die Jungfrau, Saturn hat wieder die Herrschaft;
Schon steigt neu ein Erbe herab aus himmlischen Höhen.
Sei nur dem nahenden Knaben, mit dem die eisernen Menschen
Enden, und allen Welten ein goldenes Alter erblühet
Gnädig sei ihm, du Helferin, Reine ! schon herrscht dein Apollo !
Während du, o Pollio, führst, beginnt dieses Aions
Herrlichkeit, fangen an die hohen Jahre zu schreiten,
Die unseres Frevels Spuren, wenn solche noch blieben, vernichten,
Die aus unaufhörlichen Ängsten erlösen die Länder.“*

Daraus machen wir:

*Am Ende der Jahre der Menschheit da kommen die Zeiten,
Wo durch gentechnische Veredelung des Menschen
Eine Species humanoider Vernunftwesen entsteht.
Diese wird Frieden auf die Erde bringen und
Die Länder von den bis dahin unaufhörlichen Ängsten erlösen,
Die vor allem durch das Böse im Menschen
Wegen seiner Zerstörungswut bewirkt wurden und werden.*

In der Bibel bei Jesaia 66 (18-26)) kann man folgendes nachlesen:

„Es kommt die Zeit, zu der Jahwe alle Menschen aller Religionen und Sprachen zu sich ruft und sie ihre Augen für seine Herrlichkeit öffnen. Sie werden nach Jerusalem zu seinem heiligen Berg kommen, so wie die Juden Speiseopfer zum Hause Jahwes bringen. Der Herr wird sie alle annehmen und auch aus den Reihen der bekehrten Heiden seine Priester und Leviten auswählen.

Nachdem Jahwe eine neue Erde und einen neuen Himmel gemacht hat, werden auch die Nachkommen aller dieser Menschen darin wohnen, und diese Menschen, die gut geworden sind und Gott anbeten, werden alle unsterblich sein, während die vielen sündigen Leute, die Gott nicht anbeten und z.B. Schweinefleisch, Greuel und Mäuse essen, auf ewig vom Wurm zerfressen und im Feuer brennen werden.“

Germanische Mythologie, Auszug aus der Völuspa (der Seherin Gesicht):

...

*Eine Esche weiß ich, heißt Yggdrasil,
Den hohen Baum netzt weißer Nebel;
Davon kommt der Tau, der in die Täler fällt.
Immergrün steht er über Urds Brunnen.
Davon kommen Frauen, vielwissende,
Drei aus dem Saal dort unter dem Wipfel.
Urd heißt die eine, die andere Werdandi:
Sie schnitten Stäbe; Skuld hieß die dritte.
Sie legten Lose, das Leben bestimmten sie
Den Geschlechtern der Menschen, das Schicksal verkündend.*

...

*Viel weiß die Weise, sieht weit voraus
Der Welt Untergang, der Asen Fall.*

...

*Alle Wesen müssen die Weltstatt räumen.
Schwarz wird die Sonne, die Erde sinkt ins Meer,
Vom Himmel schwinden die heitern Sterne.
Rauch und Feuer rasen umher,
Die heiße Lohe beleckt den Himmel.*

*Da seh' ich auftauchen zum andernmale
Aus dem Wasser die Erde und wieder grünen.
Die Fluten fallen, darüber fliegt der Aar,
Der auf dem Felsen nach Fischen weidet.*

*Die Asen einen sich auf dem Idafelde,
Über den Weltumspanner zu sprechen, den großen.
Uralter Sprüche sind sie da eingedenk,
Von Fimbulthyr gefund'ner Runen.
Da werden sich wieder die wundersamen
Goldenen Tafeln im Grase finden,
Die in Urzeiten die Asen hatten.*

*Da werden unbesät die Äcker tragen,
Alles Böse bessert sich, Baldr kehrt wieder.
In Heervaters Himmel wohnen Hödr und Baldr,
In der Walgötter Halle. Wißt Ihr noch mehr ?*

...

Literaturempfehlung

Lisa Randall „Verborgene Dimensionen – eine Reise durch den extradimensionalen Raum“
2006

George Church „Regenesis“ 1912,

Nick Bostrom „Superintelligence“ 2014

Die Bücher von Werner Heisenberg, Manfred Eigen, Steven Weinberg, Alan Guth, Kip Thorne, Andrei Linde, Stephen W. Hawking, John Craig Venter ...

Bücher von Computerdruck & Verlag:

"Modernisierung von Religionen"

"Heiliger Krieg - Religionen und ihr Mißbrauch"

„Das Standardwerk über die Ewigkeit“

„Im Kyberzoikum“

„Die neue Bibel“

„Zivilisationsmechanik“

„Von Zeitalter zu Zeitalter – Wege zur Unsterblichkeit“

„Kritische Fragmente – Technikfeindlichkeit und Deutschenfeindlichkeit der 1968er“

„HGP-write – Neukonstruktion des Menschen – Konstruktion von Androiden“

Dieses Buch wird fortlaufend überarbeitet. Es erscheint 2020 oder später und die überarbeiteten Versionen werden von Zeit zu Zeit ins Netz gestellt.

„Fortschritte in Synthetischer Biologie“, eine Sammlung von Artikeln zur Synthetischen Biologie, die fortlaufend ergänzt wird.

Auf der Internetseite www.aionik.de können alle diese Schriften kostenlos heruntergeladen werden. Die o.g. Titel sind am Ende der Liste zu finden.